



GESCHÄFTSBERICHT 2015

KURZÜBERSICHT

TEUR	2015	2014	Abw. %
Umsatzentwicklung			
Einzelhandel	32.615	44.330	-26,4
Versandhandel	55.851	59.694	-6,4
Großhandel	33.676	33.485	0,6
Entertainment	6.663	5.399	23,4
Umsatz total	128.805	142.908	-9,9
Auslandsanteil des Umsatzes (%)	68,9	68,4	
Ertragslage			
EBITDA	-5.333	10.311	-151,7
EBIT	-13.318	5.017	-365,5
EBT	-16.156	2.397	-774,0
Jahresergebnis	-18.389	2.540	-824,0
Weitere Ertragskennziffern (%)			
Umsatzrendite vor Steuern	-12,5	1,7	-847,8
Umsatzrendite nach Steuern	-14,3	1,8	-903,2
Eigenkapitalrentabilität	-209,8	9,1	-2.404,5
Rohertragsmarge	46,8	51,0	-8,2
Finanzlage			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-302	-287	5,2
Investitionen	2.973	6.883	-56,8
Abschreibungen	7.985	5.294	50,8
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Bilanzsumme	76.890	98.852	-22,2
Eigenkapital	8.763	27.894	-68,6
Eigenkapitalquote (%)	11,4	28,2	-59,6
Langfristige Vermögenswerte	34.619	43.114	-20,3
Kurzfristige Vermögenswerte	42.271	55.738	-23,7
Sonstige Angaben			
FTEs (absolut)	572	620	-7,8
Umsatzkosten	68.489	69.972	-2,1
Vertriebskosten	60.477	58.359	3,6
Aktien (€)			
Anzahl der Aktien (Stücke)	78.074.696	78.074.696	0,0
Schlusskurs	0,18	0,61	-9,0
Höchstkurs	0,72	0,78	-35,0
Tiefstkurs	0,18	0,61	-3,2
Ergebnis je Aktie	-0,24	0,03	-885,1

INHALTSVERZEICHNIS

5	Vorstand und Aufsichtsrat	57	Konzernabschluss
6	Vorwort des Vorstands	58	Konzernbilanz
8	Bericht des Aufsichtsrats	60	Gewinn- und Verlustrechnung Konzern
		60	Konzern Gesamtergebnisrechnung
15	Corporate Governance	61	Kapitalflussrechnung Konzern
		62	Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung
16	Corporate Governance Bericht		
		67	Konzernanhang
21	Investor Relations	88	Erläuterung zur Konzernbilanz
22	Die Beate Uhse Aktie	115	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
25	Die Beate Uhse Anleihe	126	Segmentberichterstattung Konzern
		130	Anteilsbesitz Beate Uhse Aktiengesellschaft
		132	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
		133	Bilanzeid
27	Konzernlagebericht		
		137	Weitere Informationen
29	Grundlagen des Konzerns	138	Bilanz Beate Uhse Aktiengesellschaft
33	Wirtschaftsbericht	139	Gewinn- und Verlustrechnung Beate Uhse Aktiengesellschaft
42	Vergütungsbericht 2015	140	Mehrjahresübersicht
46	Nachtragsbericht	142	Beate Uhse Aktiengesellschaft Finanzkalender
46	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	142	Kontakt und Impressum
53	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess		
54	Übernahmerelevante Angaben		
55	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB		



VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Geschäftsentwicklung von Beate Uhse verlief 2015 nicht wie erwartet. Insbesondere ließ die Nachfrage im klassischen Kataloggeschäft schneller nach. Hinzu kam, dass die Umsetzung der B2C-Strategie mit der Ausrichtung auf das veränderte Markenbild, die Zielgruppe Frauen und Paare sowie auf die neuen Produktwelten mehr Einsatz und Zeit erfordert. Neben dieser Entwicklung trugen notwendige Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte im niederländischen Einzelhandel, auf Museums-exponate und Forderungen sowie die verschlechterte Wechselkursrelation des Euro zum US-Dollar zu einer Ergebnisbelastung von 8,7 Mio. Euro.

Der Vorstand leitete daher umfangreiche Maßnahmen ein, um die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätsentwicklung zu verbessern. Diese betrafen die Anfang 2016 vollzogene Einstellung des Kataloggeschäfts zugunsten der konsequenten und 100%igen Ausrichtung des Versandhandels auf den E-Commerce-Vertrieb sowie die Schließung von 16 Filialen und der damit einhergehenden Fokussierung auf die gewinntragenden und die B2C-Strategie fördernden Filialstandorte. Daneben reduzierte der Vorstand die Anzahl der Mitarbeiter um 150 Beschäftigte, mit dem Ziel, die Kosten nachhaltig zu reduzieren. Zur Stärkung der Innenfinanzierung wurden die Warenvorräte bereits 2015 um 5,7 Mio. Euro abgebaut. 2016 werden wir weitere Mittel aus der Optimierung der Warenvorräte freisetzen. Daneben haben wir Anfang Juli 2015 rund zwei Drittel der US-Dollar-Währungsgeschäfte für zunächst 12 Monate abgesichert. Diese Maßnahmen belasteten das Ergebnis 2015 mit insgesamt 5,4 Mio. Euro.

Infolge dieser Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben wir die für 2015 abgegebene Prognose im Umsatz mit 128,8 Mio. Euro (Prognose: 134 Mio. Euro bis 139 Mio. Euro) und im EBIT mit -13,3 Mio. Euro (Prognose: 2 Mio. Euro bis 5 Mio. Euro) verfehlt. Dabei entfielen auf das für 2015 auszuweisende EBIT 14,1 Mio. Euro auf die zuvor aufgeführten Effekte.

Für 2016 steht die Weiterentwicklung unserer B2C-Strategie mit der Konzentration auf den E-Commerce klar im Vordergrund. Hierzu werden wir die bisher im Kataloggeschäft eingesetzten Mittel im Vertrieb und Marketing des Onlinegeschäfts einsetzen. Darüber hinaus sollen unter anderem personalisierte Produktangebote, die Erweiterung von Funktionen im digitalen und mobilen Handel und die stärkere Individualisierung der Marketingkonzepte auf die regionalen Besonderheiten der jeweiligen Ländermärkte zur Stärkung des Online-Vertriebs beitragen. Zudem werden wir unseren Service im E-Commerce und in unseren, die Marke prägenden Shops noch stärker miteinander verbinden, um die Marktdurchdringung im B2C-Vertrieb auszubauen. So bieten wir schon jetzt unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, im Shop über Tablets auf zusätzliche, attraktive Produkte des E-Commerce-Channels zuzugreifen und sich diese auf Wunsch auch direkt in die Filiale liefern zu lassen.

Die am 9. März 2016 erfolgte Berufung von Dennis van Allemeersch für die Position des Chief Operating Officers (COO) wird dazu beitragen, unsere B2C-Strategie zielgerichtet weiter voran zu bringen. Van Allemeersch zeichnet für den Bereich B2C sowie für das Projekt- und Prozessmanagement verantwortlich und verfügt über eine langjährige, ausgeprägte Expertise im B2C-Vertrieb. Der Vorstand wird gemeinsam mit vollem Einsatz daran arbeiten, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage und die Stärkung unserer Vertriebsbereiche konsequent umgesetzt werden.

Mit besonderem Engagement werden wir uns 2016 mit der Neugestaltung unserer Finanzierungsstruktur befassen. Hierzu prüfen wir derzeit unterschiedliche Alternativen und führen dazu bereits eine Reihe von Gesprächen mit dem Ziel, unsere künftige Finanzierungsstrategie in den kommenden Monaten weiter zu konkretisieren.

Abschließend möchten wir unseren Mitarbeitern unseren besonderen Dank für ihre Leistungen und ihre tatkräftige Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr aussprechen. Ebenso bedanken wir uns bei den Aktionären und Anleihezeichnern für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit den eingeleiteten und zum Teil bereits umgesetzten Maßnahmen werden wir im kommenden Geschäftsjahr die Ertragslage von Beate Uhse nachhaltig steigern und unsere Ziele konsequent weiterverfolgen.

Mit freundlichen Grüßen



Cornelis Vlasblom / CEO, CFO



Dennis van Allemeersch / COO

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 erfüllte die Erwartungen und Ziele der Beate Uhse-Gruppe nicht. Die zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmten Entscheidungen des Anfang Februar 2016 veröffentlichten Maßnahmenkatalogs sind inzwischen eingeleitet und nahezu vollständig umgesetzt. Neben den weitreichenden Schritten zur Kostenreduzierung und dem Abbau der Warenvorräte zur Stärkung der Innenfinanzierung zählt hierzu insbesondere die konsequente und vollständige Ausrichtung des Versandgeschäfts auf den für Beate Uhse wichtigsten Vertriebskanal, den E-Commerce. Mit Unterstützung durch unseren neuen COO Dennis van Allemeersch werden wir Beate Uhse in den kommenden Jahren weiterentwickeln und die Umsatz- und Ertragslage verbessern.

Wir sprechen an dieser Stelle dem Vorstand und den Mitarbeitern des Beate Uhse-Konzerns für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit unseren Dank aus.

Kontinuierlich im Dialog

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft seine Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex sorgfältig wahrgenommen. Entsprechend hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands umfassend begleitet sowie überwacht und wurde vom Vorstand in alle Entscheidungen und Vorhaben von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig und ausführlich in schriftlicher sowie mündlicher Form über die Lage des Konzerns, die Geschäftsentwicklung sowie die aktuelle Ertrags- und Finanzsituation. Über die aufgetretenen Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den verabschiedeten Plänen und Zielen wurde der Aufsichtsrat umgehend unterrichtet und vom Vorstand über die Ursachen für diese Entwicklung aufgeklärt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich mit den dargelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands umfassend auseinandergesetzt und eigene Anregungen hierzu beigetragen. Darüber hinaus wurden in den Gremien Schwerpunktthemen wie die Besetzung des Vorstands sowie das Maßnahmenpaket zur Kostenreduzierung und Umsatzsteigerung sowie die zukünftige Unternehmensentwicklung diskutiert. Die hierzu vom Vorstand vorgetragenen Berichte wurden ausführlich behandelt und zudem auf Plausibilität überprüft. Zu den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen beraten und sie im Anschluss verabschiedet. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fand ein regelmäßiger Austausch – persönlich wie telefonisch – über aktuelle Entwicklungen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Audit Committees sowie dem Vorstand statt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit in 2015

Der Aufsichtsrat hielt im Berichtszeitraum sechs Aufsichtsratsitzungen ab. Hiervon wurde eine Sitzung als Telefonkonferenz durchgeführt.

Bis auf eine Ausnahme waren die Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen vollständig anwesend.

AR-Sitzung vom	G. Cok	U. Bensing	A. Bartmann
30. März 2015*	ja	ja	ja
28. April 2015	nein**	ja	ja
23. Juni 2015	ja	ja	ja
25. August 2015	ja	ja	ja
23. September 2015	ja	ja	ja
27. November 2015	ja	ja	ja
Teilnahme	83%	100%	100%

* Sitzung Audit Committee

** entschuldigt

Dem Aufsichtsrat lagen alle wesentlichen Informationen zur Geschäftsentwicklung und der aktuellen Lage des Unternehmens vor, sodass die Aufsichtsratsmitglieder zu jeder Zeit umfassend über die Unternehmenssituation informiert waren. Auch im Geschäftsjahr 2015 sind im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In den Sitzungen befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats insbesondere mit folgenden Themen:

30. März 2015

- Bericht des Audit Committees und des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2014
- Feststellung Einzel- und Konzernabschluss 2014
- Bericht über das Q4-2014 und die laufende Geschäftsentwicklung 2015
- Bericht über die neue E-Commerce Software Hybris 2.0
- Analyse und Bewertung TV-Werbung 2014/2015
- Diskussion um Themen Hauptversammlung 2015

28. April 2015

- Bericht über das erste Quartal 2015
- Bericht über geplante Maßnahmen zur Kostenreduzierung
- Bericht über Forecast und Liquiditätsplanung 2015
- Diskussion über TV-Werbung 2015/2016

23. Juni 2015

- Bericht über die aktuelle Geschäftsentwicklung, Ausblick erstes Halbjahr 2015
- Auswertung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- Hauptversammlung 2015

25. August 2015

- Bericht über das zweite Quartal 2015
- Aktuelle Geschäftsentwicklung

23. September 2015

- Bericht über das zweite Quartal 2015 nebst aktueller Geschäftsentwicklung
- Personalie Serge van der Hooft

27. November 2015

- Bericht über die aktuelle Geschäftsentwicklung
- Bericht über Maßnahmen zur Kostenreduzierung
- Bericht über die Suche nach einem neuen Mitglied des Vorstands

Audit Committee

Aus Gründen der Arbeitseffizienz hat der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2015, wie auch in den Vorjahren, mit dem Audit Committee nur einen einzigen Ausschuss gebildet. Das Audit Committee besteht aus den drei Aufsichtsratsmitgliedern, den Vorsitz hat Herr Udo Bensing. Im Berichtszeitraum fand eine Ausschusssitzung statt. Bei der Präsenzsitzung am 30. März 2015 wurde schwerpunktmäßig der Bericht zum Jahresabschluss 2014 nebst Prüfungsschwerpunkten behandelt. Die Abschlussprüfer unterrichteten die Mitglieder über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten Fragen. Des Weiteren hat man sich mit den Vorbereitungen für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 beschäftigt. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss im vergangenen Geschäftsjahr um die Einholung der erforderlichen Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gekümmert und dessen Qualifikation überprüft. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Audit Committees an mehreren Einzelterminen mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand teilgenommen.

Corporate Governance

Wie vom Deutschen Corporate Governance Kodex gefordert, haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum ausführlich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie den im Juni 2015 geänderten Anforderungen der neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Die jährliche Entsprechenserklärung vom 9. März 2016 wurde im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung vom selben Tage verabschiedet. Den aktuellen Corporate Governance Bericht sowie die Entsprechenserklärung vom 9. März 2016 finden Sie auf Seite 18 dieses Geschäftsberichts. Darüber hinaus sind diese Dokumente online auf unserer Internetseite www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Corporate Governance verfügbar.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Änderungen im Vorstand

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich bei der Besetzung des Vorstands zwei Änderungen ergeben.

Mit Wirkung zum 31. März 2015 ist Herr Erwin Cok auf eigenen Wunsch als Vorstandsmitglied (COO) aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Cok war seit dem 1. April 2013 ad-interim Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft.

Am 23. September 2015 ist Herr Serge van der Hooft auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat konnte Herrn van der Hooft dazu gewinnen, zukünftig das Großhandelssegment der Unternehmensgruppe Beate Uhse zu leiten. Herr van der Hooft war seit 2008 Mitglied des Vorstands der Beate Uhse Aktiengesellschaft.

Zum Ende des Berichtszeitraums hatte der Vorstand ein einziges Mitglied, den Alleinvorstand Cornelis Vlasblom.

Am 9. März 2016 wurde Herr Dennis van Allemeersch mit Wirkung zum 15. März 2016 als Chief Operating Officer (COO) in den Vorstand berufen. Herr van Allemeersch verantwortet den Bereich B2C (E-Commerce und Einzelhandel) sowie das Projekt- und Prozessmanagement. Cornelis Vlasblom verantwortet als Vorstandsvorsitzender und CFO die strategische Ausrichtung des Konzerns, leitet den Großhandel sowie das Entertainment und führt darüber hinaus die Bereiche Finanzen, Investor Relations, IT, Recht und Personal.

Änderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2015 keine Veränderungen. Folglich bestand der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 aus drei Mitgliedern, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Gerard Philippus Cok, Herrn Andreas Bartmann (Stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Udo Bensing.

Jahres- und Konzernabschluss

Auf der Hauptversammlung am 29. Juni 2015 wurde gemäß Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Damit wurde die Deloitte & Touche GmbH das dritte Jahr in Folge, unter der Leitung des Wirtschaftsprüfers Herrn Christian Dinter, zum Abschlussprüfer bestellt. Der Jahresabschluss 2015 und Lagebericht (HGB) der Beate Uhse Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss 2015 und Konzernlagebericht wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ebenso wurde bestätigt, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen durchgeführt hat. Das vorhandene Überwachungssystem erfüllt die Anforderungen, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Dem Aufsichtsrat standen die zu prüfenden Dokumente und die Entwürfe der Prüfungsberichte mit genügend Zeitvorlauf vor den jeweiligen Sitzungen zur Verfügung. An der Sitzung des Audit Committees am 29. März 2016 nahm die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil und informierte den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantwortete beiden Gremien ihre jeweiligen Fragen. Die Billigung des Abschlusses durch den Aufsichtsrat erfolgte am 31. März 2016.

Auf Basis der vorbereiteten Unterlagen, des Berichts des Abschlussprüfers und den ausführlichen Erklärungen des Vorsitzenden des Audit Committees zu den Ergebnissen der Vorprüfung, wurden die Abschlüsse intensiv von den Mitgliedern des Aufsichtsrats erörtert. Nach einer ausführlichen Prüfung der Abschlüsse war sich der Aufsichtsrat einig, dass keine Einwände gegen die vom Vorstand vorgelegten Abschlüsse vorliegen. Entsprechend wurden der vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2015 der Beate Uhse Aktiengesellschaft am 31. März 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzverlust in Höhe 16,15 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Consipio Holding B.V., Walsoorden/Niederlande, über die Höhe der gehaltenen Aktien und im Zusammenhang mit der Mehrheit der tatsächlich im Rahmen der Hauptversammlung der vergangenen Jahre ausgeübten Stimmrechte, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt, aus dem hervorgeht, dass bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten wurde und keine Maßnahmen getroffen wurden. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung mit Datum vom 31. März 2016 schriftlich berichtet und folgenden Vermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Hamburg, den 31. März 2016

Ihr

Gerard P. Cok
Vorsitzender des Aufsichtsrats







CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance Bericht

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat die Beate Uhse Aktiengesellschaft an der Weiterentwicklung ihrer unternehmens- und konzerninternen Corporate Governance gearbeitet. Vorstand, Aufsichtsrat und die leitenden Mitarbeiter der Beate Uhse Aktiengesellschaft handeln nach den Grundsätzen einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung. Sie sind sich der besonderen Bedeutung dieser Grundsätze für die Bewertung und Beurteilung des Unternehmens bei den Stakeholdern bewusst. Insbesondere die Aktionäre und Fremdkapitalgeber am Kapitalmarkt sowie die Vertrauenssteigerung bei gegenwärtigen und künftigen Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und in der Öffentlichkeit stehen im Fokus des Managements.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung folgt die Beate Uhse Aktiengesellschaft mit wenigen Ausnahmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen ihrer Sitzungen mit der Erfüllung des Kodex befasst und am 9. März 2016 die am Ende dieses Berichts aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex verabschiedet.

Diese Erklärung ist auch auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag unter Investor Relations / Corporate Governance wiedergegeben.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt die Beate Uhse Aktiengesellschaft dem sogenannten „dualen Führungssystem“, das durch strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Neben den regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen gab es intensive und kontinuierliche Kontakte zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Der Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr 2015 zu jedem Zeitpunkt über die Lage der Gesellschaft unterrichtet.

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt. Während des Geschäftsjahres 2015 gab es zwei zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle, über die Aufsichtsrat einstimmig positiv entschieden hat.

Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. In Ergänzung hierzu hat die Beate Uhse Aktiengesellschaft für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat seit mehreren Jahren eine Directors & Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung) mit angemessenem Selbstbehalt abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft besteht aus drei Mitgliedern, die im Anhang (Seite 124f.) aufgeführt sind. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Vorstand während des Geschäftsjahres 2015 überwacht sowie aktiv und regelmäßig beraten.

Aus Effizienzgründen hat sich der Aufsichtsrat dazu entschlossen, nur einen Ausschuss, das Audit Committee, zu bilden. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats bestimmt sich nach den gesetzlichen Erfordernissen des Aktiengesetzes sowie der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. In seiner Sitzung vom 11. November 2013 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat an die aktuellen Erfordernisse angepasst.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen. Diese werden durch den Vorsitzenden mit einer Frist von 14 Tagen einberufen. Die Einberufung kann schriftlich, telefonisch, per Telefax oder mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel (z. B. per E-Mail) erfolgen. In der Einberufung sind Ort und Zeitpunkt der Sitzung sowie die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung anzugeben.

Beratungsunterlagen und Beschlussvorlagen sollen in der Regel den Mitgliedern des Aufsichtsrats spätestens drei Tage vor der Sitzung zugehen. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Frist verkürzen und die Sitzung mündlich oder fernmündlich einberufen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Die Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Schriftliche, telefonische, per Telefax oder mit Hilfe sonstiger gebräuchlicher Kommunikationsmittel (z. B. per E-Mail, Videokonferenz, Internet) durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen oder die Teilnahme einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats an Sitzungen und Beschlussfassungen unter Nutzung gebräuchlicher Kommunikationsmittel sind zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies im Einzelfall unter Beachtung einer angemessenen Frist bestimmt.

Über die Beschlüsse des Aufsichtsrats ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seinem Stellvertreter zu unterzeichnen ist.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft setzt sich derzeit aus Vertretern unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlichen Alters zusammen, die verschiedene Berufe ausüben. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten. Interessenkonflikte gab es im Geschäftsjahr 2015 nicht.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft hat, wie in der Vergangenheit, keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung definiert. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung jeweils die/den Kandidatin/Kandidaten zur Wahl vorschlagen, die/den er nach sorgfältiger Prüfung für am geeignetsten – unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation – für die zu besetzende Position im Aufsichtsrat bewertet. Selbstverständlich wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen von den Auswahlkriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex leiten lassen.

Für den Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft wird bis zum 30. Juni 2017 im Hinblick auf die laufenden Amtszeiten und die Größe des Gremiums vorsorglich eine Frauenquote von 0% festgelegt.

Der Vorstand

Der Vorstand führt das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in Eigenverantwortung. Er entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage des Konzerns, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements zu unterrichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet.

Der Vorstand hat ein Risikomanagement und -controlling eingeführt, welches kontinuierlich weiterentwickelt und an die aktuellen Erfordernisse angepasst wird.

Im Geschäftsjahr 2015 bestand der Vorstand aus den Personen Serge van der Hooft (ausgeschieden am 23. September 2015), Erwin Benjamin Cok (ausgeschieden am 31. März 2015) und Cornelis Vlasblom, dem Alleinvorstand der Gesellschaft.

Am 9. März 2016 konnte Herr Dennis van Allemeersch mit Wirkung zum 15. März 2016 als Chief Operating Officer (COO) in den Vorstand berufen werden

Als Grundlage der Arbeit dient eine Geschäftsordnung, die der Aufsichtsrat letztmalig am 27. März 2013 punktuell überarbeitet hat. Interessenkonflikte innerhalb des Gremiums gab es im Geschäftsjahr 2015 nicht.

Im Geschäftsjahr 2015 bestand der Vorstand aus drei Männern. Nach dem Ausscheiden der beiden Vorstandsmitglieder Serge van der Hooft (ausgeschieden am 23. September 2015) und Erwin Benjamin Cok (ausgeschieden am 31. März 2015) war der Vorstand zum Bilanzstichtag mit einem Mann besetzt, dem Alleinvorstand Cornelis Vlasblom. Zur Umsetzung des am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Aufsichtsrat für den Vorstand eine bis zum 30. Juni 2017 gültige Zielquote für den Frauenanteil von 0% beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei jedoch zugleich ein Bekenntnis abgegeben, verstärkt nach fachlich und persönlich geeigneten Frauen für Vorstandspositionen zu suchen.

Die ersten beiden Führungsebenen (bzw. bei einer flachen Hierarchie die erste Führungsebene) unterhalb des Vorstands der Beate Uhse Aktiengesellschaft sollen sich bis zum 30. Juni 2017 zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht im Lagebericht (Seite 42ff.) gibt detailliert Auskunft über die individuellen Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, Sonderleistungen und Tätigkeiten für den Beate Uhse-Konzern. Die Vergütung des Aufsichtsrats bestimmt sich anhand der Satzung. Informationen zu Geschäftsbeziehungen zwischen den Organmitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und dem Beate Uhse-Konzern werden im Anhang (Seite 121ff.) dieses Geschäftsberichts gegeben.

Corporate Social Responsibility

Die Stakeholder erwarten heute zu Recht von Unternehmen, dass diese sich im Rahmen einer Corporate Social Responsibility sozial und kulturell engagieren. Auch die Beate Uhse Aktiengesellschaft mit ihrer bis in das Jahr 1946 zurückreichenden Geschichte bekennt sich zu dieser Verantwortung.

Aktuell konzentriert sich das Management der Beate Uhse Aktiengesellschaft auf die Umstrukturierung des Unternehmens, um eine nachhaltig positive Umsatz- und Ertragsentwicklung herbeizuführen. Im Anschluss daran, wird man sich künftig wieder verstärkt der Corporate Social Responsibility widmen.

Transparenz und Information der Aktionäre

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft in Kenntnis. In jedem Quartal werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung informiert. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren zeitnah und transparent Presse- und ggf. Ad-Hoc-Meldungen. Auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag sind alle relevanten Informationen für die Stakeholder zusammengefasst abrufbar.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch die Deloitte & Touche GmbH

Beate Uhse stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Hingegen wird der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Hamburg, zur Wahl vorgeschlagen. Diese hat mit Schreiben vom 21. April 2015 ihre Unabhängigkeit für das Geschäftsjahr 2015 bestätigt.

Daneben haben wir für das Berichtsjahr mit dem Abschlussprüfer, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Hamburg, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sofort unterrichtet wird, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer hat unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Zudem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Entsprechenserklärung zur Folge haben.

Entsprechenserklärung Corporate Governance

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft haben am 9. März 2016 folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären im Internet auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag dauerhaft zugänglich.

Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung seit der letzten Entsprechenserklärung am 11. März 2015 mit den nachfolgend erläuterten Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

Hamburg, den 9. März 2016

Für den Aufsichtsrat
Gerard P. Cok

Für den Vorstand
Cornelis Vlasblom

Von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung erfüllt die Beate Uhse Aktiengesellschaft derzeit die folgenden Punkte noch nicht:

4.2 – Zusammensetzung des Vorstands

4.2.1 Gemäß des Corporate Governance Kodex soll der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Im Geschäftsjahr 2015 bestand der Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft aus drei Mitgliedern.

Zwei der drei Mitglieder schieden im Jahresverlauf aus dem Vorstand aus. Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand aus einem Mitglied. Im März 2016 konnte der Vorstand durch ein weiteres Vorstandsmitglied wieder auf zwei Mitglieder erweitert werden.

5.1.2 und 5.4.1 – Festlegung einer Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Zusammensetzungskriterien des Aufsichtsrats

Der DCGK empfiehlt die Festlegung einer Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hat hingegen vornehmlich das Interesse, ihre Organe bestmöglich zu besetzen. Die Festlegung von starren Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder halten wir weder für notwendig noch für zweckmäßig, da die Eignung zur Ausübung der jeweiligen Organtätigkeit nicht mit dem Erreichen einer bestimmten Altersgrenze endet, sondern allein von den jeweiligen individuellen Fähigkeiten abhängig ist.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft hat, wie in der Vergangenheit, keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung definiert. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung jeweils die/den Kandidatin/Kandidaten zur Wahl vorschlagen, die/den er nach sorgfältiger Prüfung für am geeignetsten – unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation – für die zu besetzende Position im Aufsichtsrat bewertet. Selbstverständlich wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen von den Auswahlkriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex leiten lassen.

Im Übrigen weisen Vorstand und Aufsichtsrat darauf hin, dass die Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds eine souveräne Entscheidung der Aktionäre ist.

5.3 – Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft arbeitet seit dem 10. September 2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifiziertem Ausschuss, da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht.

5.4.6 – Nachhaltigkeit erfolgsorientierte Vergütung Aufsichtsrat

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK empfiehlt, eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Bei der Beate Uhse Aktiengesellschaft ist der variable Vergütungsteil der Aufsichtsratsvergütung allein an die Höhe der jährlichen Dividendenzahlung gekoppelt, die aus unserer Sicht eine sachgerechte Bezugsgröße darstellt. Es hat sich am Kapitalmarkt aber noch kein allgemein akzeptiertes Modell zur Verwirklichung einer auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Aufsichtsratsvergütung durchgesetzt. Mangels näherer Erläuterung des Kriteriums der Nachhaltigkeit durch die Kodexkommission wird vorsorglich eine Abweichung erklärt. Die Gesellschaft wird die Entwicklung zunächst weiter verfolgen.

Aktiengeschäfte von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr 2015 gingen der Gesellschaft keine Meldungen über Aktiengeschäfte von Organmitgliedern gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings Mitteilungen) zu.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des Vorstands besitzen keine Anteile am Grundkapital.

Hamburg, den 31. März 2016

Für den Aufsichtsrat
Gerard P. Cok

Für den Vorstand
Cornelis Vlasblom



INVESTOR RELATIONS

Die Beate Uhse Aktie

Die europäischen Aktienmärkte 2015

Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten in 2015 weitere Zuwächse. Getragen von einem anhaltend positiven konjunkturellen Umfeld und einem historisch niedrigem Zinsniveau konnten sowohl der europäische AuswahlindeX EURO STOXX 50 als auch der deutsche Aktienindex DAX® das Gesamtjahr mit einem Plus abschließen. Allerdings war der Jahresverlauf von einer hohen Volatilität gekennzeichnet. Während die Indices im ersten Halbjahr neue Höchststände erreichten, tendierten die Aktienmärkte im zweiten Halbjahr – verunsichert durch die geopolitischen Krisenherde – schwächer und auf niedrigerem Niveau seitwärts.

Der EURO STOXX 50 startete mit 3.146 Zählern in das Börsenjahr 2015 und kletterte im ersten Halbjahr auf über 3.800 Punkte. Im weiteren Jahresverlauf verlor der europäische AuswahlindeX wieder an Terrain und rutschte im September unter die Marke von 3.100 Punkten. Er beendete das Jahr bei einem Stand von 3.268 Punkten. Auf Jahressicht entspricht dies einem Zuwachs von 122 Punkten oder 4%.

Auch der deutsche Leitindex DAX® verzeichnete einen ähnlichen Kursverlauf. Mit 9.806 Punkten ins Jahr gestartet, kletterte der Index bis April auf neue Rekordstände von fast 12.400 Punkten an, bevor er in der zweiten Jahreshälfte deutliche Kursrückgänge hinnehmen musste und im September auf fast 9.400 Punkte zurückging. Im Schlussquartal legte der DAX wieder zu. Auf Gesamtjahressicht konnte das wichtigste deutsche Börsenbarometer 937 Zähler oder über 9% auf 10.743 Punkte gewinnen.

Die Aktie der Beate Uhse Aktiengesellschaft in 2015

In den ersten Monaten des Jahres 2015 entwickelte sich die Aktie mit dem Gesamtmarkt positiv. Mit 0,61 Euro in das Börsenjahr 2015 gestartet, konnte der Anteilsschein bis Februar auf über 0,70 Euro steigen, bevor die Aktie an Terrain verlor und zur Mitte des Jahres mit unter 0,50 Euro bereits deutlich unter dem ersten Kurs des Jahres notierte.

Im zweiten Halbjahr hielt der negative Trend an und wurde durch die Nachrichtenlage des Unternehmens – der Gewinnwarnung und der schlechten operativen Geschäftsentwicklung – weiter verstärkt. Die Aktie konnte sich daraufhin nicht mehr erholen und schloss mit einem Jahrestiefststand von 0,18 Euro das Börsenjahr 2015 ab. In Summe entsprach dies einem Verlust der Aktie im Jahresverlauf von rund 70%. Die gesamte Marktkapitalisierung ging von rund 48 Mio. Euro zu Beginn des Jahres auf rund 14 Mio. Euro zum Ende des Jahres zurück. Die Marktkapitalisierung des Free Floats betrug Ende 2015 6,7 Mio. Euro nach 18,5 Mio. Euro Ende 2014. Die Aktienanzahl (78.074.696 Stücke) hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich gehandelte Aktienanzahl betrug auf XETRA pro Tag 71.432 nach durchschnittlich 44.255 Aktien pro Tag in 2014. Das daraus resultierende Handelsvolumen pro Tag auf XETRA betrug 34.420 Euro nach 31.003 Euro 2014.



Quelle: www.ariva.de
Basis: XETRA-Schlusskurse

Aktienkennzahlen 2015/2014

		2015	2014
Eröffnung	EUR	0,61	0,67
Schluss	EUR	0,18	0,61
Hoch (Schlusskurse)	EUR	0,72	0,78
Tief (Schlusskurse)	EUR	0,18	0,61
Entwicklung	%	-70,5	-9,0
Netto-Perioden-Ergebnis	Mio. EUR	-18.389	2.453
Zahl der Aktien (unverwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Zahl der Aktien (verwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,24	0,03
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,24	0,03
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	14,1	47,6
Marktkapitalisierung Free Float	Mio. EUR	6,7	18,5
Ø Umsatz/Tag	Stück	71.432	44.255

Quelle: www.ariva.de

Basis: XETRA-Kurse

Die Aktie der Beate Uhse Aktiengesellschaft wird an den deutschen Börsenplätzen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart sowie über die elektronischen Handelsplattformen Tradegate und XETRA gehandelt.

Hauptversammlung 2015

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 fand am 29. Juni 2015 am ehemaligen Sitz der Gesellschaft in Flensburg statt. Neben den Ergebnissen des vergangenen Geschäftsjahrs und der aktuellen Entwicklung des Konzerns auf operativer und strategischer Ebene berichtete der Vorstand auch über die Aktie und die Unternehmensanleihe der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Die Präsenz war etwas höher als im Vorjahr. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter vertraten ein Grundkapital von 54,59% nach 51,54% in 2014. Alle Beschlüsse, darunter die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Satzungsänderungen und eine Kapitalerhöhung wurden mit einer großen Mehrheit von jeweils über 99% gefasst.

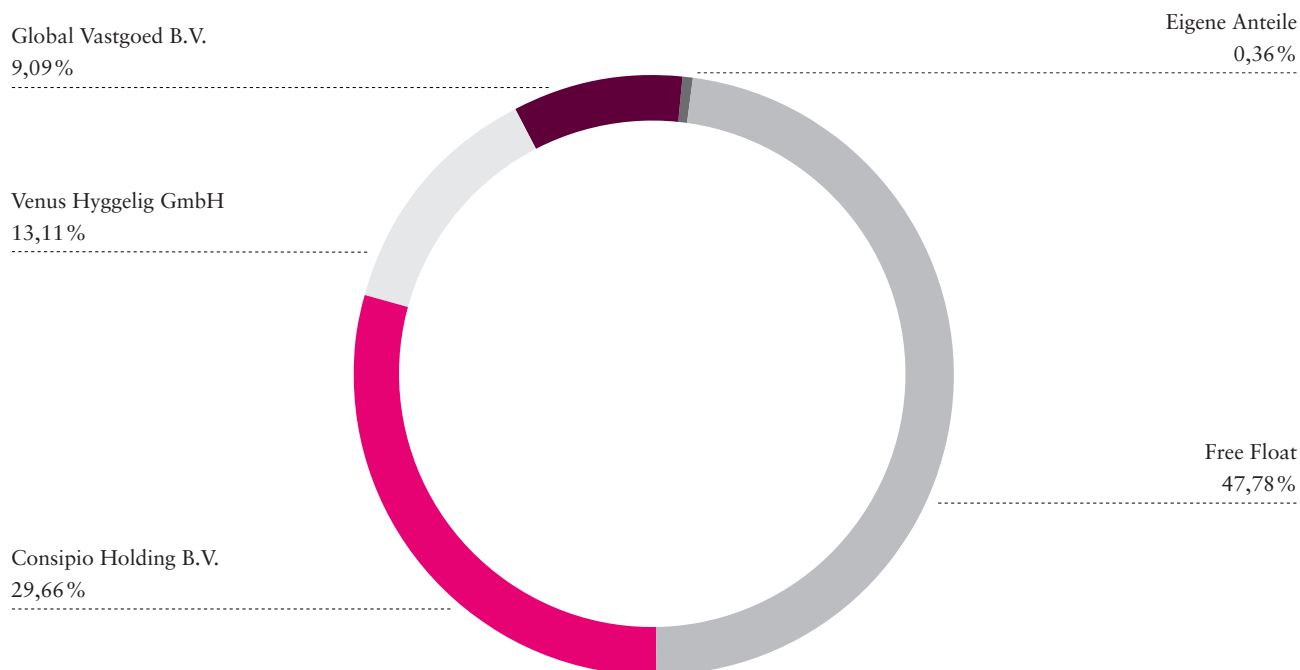
Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert und betrug zum Jahresende 78.074.696 Euro, eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 Euro.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es einige Änderungen in der Aktionärsstruktur. Theodorus B. H. Ruzette, Niederlande, bzw. die Th. B. H. Ruzette Holding B.V., Tiel, Niederlande, haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2015 mitgeteilt, dass die Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 20. April 2015 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten haben und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen haben. Zudem haben uns die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, bzw. die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG jeweils am 6. Mai sowie am 14./15. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Hamburg, Deutschland, am 6. Mai 2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte und am 12. Oktober 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten haben und am 12. Oktober 2015 2,71535% (das entspricht 2.120.000 Stimmrechten) betragen haben. Entsprechend hat sich der Free Float im Geschäftsjahr 2015 erhöht. Zum 31. Dezember 2015 lag der Free Float bei 47,78% nach 38,84% Ende 2014. Die drei größten Positionen liegen wie zum Ende des Vorjahres bei der Consipio Holding B.V., der Venus Hyggelig GmbH sowie der Global Vastgoed B.V.

Die Stimmrechtsmitteilungen sind auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations/Finanznachrichten verfügbar.

Aktionärsstruktur der Beate Uhse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015



Stammdaten zur Beate Uhse Aktie

ISIN	DE0007551400
WKN	755140
Börsen-Kürzel	USE
Bloomberg-Kürzel	USE GR
Reuters-Kürzel	USEG
Designated Sponsor	ODDO Seydler Bank AG, Frankfurt
Segment	Regulierter Markt, General Standard
Index	CDAX

Die Beate Uhse Anleihe

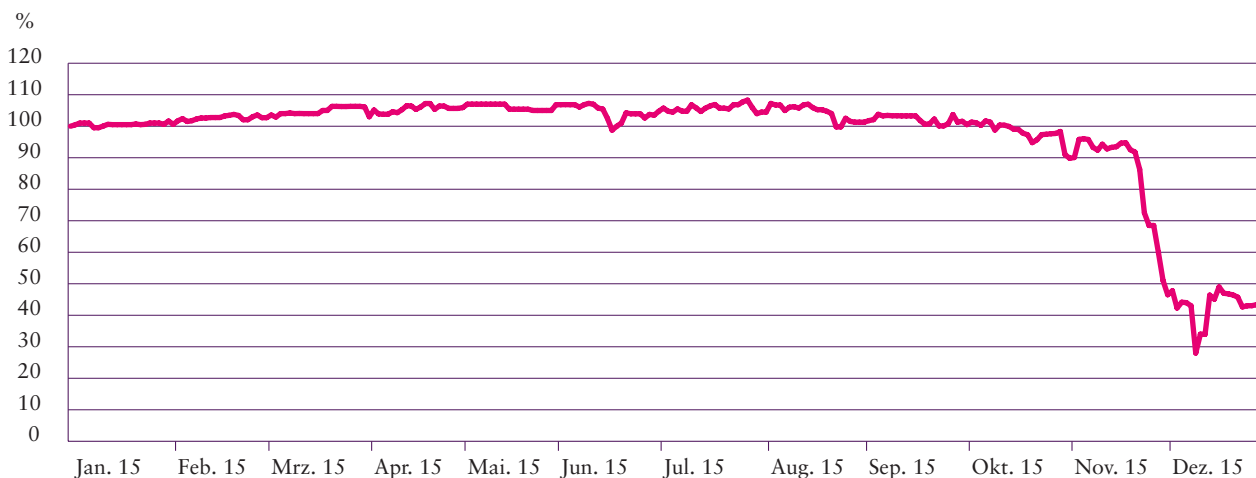
Die Anleihe der Beate Uhse Aktiengesellschaft in 2015

Die in 2014 begebene Anleihe der Beate Uhse Aktiengesellschaft notierte zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 bei etwas über 100%. Im Rahmen der allgemein guten Kapitalmarktlage im ersten Halbjahr 2015 entwickelte sich auch die Anleihe der Beate Uhse Aktiengesellschaft erfreulich und notierte noch im ersten Halbjahr bei über 107%. Im Zuge der Gewinnwarnung des Unternehmens und des operativ nicht zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs reagierte die Anleihe in einem zunehmend verunsicherten Marktumfeld negativ. Im Dezember erreichte die Anleihe zwischenzeitlich Tiefstkurse von unter 30%, konnte sich zum Jahresende aber wieder auf über 40% erholen. Zum Jahresende notierte die Anleihe bei einem Kurs von 43%. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen in Frankfurt betrug 52 Stücke nach 201 Stücken in 2014.

Stammdaten zur Beate Uhse Anleihe 14/19

ISIN	DE000A12T1W6
WKN	A12T1W
Kürzel	USE1
Volumen	30.000.000,00 EUR
Kupon	7,75 % p. a.
Zinszahlungsmodus	jährlich nachträglich jeweils am 9. Juli; erste Zinszahlung erfolgt am 9. Juli 2015
Stückelung	1.000 EUR
Erster Handelstag	1. Juli 2014, Handel per Erscheinen
Valuta	9. Juli 2014
Laufzeit/ Fälligkeit	5 Jahre/9. Juli 2019
Segment	Entry Standard für Unternehmensanleihen der Frankfurter Wertpapierbörse
Unternehmensrating	BB- (Euler Hermes Rating GmbH), Juni 2014

Anleihekurs Beate Uhse



Quelle: www.ariva.de



KONZERNLAGEBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

29	Grundlagen des Konzerns	46	Nachtragsbericht
29	Geschäftstätigkeit	46	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
30	Ziele und Strategien	46	Prognosebericht
32	Steuerungssystem	48	Risikobericht
32	Forschung und Entwicklung	51	Chancenbericht
33	Wirtschaftsbericht	53	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
33	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	54	Übernahmerelevante Angaben
34	Geschäftsverlauf	55	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
35	Ertragslage		
39	Finanzlage und Finanzmanagement		
40	Vermögenslage		
41	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage		
41	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren		
42	Vergütungsbericht 2015		

Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit

Im Jahr 1946 startete Beate Uhse als Pionierin der Erotikbranche von Flensburg aus ihre Aufklärungskampagne und baute ihr Unternehmen in den folgenden Jahrzehnten stetig aus. 1981 folgte die Gründung der Beate Uhse Aktiengesellschaft, die 1999 an die Börse ging. Als Holdinggesellschaft steuert sie die Vertriebswege E-Commerce, Einzelhandel, Entertainment und Großhandel in sieben Ländern Europas mit insgesamt 42 Gesellschaften. Im B2C-Vertrieb werden die regionalen Märkte über die Vertriebsmarken Beate Uhse (Deutschland, Österreich), Pabo (Niederlande, Belgien, England, Tschechien), Christine Le Duc (Niederlande) und Adam & Eve (Frankreich) bearbeitet. Im Großhandel beliefert die Scala-Gruppe Kunden in über 50 Länder weltweit. Damit zählt Beate Uhse als eine der bekanntesten Marken Deutschlands zu den führenden Anbietern der Erotikbranche und deckt als einer der wenigen Anbieter der Branche sämtliche Vertriebsbereiche ab. Beate Uhse steht vor allem für Lebensfreude, Souveränität und Sinnlichkeit und bietet Lingerie und Love-Toys, um das Liebesleben aufregender und sinnlicher zu gestalten.

Neben dem Firmensitz in Hamburg gehören insbesondere Almere (B2B) und Walsoorden (B2C) mit den dortigen Logistikzentren zu den wesentlichen Standorten des Konzerns. Der Firmensitz wurde 2015 von Flensburg nach Hamburg verlegt.

Im Interesse von Beate Uhse arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Neben einem regelmäßigen und offenen Dialog zwischen den Mitgliedern beider Gremien ist die gemeinsame Arbeit des Vorstandsvorsitzenden und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats durch ein hohes Maß an Vertrauen gekennzeichnet. Während der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah über wichtige Entwicklungen informiert, nimmt der Aufsichtsrat seine Beratungs- und Überwachungsfunktion aktiv wahr.

Im Fokus der Konzernführung durch den Vorstand steht die nachhaltige Entwicklung der Beate Uhse-Gruppe. Die Steuerung des Konzerns erfolgt über konzernübergreifend strukturierte Funktionsbereiche, wie zum Beispiel das Category Management, Marketing, Human Resources, Finanzwesen, Investor Relations, Recht und IT. Zur Stärkung der Vertriebsbereiche wird das zentralisierte Marketing in den Kernmärkten durch das Länder-Management unterstützt, das gezielt auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in den regionalen Märkten eingeht und konkret auf die dortigen Marktentwicklungen reagieren kann. In der Führung und Steuerung des Konzerns wird der Vorstand von den Leitern der Funktionsbereiche, den Geschäftsführern der Vertriebsbereiche und dem Ländermanagement unterstützt. Mit dieser Organisationsstruktur ist es möglich, das Unternehmen effizient und zielgerichtet zu führen, aktiv und zeitnah auf neue Gegebenheiten zu reagieren sowie die konzernübergreifende Cross-Channel-Strategie nachhaltig umzusetzen.

Beate Uhse Vertriebswege

E-Commerce

Über unseren Online-Vertrieb bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, jederzeit schnell und unkompliziert einzukaufen. Vom Online-Shop inspiriert können die Kundinnen abends allein oder mit ihrem Partner auf der Couch sitzen, sich in aller Ruhe über Produkte und neueste Trends informieren und sieben Tage die Woche 24 Stunden bestellen. Mehrere Millionen Kundinnen und Kunden vertrauen Beate Uhse – der Marke für erotischen Lifestyle. Mit einer Vielzahl attraktiver Produkte aus den Bereichen Dessous, Love-Toys, Fashion, Wellness und Entertainment bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine große Auswahl an allem, was das Herz begehrt.

Mit einem sicheren Gespür für Trends stellt das Design-, Brand- und Product-Management des E-Commerce mehrere Kollektionen im Jahr (alle 9 Wochen) zusammen, insbesondere mit Produkten unserer starken Eigenmarken wie Besired, KISS ME, Mae B oder der eigenen Beate Uhse-Linie.

Einzelhandel

Im Einzelhandel präsentiert sich Beate Uhse mit eigenen Filialen, in denen sich die Kundinnen und Kunden inspirieren lassen, serviceorientiert beraten werden und eine moderne, lifestyleige Einkaufswelt erleben. Unsere Stores sind das sichtbare Aushängeschild der Marke Beate Uhse und befinden sich inzwischen immer häufiger in City-Lagen, Einkaufszentren und den beliebten Einkaufspassagen der Städte. Durch die zentrale Lage und Boutique-Optik der Stores sowie die hochwertige Produkt-Präsentation nehmen Spontankäufe von Frauen und Paaren weiter zu. Damit trägt der Einzelhandel entscheidend zur Wahrnehmung der Marke bei und stärkt zugleich unsere Absatzchancen im Online-Handel.

Großhandel

Im Bereich B2B ist Beate Uhse mit der Scala-Gruppe aktiv, die weltweit unsere Kunden beliefert und zu den führenden Erotik-großhändlern in Europa zählt. Das in Almere bei Amsterdam gelegene Großhandelszentrum ist der Logistikdienstleister und die Einkaufszentrale für unsere B2C-Kanäle E-Commerce und Einzelhandel sowie für unsere externen Kunden weltweit. Im Rahmen eines aktiven Trendscoutings sucht ein etabliertes Buying-Team nach innovativen Produktentwicklungen in der ganzen Welt und sorgt damit dafür, dass unser Warenangebot im B2B- und B2C-Bereich kontinuierlich auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt wird. Neben Marktneuheiten bietet das Produktportfolio attraktive Eigenmarken, zu denen unter anderen Toy Joy, Mae B, Avanza und Besired zählen.

Entertainment

Mit dem Entertainment bietet Beate Uhse seinen Kunden Unterhaltung via Internet und Telefonie für Festnetz und mobile Endgeräte. Per Webcam-Shows, Downloads und Video-on-Demand-Services bieten wir unseren Kunden über die Männermarke PLEASURE.XXX eine Vielfalt an erotischen Inhalten. Mit einer klaren Produktpositionierung und qualitativ hochwertigen Inhalten präsentieren wir unseren Kunden ein wertiges Programm der erotischen Unterhaltung, das sich von den kostenfrei erhältlichen Inhalten des Webs deutlich abhebt. Neben dem Angebot im Internet und für die mobilen Endgeräte bedient Beate Uhse ebenfalls die Nachfrage nach SmartTV mit eigenen Produkten.

Ziele und Strategien

Beate Uhse mit ihren Ländermarken PABO, Christine Le Duc und Adam & Eve gehört heute europaweit zu den führenden Anbietern von Erotikartikeln und soll auch zukünftig eine marktführende Position einnehmen.

Dabei steht der übergeordnete Cross-Channel-Ansatz, in dem die Marketingbedürfnisse der jeweiligen Vertriebskanäle intelligent miteinander verzahnt, integriert und kombiniert werden, klar im Fokus.

Um rentabel und nachhaltig zu wachsen, richten wir uns in erster Linie auf den Megatrend und Wachstumstreiber E-Commerce aus. Wir haben Beate Uhse und unsere Ländermarken neu positioniert und die Marken deutlich auf die Bedürfnisse von Singles und Paaren ausgerichtet. Die Personalisierung unseres Contents auf Online-Shop- und Onlinemarketingebene haben wir in 2015 umgesetzt. Um künftig noch stärker auf die Wünsche und Vorlieben jedes einzelnen Kunden eingehen zu können, werden wir die Marke Beate Uhse und unsere Ländermarken weiter schärfen und die User- und Shopping-Experience ausbauen. Unsere Erlebniswelten werden in allen Vertriebskanälen und auf Sortimentsebene auf die zukunftssträchtigen Zielgruppen abgestimmt, um deren Bedürfnisse bestmöglich zu erfüllen.

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hat eine klare und eindeutig definierte Vision: Wir wollen mittelfristig das Nummer Eins-Unternehmen für erotischen Lifestyle und Sexual Wellbeing in Europa werden.

Die aus dieser Vision abgeleitete Unternehmensstrategie basiert auf sechs wesentlichen Ansatzpunkten und Leistungsindikatoren, um profitables Wachstum sicherzustellen. Der Ausbau der operativen Stärke des Konzerns, insbesondere in Bezug auf das Management der Lieferkette, den Produktentwicklungsprozess und die IT und Logistik-Infrastruktur, wird die Umsetzung der verschiedenen Wachstumsinitiativen wesentlich unterstützen.

1) Wachstumstreiber E-Commerce

Der Bereich E-Commerce ist der Wachstumstreiber für die künftige Entwicklung von Beate Uhse. Daher konzentrieren wir uns auf den weiteren Ausbau dieses erfolgreichen Vertriebswegs. Mit der Fokussierung auf den Bereich E-Commerce haben wir das klassische Kataloggeschäft im Geschäftsjahr 2016 eingestellt. Die daraus frei werdenden Mittel werden zukünftig in Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zur Stärkung des Onlinehandels eingesetzt. So wird beispielsweise der Online-Shop mit personalisierten Produktangeboten weiter optimiert. Für 2016 planen wir die Erweiterung um Funktionen im digitalen und mobilen Handel für mehr Inspiration und mehr Relevanz in der Produktauswahl

sowie die Weiterentwicklung der existierenden Mobile-App für Smartphones und Tablets, die das Einkaufserlebnis noch angenehmer gestalten und unseren Kundinnen und Kunden weitere Anreize bieten soll. Die sozialen Medien stellen dabei ein besonders interessantes Marketing-Instrument zur Vermarktung unserer Produkte dar. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir damit begonnen, unsere Aktivitäten im Bereich Social Media auf Länderebene zu individualisieren und um neue soziale Plattformen wie Instagram zu erweitern. Für 2016 ist unter anderem die Bewerbung der sozialen Kanäle Facebook und Instagram geplant. Der Ausbau von Cross-Channel-Angeboten wird das Wachstum online und offline treiben.

2) Öffnung der Marke Beate Uhse

Das Wettbewerbsumfeld hat sich deutlich erweitert, kommunikativ aufgeholt und hat zu einem gesteigerten Wettbewerbsdruck für Beate Uhse und die Ländermarken gesorgt. Gleichzeitig hat sich die Gesellschaft der Erotikbranche gegenüber weiter geöffnet und die sexuelle Enttabuisierung nimmt stetig zu. Dieser Öffnung und der öffentlich gelebten Relevanz des Marktes tragen wir Rechnung und entwickeln die Marke Beate Uhse noch stärker von einer Erotikmarke zu einer Marke für erotischen Lifestyle und Sexual Wellbeing weiter. Dabei sind Singles und Paare unsere zukunftssträchtige Zielgruppe, an der wir uns in unserer Kommunikation zukünftig konsequent ausrichten. Die Kernmarke Beate Uhse soll durch produkt-, distributions- und kommunikationsbezogene Maßnahmen weiter geöffnet werden. Die durch Erotikexpertise begründete Markenstärke soll in den Kernbereichen Dessous, Love-Toys, Drugstore und Wellnessartikeln stärker als bislang ausgeschöpft werden.

3) Individualisierung auf Länderebene

Think global, act local. Um die lokalen und nationalen Bedürfnisse unserer Zielgruppen noch gezielter bedienen und auf die jeweiligen Marktentwicklungen schnell reagieren zu können, werden wir die Marketing- und Kommunikationsaktivitäten in den klassischen und neuen, digitalen Medien künftig noch weiter auf die individuelle Ausrichtung unserer Ländermärkte konzentrieren.

4) Erlebnisorientierte Stores

Beate Uhse hat ihr Geschäftsmodell in den vergangenen Jahren umfassend an den Erfordernissen des eigenen Online- und stationären Handels ausgerichtet. Der Konzern nutzt mit dem Ausbau dieses Vertriebskanals die Möglichkeit, seine Marken und Kollektionen bestmöglich zu präsentieren und zu vertreiben. Durch Cross-Channel-Angebote fokussieren wir uns weiter auf die aktuellen Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden nach einem kanalübergreifend, nahtlosen Einkaufs und Markenerlebnis. Der Konzern sieht gute Möglichkeiten, seine europaweite Marktdurch-

dringung durch die Eröffnung neuer Stores zu steigern. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf den Ausbau des Portfolios in Metropolregionen liegen. 2015 hat das Unternehmen unrentable und nicht zukunftssträchtige Filialen geschlossen, um sich noch stärker auf die umsatzstarken und attraktiven Filialstandorte konzentrieren zu können. Für 2016 planen wir, das Filialnetz weiter auf Singles und Paare auszurichten. Um diese Ausrichtung zu untermauern, werden wir im vierten Quartal 2016 einen neuen Flagshipstore in Berlin öffnen.

Daneben werden wir 2016 die Kundenbindung über ein neues ERP-gestütztes Customer-Loyalty-Programm stärken, das den Online- mit dem stationären Handel noch enger miteinander verbindet. Neben der Kundennähe werden wir mit qualitativ hochwertigen und trendaffinen Produkten sowie einem ausgeprägten Servicebewusstsein unsere Kunden zufriedenstellen.

5) Wachstum durch gelungene Restrukturierung

Zum Jahresende 2015 haben wir unser Management reorganisiert. Die neue Unternehmensstruktur besteht aus den zwei Kern-Funktionsbereichen Marketing/Sales und E-Commerce. So wird dem Wachstumsbereich E-Commerce die notwendige Bedeutung beigemessen. Diesem Bereich unterstellt sind die innovativen Performancebereiche Suchmaschinenmarketing (SEA), Suchmaschinenoptimierung (SEO), Affiliate, E-Mail-Marketing, CRM-Marketing, Online-Marketing, Marketplaces und Business Intelligence. Dem Bereich Marketing/Sales sind drei einzelne Sortimentswelten bestehend aus Dessous, Love-Toys und Fashion zugeordnet, die jeweils durch ein innovatives und auf die Marktbedürfnisse ausgerichtetes Design, Brand- und Product-Management geleitet werden.

6) Ausbau der Eigenmarken

2015 haben wir unser Produktangebot weiter ausgebaut und das Sortiment, mit besonderem Fokus auf unsere Eigenmarken, um hochwertige Produkte aus den Bereichen Dessous, Fashion, Love-Toys, Drogerie und Beauty & Wellness erweitert. 2016 planen wir eine weitere Konzentration auf unsere erfolgreichen Eigenmarken. Die Erweiterung der Beate Uhse-Produktwelten, mit der Fokussierung auf unsere sehr starken und unigen Eigenmarken im Bereich Lingerie und Love-Toys, sollen unseren Bestands- und Neukunden ein umfangreiches und hochwertiges Produktangebot bieten.

Ausbau der Kundenbeziehungen im Großhandel

Auf Basis seiner seit Jahrzehnten etablierten Kundenbeziehungen im Erotikbusiness und seiner europaweiten Markenstärke ist die Scala-Gruppe, der Großhandel des Unternehmens Beate Uhse, zuversichtlich, seinen Großhandelspartnern als Full-Service-Anbieter auch zukünftig ein überzeugendes Produktportfolio durch den Ausbau und die Weiterentwicklung der Eigenmarken, branchenführende Serviceniveaus und eine hohe Liefertreue bieten zu können und damit Marktanteile hinzuzugewinnen. Außerdem baut der Konzern sein Geschäft mit spezialisierten Onlinehändlern selektiv und mit einem Anspruch an die Qualität der Markenpräsentation aus, um Reichweitenvorteile und den Zugang zu neuen Konsumentengruppen auszunutzen.

Hochwertiger Content im Entertainment

Im Entertainment-Bereich setzen wir weiterhin verstärkt auf hochwertigen Content, der sich von den kostenlos im Web verfügbaren Angeboten abhebt. Wir werden hier unser Engagement weiter ausbauen, um exklusive Inhalte sowohl B2C als auch B2B über alle Kanäle und Plattformen anbieten zu können. Dabei setzen wir auf bewährte sowie neue Technologien und binden innovative Dienstleistungspartner mit Branchenexpertise ein.

Steuerungssystem

Im Beate Uhse-Konzern und in den jeweiligen Segmenten werden Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zur Steuerung des Konzerns genutzt.

Bei den Kennzahlen stehen im Wesentlichen die Umsatzerlöse im Fokus, die sich insbesondere aus Warenumsätzen, Versandspesen, Entertainmentdienstleistungen und Lizenzerlösen zusammensetzen. Von besonderer Bedeutung für die Konzernsteuerung ist daneben das EBIT.

Das EBIT ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung als Summe der Umsatzerlöse zuzüglich der sonstigen betrieblichen Erträge und abzüglich der Umsatzkosten, Vertriebskosten, Allgemeinen Verwaltungskosten und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Einbeziehung des Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen.

Die Entwicklung der oben genannten Kennziffern wird regelmäßig vom Vorstand überwacht und mit den geplanten Zielen abgeglichen. Aus der Abweichungsanalyse werden Maßnahmen definiert, um den Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu stärken.

Forschung und Entwicklung im Konzern

Entsprechend der Geschäftstätigkeit von Beate Uhse unterhält der Konzern keine intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, sodass das Unternehmen grundsätzlich nur in geringem Umfang über seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten berichten kann.

Beate Uhse setzt weiter verstärkt auf die Vermarktung der Eigenmarken und hat die Vermarktung der Eigenmarken in den zurückliegenden Geschäftsjahren stetig ausgebaut. Mit unseren Eigenmarken möchten wir zum einen unser Geschäft im Großhandel unterstützen bzw. weiter ausbauen und zum anderen wollen wir uns durch Exklusivität Wettbewerbsvorteile bei den Endkundenkanälen sichern. Unser Sortiment ist darauf ausgelegt, dass ein ausgewählter Teil unserer Produkte nur über unsere B2C-Kanäle verkauft wird und damit ausschließlich bei Beate Uhse erhältlich ist. Entsprechend ist es von besonderer Bedeutung, dass wir Neuentwicklungen sowie die Weiterentwicklung unserer Eigenmarken kontinuierlich vorantreiben. Im Hinblick darauf verfolgt Beate Uhse zwei Ansätze – Trends und Qualität – für unsere Toy- und Lingerie-Produkte. Für unsere Lingerie ist das Produktmanagement immer auf der Suche nach aktuellen bzw. zukünftigen Fashion-Trends und stellt Überlegungen an, wie man diese in neuen Dessous umsetzen könnte. Genauso werden Markt-Trends bei den Toys, wie beispielsweise neue Materialien, Soft-Touch-Funktionen und die Verwendung von Akkus statt Batterien, verfolgt, um hierauf frühzeitig zu reagieren und diese umsetzen zu können. Des Weiteren wird in den externen Produktionsstätten kontinuierlich an der weiteren Optimierung unserer Qualität bei den Toys wie auch bei der Lingerie gearbeitet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen¹

Die Wirtschaft der Eurozone konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 trotz der vorherrschenden wirtschafts- und geopolitischen Unsicherheiten eine weitere Erholung verzeichnen. Ausschlaggebend für die wirtschaftliche Belebung war insbesondere die nochmals gelockerte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Mit ihren vielseitigen Maßnahmen seit Frühjahr 2014 gingen eine starke Abwertung des Euro und eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen einher. Die Experten des Sachverständigenrats der Bundesregierung sehen darin einen hohen Wachstumsbeitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Auch der starke Verfall des Ölpreises habe zu einem spürbaren Anstieg des privaten Verbrauchs in der Euro-Zone beigetragen. Zudem hätten die meisten Mitgliedstaaten der Eurozone ihre Konsolidierungsmaßnahmen eingestellt, weil es nahezu keine restriktiven Impulse seitens der Fiskalpolitik gab. Insgesamt attestieren die Sachverständigen eine enttäuschende Wirtschaftsentwicklung, da den bestehenden Risiken (hohe Arbeitslosigkeit in Südeuropa, hoher Schuldenstand, nur geringer Preisdruck) noch nicht ausreichend entgegengewirkt wurde. Die Verfasser der Studie erwarten für den Euro-Raum einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in 2015 von 1,6%.

Bei der Betrachtung der wichtigsten Absatzmärkte der Beate Uhse Aktiengesellschaft liegen die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien und Frankreich ebenfalls alle im positiven Wachstumsbereich.

Für Deutschland rechnen die Experten des Sachverständigenrats mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,7% für das Jahr 2015. Die niedrige Arbeitslosigkeit und ein damit einhergehender hoher privater Konsum stützen das Wachstum. Insbesondere die private Verbraucherstimmung konnte zum Jahresende 2015 nach Angaben des GfK-Konsumklimas nochmals zulegen.

Für die Niederlande wird für 2015 sogar ein Wachstum von 2,0% erwartet. Grund dafür sind die zunehmenden Exporte, das Anziehen der Inlandskonjunktur und die betrieblichen Investitionen. Der Export gilt laut Angaben der deutsch-niederländischen Handelskammer als zuverlässigste Konjunkturstütze und profitiert vom anziehenden Welthandel. Zudem wird mit einem Anstieg des privaten Konsums und einer Erholung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet.

¹ Quellen: ifo-GfK-Konsumreport, Dezember 2015; Jahresgutachten 2015/2016 des Sachverständigenrats; www.gfk.de; Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK); Belgische Nationalbank

Auch in Belgien sorgte das Exportgeschäft für eine Belebung der Wirtschaft. Die Analysten der Belgischen Nationalbank rechnen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in 2015 von 1,3%. Problematisch ist in Belgien die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit von 8,7%, die jedoch mit Hilfe eines Wirtschaftsprogramms verringert werden soll.

In Frankreich wirkt die hohe Arbeitslosigkeit von über 10% ebenfalls wachstumshemmend. Eine Wende der seit drei Jahren stagnierenden hohen Quote ist derzeit nicht abzusehen. Die Wirtschaftskraft könnte daher noch stärker ansteigen, wenn sich die Arbeitsmarktdaten verbessern würden. Für 2015 entnimmt man den Prognosen des Sachverständigenrates der Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum für 2015 von 1,1%.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2015 gegenüber 2014 in %

Land	2015*	2014
Euroraum (18 Länder)	1,6	0,9
Deutschland	1,7	1,6
Niederlande	2,0	1,0
Belgien	1,3	1,3
Frankreich	1,1	0,2

Quelle: eurostat

*= Prognose des Sachverständigenrats

Die Entwicklung der Erotikbranche hat nur eine verhältnismäßig geringe Abhängigkeit von der allgemeinen Konjunkturentwicklung. Grundsätzlich sind gute Konjunkturdaten, eine niedrige Arbeitslosigkeit und steigende Reallöhne auch positiv für die Erotikbranche. Als ein Bereich des B2C-Handels unterliegt auch unsere Branche saisonalen Schwankungen mit besonderer Bedeutung des Weihnachtsquartals. Der größte Wachstumsfaktor mit großem Einfluss auf die Entwicklung der Branche und des Konzerns ist nach wie vor der Trend zum Online-Shopping. Gerade für jüngere Zielgruppen ist die Art des Einkaufens im Internet, bei dem Produkte 24 Stunden am Tag, unabhängig von Öffnungszeiten sowie anonym bestellt werden können, sehr gut geeignet.

Die Erotikbranche ist einem andauernden Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck ausgesetzt. Neben anderen Online-Anbietern und Kaufhäusern drängen auch Drogeriemärkte mit eigenen Produkten in den Markt, der sich stetig weiter öffnet und sich verstärkt auf die weibliche Zielgruppe fokussiert. Die Branche sieht sich einer intensiven Wandlung ausgesetzt, da nicht mehr Männer,

sondern insbesondere Frauen und Paare als Kernzielgruppen der Branche gelten. Frauen treffen die Entscheidung, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und wagen sich mit Neugier an die zielgruppenspezifischen Produkte. Diese Veränderung nutzen auch unsere Mitbewerber insbesondere im E-Commerce Vertrieb immer stärker aus, verändern ihren Markenauftritt und passen sich damit den aktuellen Bedürfnissen an.

Zudem hat sich das Umfeld der Branche verändert. So nutzen die Anbieter der Erotikbranche zunehmend die TV-Werbung zur Kundenansprache. Dass diese Werbespots tagsüber gezeigt werden unterstreicht, dass die Branche ihr altes Image hinter sich gelassen hat und verdeutlicht die breite Akzeptanz dieser Themen in der Gesellschaft.

Entsprechend hat sich auch das Produktportfolio weiterentwickelt und ist nun konsequent auf die neue Kernzielgruppe ausgerichtet. Auch das Shopperlebnis passt sich den neueren Gegebenheiten an: Die Läden sind heller und freundlicher gestaltet und bieten damit eine angenehme Shopping-Atmosphäre. Die Konzentration auf den Lifestyle und die Marke macht den Einkauf zum Erlebnis, genau das, was Frauen und Paare erwarten. Dieses Markenerlebnis – in unseren Shops sowie online – macht die Marke Beate Uhse zur Love Brand.

Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 haben wir weiterhin an der nachhaltigen Etablierung von Beate Uhse als Erotik-Lifestylemarke gearbeitet. Wir mussten jedoch feststellen, dass der Imageshift sowie die Umsetzung der neuen Markenausrichtung im B2C-Bereich mehr Zeit in Anspruch nehmen werden als zunächst erwartet. Dies führte dazu, dass die Umsatz- und Ergebnisentwicklung 2015 deutlich hinter dem Vorjahr und den Erwartungen zurückblieb. Zusätzlich belasteten die Verschlechterung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar, die erforderlichen Wertberichtigungen auf Firmenwerte, Sachanlagen und Vorräte sowie die in Folge des vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmenpakets gebildeten Rückstellungen das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2015. Die vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen umfassen die Entscheidung einer konsequenten Ausrichtung des Versandhandels auf den Online-Vertrieb, die Bereinigung des Filialnetzes auf die Standorte, die gewinnbringend sind und zur Stärkung unserer B2C-Strategie beitragen, die deutliche Reduzierung der Kosten in sämtlichen Bereichen des Konzerns sowie den Abbau der Warenvorräte zur Stärkung der Innenfinanzierung.

Zur weiteren Umsetzung unserer B2C-Strategie haben wir bereits 2015 reagiert und erfolgreich ein Ländermanagement in Deutschland und Frankreich etabliert, um die länderspezifischen Marktanforderungen auch in der on- und offline-Kommunikation nachhaltig zu optimieren und künftig weiter auszubauen.

E-Commerce:

2015 haben wir uns im Wesentlichen auf den Wachstumstreiber E-Commerce und seine leistungsstarken Online-Marketingbereiche fokussiert. Dabei haben wir uns zunächst auf die Umsetzung unserer länderübergreifenden, nachfrageorientierten Gesamtplanung fokussiert. Im Vordergrund stand hierbei die konsequente Weiterentwicklung des Rebrandings durch einen verstärkten TV-Einsatz in unseren Kernmärkten Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Belgien. Die Marketingwirkung der im ersten Quartal erfolgreich geschalteten TV-Kampagne konnte durch Partnerschaften und Kooperationen im Printbereich weiter ausgebaut werden. Hierdurch konnten wir unsere Präsenz und Sichtbarkeit in allen Ländermärkten deutlich steigern und kurzfristig Umsatzzuwächse und neue qualitativ hochwertige Kunden gewinnen. Es zeigte sich jedoch, dass diese Maßnahmen noch nicht nachhaltig wirkten und die Weiterentwicklung des E-Commerce längere Zeit und weitere Anstrengungen erfordert. Um die Wirtschaftlichkeit der Online-Marketing-Kanäle (Search und Affiliate) im operativen Geschäft zu verbessern, wurde eine klar definierte Aufwand-Ertrag-Relation vorgegeben. Bei allen weiteren auf den Endverbraucher ausgerichteten Aktivitäten, wie die Suchmaschinenoptimierung (SEO) und CRM-Initiativen sowie E-Mail-Marketingmaßnahmen, konnten wir unsere Effizienz steigern. Generell wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 daran gearbeitet, so viele Berührungspunkte mit bestehenden und potenziellen Neukunden wie möglich zu lancieren und diese langfristig auszubauen und an die Marke zu binden. Aus Online-Marketing-Perspektive haben wir zum einen durch segmentierte E-Mailings die bestehende E-Mail-Basis um Neukunden nachhaltig ausgebaut. Zum anderen konnten wir durch wiederkehrende E-Mailings (bei z. B. Warenkorb-Abbruch, Geburtstag, Reminder-Funktion etc.) die Wiederkaufrate steigern. Zusätzlich wurde der Online-Shop mit dem Ziel der Conversion-Optimierung um zusätzliche Funktionen (z. B. Produkt-Bewertungen) erweitert.

Unsere Produktwelten haben wir zusätzlich auf Market-Places wie Amazon, Bol, La Redoute etc. ergänzt, um unsere jeweiligen Ländermarken und unser Produktportfolio noch bekannter zu machen. Darüber hinaus haben wir durch Suchmaschinenoptimierung verstärkt an unserer Sichtbarkeit im Netz gearbeitet, um nachhaltig mehr Touchpoints zu unserem Produktportfolio sicherzustellen. Außerdem erfolgte ein konsequenter Ausbau unserer organischen Reichweite innerhalb der bestehenden Social Media-Kanäle, dadurch konnte wiederum ein verstärktes Engagement innerhalb der Communitys erzielt werden.

Einzelhandel:

Im stationären Einzelhandel haben wir es unseren Kundinnen und Kunden europaweit ermöglicht mittels vorhandener Tablets instore-Bestellungen direkt vor Ort aufzugeben. Dadurch konnte eine stärkere Verknüpfung unseres Retail- und Online-Sortiments erzielt und können somit eine deutlich größere Auswahl an Produkten angeboten werden. Zugleich wird hierdurch ein wesentlich höherer Zugriff auf unseren Online-Shop erreicht und aktiv auf das attraktive Online-Angebot verwiesen. In den Niederlanden, Frankreich und Belgien wurde den Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich die Möglichkeit geboten, sich ihre Online-Shop-Bestellung direkt und per 1-day-delivery in die Filiale schicken zu lassen.

Großhandel:

Im Großhandel haben wir uns 2015 auf die Weiterentwicklung unseres Angebots erfolgreicher Eigenmarken konzentriert und konnten die bestehenden Label weiter ausbauen und am Markt platzieren. Daneben wurde auch im Großhandel an der Optimierung der Online-Präsenz und an einer verbesserten Kundenbetreuung gearbeitet.

Entertainment:

Im Entertainment-Bereich haben wir auch 2015 auf die Vermarktung von hochwertigem Content gesetzt, um dem anhaltenden Wettbewerbsdruck der kostenlosen Angebote im Web zu begegnen. Gleichzeitig arbeiteten wir an der Weiterentwicklung unserer Vertriebs-Technologie, mit der wir unsere Angebote ab 2016 besser am Markt platzieren können.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf -13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Mit insgesamt 14,1 Mio. Euro trugen hierzu insbesondere die folgenden Effekte in Höhe von 8,7 Mio. Euro sowie die Aufwendungen aus dem vom Vorstand eingeleiteten und nahezu umgesetzten Maßnahmenpakets bei:

- Aufgrund der aktuellen und zu erwartenden zukünftigen Geschäftsentwicklung waren für den niederländischen Einzelhandel nicht liquiditätswirksame Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 1,9 Mio. Euro im EBIT zu erfassen.
- Die Marktentwicklung im Einzelhandel rechtfertigt aus Sicht des Vorstands keine Investitionen in ein neues Erotikmuseum. In Folge dessen waren nicht liquiditätswirksame Wertverluste auf die vorhandenen Museumsexponate in Höhe von 1,2 Mio. Euro zu buchen.
- Daneben belasteten die verschlechterten Wechselkurse das EBIT 2015 mit 4,6 Mio. Euro. Hiervon entfielen 3,9 Mio. Euro auf die Entwicklung des Euro zum US-Dollar und 0,7 Mio. auf die veränderte Relation des Euro zum Schweizer Franken, die sich negativ auf das Ergebnis des assoziierten Unternehmens, der tmc Content Group AG auswirkte und damit für Beate Uhse zu einem negativen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen führte.
- Hinzu kamen Wertberichtigungen auf Forderungen aus ausstehenden Mietzahlungen auf ehemals untervermietete Filialflächen sowie auf Ausleihungen an einen Geschäftspartner im Großhandel in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Um die zukünftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu verbessern, leitete der Vorstand umfangreiche Maßnahmen ein. Diese betrafen insbesondere die für Anfang 2016 beschlossene Einstellung des Kataloggeschäfts zugunsten einer konsequenten Ausrichtung auf den E-Commerce, die Schließung von 16 Filialen, die nicht in die strategische Ausrichtung der B2C-Strategie passen und verlustbehaftet sind, den deutlichen Abbau der Anzahl der Mitarbeiter zur nachhaltigen Reduzierung der Kosten sowie den Abbau der Warenvorräte zur Stärkung der Innenfinanzierung. Daneben hat der Vorstand Anfang Juli 2015 rund zwei Drittel der US-Dollar-Währungsgeschäfte über einen Zeitraum von zunächst einem Jahr abgesichert.

Der im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen zu erfassende Aufwand belief sich im EBIT auf 5,4 Mio. Euro.

Diese Effekte setzen sich wie folgt zusammen:

- Im Zuge des im Sommer 2015 durchgeführten Abbaus von Mitarbeitern und der eingeleiteten weiteren Reduzierung um 150 Beschäftigte fiel 2015 ein Aufwand von 2,1 Mio. Euro an. Neben der Einstellung des Katalogs und der Schließung der 16 Filialen, die zu einem Abbau von 90 Mitarbeitern führt, werden konzernübergreifend zusätzlich 60 Mitarbeiter in der Logistik, Administration sowie in weiteren Bereichen zur Kostenreduzierung freigesetzt.
- Daneben waren im Rahmen der Filialbereinigung und des aufgrund des Mitarbeiterabbaus entstehenden geringeren Bedarfs an Mietflächen Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro zu bilden.
- Die Maßnahmen zum Abbau der Warenvorräte, die 2015 bereits zum Teil umgesetzt wurden, führten zu Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 1,0 Mio. Euro.
- Zusätzlich fielen Wertminderungen auf Sachanlagevermögen im Einzel- und Großhandel in Höhe von 0,5 Mio. Euro und sonstige Kosten von 0,3 Mio. Euro an.

Entwicklung der Vertriebswege 2015

Umsatz nach Vertriebswegen

TEUR	2015	2014
Einzelhandel	32.615	44.330
Versandhandel	55.851	59.694
Großhandel	33.676	33.485
Entertainment	6.663	5.399
	128.805	142.908

Einzelhandel

Der Umsatz des Einzelhandels fiel 2015 mit 32,6 Mio. Euro um 11,7 Mio. Euro geringer aus als 2014 (Vorjahr: 44,3 Mio. Euro). Dieser Rückgang resultierte mit 10,8 Mio. Euro aus der im Vorjahr erfolgten Entkonsolidierung der Kondomeriet AS und der Beate Uhse Italia GmbH. Daneben ergaben sich aus der Schließung einzelner Filialstandorte geringere Umsätze in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Neuobjekte trugen 2015 mit rund 1,0 Mio. Euro zum Umsatz des Einzelhandels bei. Der sich aus der Bereinigung um die entkonsolidierten Gesellschaften, die geschlossenen und die neuen Filialen ergebende, flächenbereinigte Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht, um 0,3%. Das EBIT ging von 4,4 Mio. Euro im

Vorjahr auf -5,9 Mio. Euro zurück. Dieser Rückgang resultierte einerseits aus der Entkonsolidierung der Kondomeriet AS, die sich 2014 mit 2,7 Mio. Euro positiv auf das EBIT des Einzelhandels auswirkte. Andererseits belasteten die neben den Auswirkungen der verschlechterten Wechselkursrelation zwischen Euro und US-Dollar zu verbuchenden Wertberichtigungen auf den Firmenwert des niederländischen Einzelhandels (1,9 Mio. Euro), die Wertminderung der Museumsexponate (1,2 Mio. Euro) und Forderungen auf ausstehende Mieten der ehemals untervermieteten Filialflächen (0,4 Mio. Euro) sowie der Aufwand aus den vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen (2,0 Mio. Euro) das EBIT des Einzelhandels mit insgesamt 5,5 Mio. Euro.

Mio. Euro	2015	2014
Umsatz	32,6	44,3
EBITDA*	-2,0	6,0
EBIT	-5,9	4,4
EBT**	-6,8	3,7

* Das EBITDA ergibt sich aus dem EBIT und der Eliminierung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, das Sachanlagevermögen und der Wertminderung auf die Geschäfts- und Firmenwerte.

** Das EBT ergibt sich aus dem EBIT nach Hinzurechnung der Finanzerträge und nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen.

Die Anzahl der Filialen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 81 Shops. Dabei sank die Anzahl der Filialen in Deutschland um zwei Standorte und in den Niederlanden um fünf Filialen. In Belgien stieg hingegen die Anzahl der Filialen um zwei Shops.

Shops nach Regionen

Eigene Shops	2015	%	2014	%
Deutschland	34	42	36	42
Niederlande	32	40	37	43
Belgien	12	15	10	12
Frankreich	3	4	3	3
	81	100,0	86	100,0

Versandhandel

Der Umsatz des Versandhandels ging von 59,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 55,9 Mio. Euro in 2015 zurück. Die um 3,8 Mio. Euro geringeren Umsätze resultieren mit 2,4 Mio. Euro aus dem Kataloggeschäft, das damit rund 25% der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr einbüßte. Im E-Commerce lagen die Umsätze um 1,4 Mio. Euro (3,0%) unter dem Vorjahr, da die Umsetzung der Neuausrichtung der Ländermarken auf die Ziel- und Produktgruppen mehr Zeit und Einsatz erfordert, als erwartet. In Folge dieser Umsatzentwicklung sowie der Auswirkung der Schwäche des Euro zum US-Dollar und des Aufwands aus den eingeleiteten Maßnahmen, von denen 1,4 Mio. Euro auf den Versandhandel entfielen, sank das EBIT auf -1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Mio. Euro	2015	2014
Umsatz	55,9	59,7
EBITDA	-0,5	5,3
EBIT	-1,8	3,5
EBT	-2,5	2,9

Entertainment

Im Entertainment stiegen die Umsätze im Geschäftsjahr 2015 um 1,3 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Ursache hierfür war die neue Zuordnung der Content-Vermarktung, die bis Ende 2014 noch in den Großhandel einging. In diesem Zusammenhang konnten 2015 Erlöse aus der Vermarktung von GÜFA-Rechten (Gesellschaft zur Übernahme und Wahrnehmung von Filmaufführungsrechten) in Höhe von 1,0 Mio. Euro realisiert werden. Hierum bereinigt sanken die Umsätze des Entertainments aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds bei den Onlinediensten um 0,4 Mio. Euro, während die Umsätze mit den Telefonmehrwertdiensten um 0,1 Mio. Euro anstiegen. Die Integration der Content-Vermarktung und insbesondere die Erlöse aus der GÜFA führten 2015 zu einem Anstieg des EBIT auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Mio. Euro	2015	2014
Umsatz	6,7	5,4
EBITDA	1,6	0,5
EBIT	0,9	0,3
EBT	1,1	0,8

Großhandel

Der Großhandel erzielte im Geschäftsjahr 2015 mit Umsätzen von 33,7 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro höhere Umsätze als 2014. Bereinigt um die veränderte Zuordnung der Content-Vermarktung lägen die Umsätze im Großhandel um 4,2% über dem Vorjahr. Das EBIT ging im Wesentlichen aufgrund des den Großhandel betreffenden Aufwands aus den vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen in Höhe von 1,4 Mio. Euro und den Kursverlusten in Folge des Rückgangs des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu 2014 auf -0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) zurück.

Mio. Euro	2015	2014
Umsatz	33,7	33,5
EBITDA	0,8	2,9
EBIT	-0,5	1,4
EBT	-0,8	0,7

Gesamtkonzern

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2015 gingen die Umsätze um 9,9% von 142,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 128,8 Mio. Euro zurück. Flächenbereinigt sank der Umsatz um 2,3 Mio. Euro gleich 1,7%. Die für 2015 aufgestellte Umsatzprognose lag in einer Bandbreite zwischen 134,0 und 139,0 Mio. Euro. Der erzielte Umsatz liegt damit 3,9% unterhalb des avisierten Korridors. Dies resultiert neben geringeren Umsätzen im Einzelhandel im Wesentlichen an der Umsatzentwicklung im Kataloggeschäft und im E-Commerce.

Umsatz nach Regionen

TEUR	2015	2014
Deutschland	40.039	45.161
Niederlande	33.289	32.095
Frankreich	20.537	21.415
Belgien	12.770	11.068
Großbritannien	3.877	4.031
Skandinavien	2.647	12.489
Österreich	2.537	2.797
Italien	994	1.814
Übrige Regionen	1.515	1.366
Sonstiges Europa	10.600	10.672
	128.805	142.908

2015 erzielte der Beate Uhse-Konzern 68,9% (Vorjahr: 68,4%) seiner Umsätze außerhalb Deutschlands. Mit 31,1% blieb Deutschland der wichtigste Ländermarkt für die Beate Uhse-Gruppe, gefolgt von den Niederlanden und Frankreich.

Umsatzkosten

2015 betragen die Umsatzkosten 68,5 Mio. Euro (Vorjahr: 70,0 Mio. Euro). Der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen stieg auf 53,2% (Vorjahr: 49,0%). Hierzu trugen die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen mit 2,0 Mio. Euro bei, die mit jeweils rund 1,0 Mio. Euro auf die Wertberichtigung von Warenvorräten und auf die Bildung von Rückstellungen für Abfindungen im Rahmen des beschlossenen Mitarbeiterabbaus entfielen. Bereinigt hierum hätte der Umsatzkosten-Anteil 2015 bei 51,6% gelegen. Der Anstieg um 2,6-Prozentpunkte ergab sich als Folge der Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen 2015 mit 3,8 Mio. Euro um 7,2 Mio. Euro geringer als im Vorjahr (2014: 11,0 Mio. Euro) aus. Hintergrund hierfür sind insbesondere einmalige Erträge im Geschäftsjahr 2014 aus der Entkonsolidierung der Kondomeriet AS und der Beate Uhse Italia GmbH in Höhe von 3,5 Mio. Euro sowie aus dem Verkauf von Anlagevermögen und der Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte. Daneben wurden 2015 niedrigere Mieterlöse aufgrund ausgelaufener Mietverträge untervermieteter Filialen erzielt und geringere Erlöse aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen realisiert.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten fielen 2015 mit 60,5 Mio. Euro um 2,1 Mio. Euro höher als im Vorjahr aus. Hierbei wirkten sich die Wertberichtigungen auf die Firmenwerte des niederländischen Einzelhandels, die Wertminderung der Museumsexponate, die Wertberichtigungen auf die ausstehenden Mietzahlungen aus den ehemals untervermieteten Filialflächen sowie die Effekte aus dem auf die Vertriebskosten entfallenden Anteil des Aufwands aus dem eingeleiteten Maßnahmenpaket mit insgesamt 6,2 Mio. Euro aus. Bereinigt um diese Kosten lägen die Vertriebskosten 2015 mit 54,3 Mio. Euro um 4,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren geringere Werbe-, Personal- und Raumkosten, die sich insbesondere aus der Schließung von Filialstandorten und der Einstellung der Geschäftsaktivitäten in Norwegen und Italien ergaben. Der bereinigte Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen stieg 2015 auf 42,2% (Vorjahr: 40,8%).

Allgemeine Verwaltungskosten

Im Geschäftsjahr 2015 sanken die Verwaltungskosten um 4,3 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro). Dabei wirkte sich 2015 der den allgemeinen Verwaltungskosten zuzuordnende Anteil der Kosten aus den vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen mit 1,3 Mio. Euro kostenerhöhend aus. Die geringeren Personal- und Beratungskosten sowie die niedrigeren Abschreibungen führten dennoch zu den insgesamt unter dem Vorjahr liegenden allgemeinen Verwaltungskosten, von denen 1,7 Mio. Euro aus der Ende 2014 erfolgten Entkonsolidierung der Kondomeriet AS und der Beate Uhse Italia GmbH resultierten.

Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen

Nachdem die verbesserte Ertragslage der tmc Content Group AG 2014 zu einem positiven Ergebnis aus der Beteiligung an assoziierten Unternehmen von 0,3 Mio. Euro führte, ergab sich im Geschäftsjahr 2015 ein Verlust aus dieser Beteiligung von 0,3 Mio. Euro, der bei der tmc aus einem Kursverlust auf ein intercompany-Darlehen aufgrund des verschlechterten Wechselkurses zwischen dem Euro und dem Schweizer Franken resultierte.

Konzernergebnis

Mio. Euro	2015	2014
Umsatz	128,8	142,9
EBITDA	-5,3	10,3
EBIT	-13,3	5,0
EBT	-16,2	2,4

Die Ende 2014 erfolgten Entkonsolidierungen und die Schließung von Filialstandorten führten 2015 zu einem flächenbereinigten Umsatzrückgang um 1,7%, der insbesondere aus rückläufigen Umsätzen im Kataloggeschäft und im E-Commerce resultierte.

Das EBIT sank um 18,3 Mio. Euro auf -13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Hierbei wirkten sich die Entkonsolidierung der Kondomeriet AS und der Beate Uhse Italia GmbH mit insgesamt 3,5 Mio. Euro positiv auf das EBIT des Vorjahres aus. Daneben trugen im Wesentlichen die Wertminderungen auf Firmenwerte, Museumsexponate und Forderungen sowie die Effekte aus den verschlechterten Kursrelationen zwischen Euro und US-Dollar sowie zwischen Euro und Schweizer Franken mit insgesamt 8,1 Mio. Euro sowie der Aufwand aus den Maßnahmen, die der Vorstand zur Verbesserung der künftigen Umsatz- und Ertragslage eingeleitet hat, mit 5,5 Mio. Euro bei.

Das EBIT verfehlte damit den prognostizierten Korridor von 2,0 bis 5,0 Mio. Euro deutlich. Neben den aufgeführten Effekten resultierte dies insbesondere daraus, dass die Umsätze des Kataloggeschäfts schneller zurückgingen als erwartet und die Umsetzung der B2C-Strategie auf die veränderte Ausrichtung der Marke und auf die neuen Ziel- und Produktgruppen mehr Zeit und Einsatz erforderte als erwartet.

2015 belief sich das Finanzergebnis auf -2,8 Mio. Euro und verschlechterte sich damit um 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro). Hintergrund hierfür war, dass die Mittel aus der im Juli 2014 platzierten Anleihe im Geschäftsjahr 2015 im gesamten Jahr mit 7,75 % zu verzinsen waren.

Nachdem im Geschäftsjahr 2014 ein Steuerertrag von 0,1 Mio. Euro realisiert wurde, der insbesondere aus der Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 0,8 Mio. Euro und dem Anstieg der passiven latenten Steuern um 0,2 Mio. Euro resultierte, ist für das Geschäftsjahr 2015 ein Steueraufwand von 2,2 Mio. Euro auszuweisen. Dieser ergab sich in Höhe von 2,0 Mio. Euro aus der Wertminderung von in Vorjahren aktivierten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, die aufgrund der für die kommenden Jahre geringeren Ertragsentwicklung vorzunehmen war.

2015 betrug das Ergebnis nach Steuern -18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie betrug -0,24 Euro (Vorjahr: 0,03 Euro).

Finanzlage und Finanzmanagement

Kapitalstruktur

Zur Finanzierung der Gesellschaft wurden mit der Unternehmensanleihe „Beate Uhse Anleihe 14/19“ Teilschuldverschreibungen in einem Gesamtvolumen von 30,0 Mio. Euro platziert. Die Anleihe ist im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und hat eine Laufzeit von fünf Jahren (Fälligkeit: 9. Juli 2019) und wird mit 7,75 % p.a. auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinszahlung erfolgt jährlich nachträglich jeweils am 9. Juli, die erste Zahlung in Höhe von 2,3 Mio. Euro erfolgte am 9. Juli 2015.

Investitionen

Im Berichtszeitraum investierte Beate Uhse 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro). Diese Investitionen erfolgten insbesondere im Einzel- und Versandhandel sowie im Entertainment. Im Einzelhandel entfielen von den insgesamt in Höhe von 1,3 Mio. Euro getätigten Investitionen rund 1,2 Mio. Euro auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Zuge der Neueröffnung und des Umbaus von Filialen. Der Versandhandel investierte rund 0,9 Mio. Euro, insbesondere in die Weiterentwicklung der Vertriebssoftware zur Stärkung des E-Commerce. Im Entertainment entfielen die Investitionen in Höhe von 0,8 Mio. Euro überwiegend auf Filmrechte. Zur Finanzierung der in 2015 getätigten Investitionen dienten Mittel aus der im Juli 2014 platzierten Unternehmensanleihe.

Liquidität

Die Einzahlungen aus der Anleihe sowie der erwartete Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit stellten im Vorjahr unsere primären Liquiditätsquellen dar. Im aktuellen Jahr waren der Cash Flow aus operativer sowie aus Finanzierungstätigkeit negativ. Wir erwarten, dass wir hierüber unseren operativen Kapitalbedarf, die jährliche Zinszahlung sowie unsere geplanten Investitionen langfristig finanzieren können. Zur Liquiditätsüberwachung und -steuerung setzen wir ein konzernweit, zentral geführtes Finanzmanagement ein. Hauptziel des Finanzmanagements ist es, dauerhaft ausreichende Liquidität der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist es die Politik des Konzerns, keinen Handel mit Finanzinstrumenten zu betreiben. Es wurden ausschließlich derivative Instrumente eingesetzt, um Zins- und Fremdwährungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 sank die Bilanzsumme um 22,2% auf 76,9 Mio. Euro (Vorjahr: 98,9 Mio. Euro).

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 8,5 Mio. Euro gleich 20,2% auf 34,6 Mio. Euro (Vorjahr: 43,1 Mio. Euro).

Die Hintergründe dieser Entwicklung sind insbesondere:

- Der Rückgang der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1,9 Mio. Euro, der sich als Folge einer im niederländischen Einzelhandel für die Zukunft zu erwartenden geringeren Umsatz- und Ertragsentwicklung ergab.
- Die um 2,3 Mio. Euro verringerten Sachanlagen, die aus der Wertberichtigung auf die Museumsexponate in Höhe von 1,2 Mio. Euro, die Wertberichtigungen auf Sachanlagen im Rahmen der beschlossenen Schließung von 16 Filialen in Höhe von 0,1 Mio. Euro und aus Wertminderungen auf das Logistik-System des Großhandels in Höhe von 0,5 Mio. Euro resultierten.
- Die um 0,9 Mio. Euro gesunkenen Sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die aufgrund einer Wertberichtigung auf eine Ausleihung des Großhandels in Höhe von 0,5 Mio. Euro und aus der Ausbuchung von Kauttionen in Höhe von 0,3 Mio. Euro im Einzelhandel im Zusammenhang mit der beschlossenen Schließung von Filialen in Frankreich zurückgingen.
- Dem Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen um 0,6 Mio. Euro. Dieser ergab sich in Folge eines Jahresfehlbetrags der tmc Content Group AG, Schweiz, der aus dem schlechteren Wechselkurs des Euro gegenüber dem Schweizer Franken auf ein intercompany-Darlehen resultierte.
- Die um 2,3 Mio. Euro geringeren latenten Steueransprüche, die in Höhe von 2,0 Mio. Euro auf die Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf bestehende Verlustvorträge entfiel und die aufgrund der für die kommenden Jahre erwarteten geringeren Ertragsentwicklung vorzunehmen war.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 13,5 Mio. Euro auf 42,3 Mio. Euro (Vorjahr: 55,7 Mio. Euro).

Hiervon entfielen 5,8 Mio. Euro auf den Rückgang der Vorräte auf 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro). Diese Abnahme resultierte aus den vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der Warenbestände und zur Stärkung der Innenfinanzierung. Zudem führte die Wertberichtigung auf Warenvorräte mit 1,0 Mio. Euro zu den niedrigeren Vorräten.

Daneben gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,5 Mio. Euro zurück. Neben einem umsatzbedingtem Rückgang resultierte dies aus einer Wertberichtigung in Höhe von 0,4 Mio. Euro auf Forderungen des Einzelhandels aus ausstehenden Mietzahlungen untervermieteter Flächen.

Die Sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte gingen in Folge geringerer debitorischer Kreditoren und niedrigerer aktiver Rechnungsabgrenzungsposten um 0,7 Mio. Euro zurück.

Die Flüssigen Mittel lagen zum Bilanzstichtag bei 5,2 Mio. Euro und gingen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der im Geschäftsjahr 2015 unter den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung von 9,7 Mio. Euro um 4,5 Mio. Euro zurück.

Passiva

Das Eigenkapital des Beate Uhse-Konzerns sank im Geschäftsjahr 2015 um 19,1 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,9 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote ging aufgrund des negativen Konzernergebnisses auf 11,3% zurück (Vorjahr: 28,2%).

Die langfristigen Schulden stiegen um 0,4 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro), insbesondere aufgrund des Anstiegs der Rückstellungen um 0,8 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war insbesondere die Bildung von Rückstellungen für Mietverpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro, die aus der Entscheidung des Vorstands zur Schließung von 16 Filialen resultierte.

Die kurzfristigen Schulden gingen um 3,2 Mio. Euro auf 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro) zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um 3,5 Mio. Euro geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Daneben sanken die Sonstigen finanziellen Schulden um 1,2 Mio. Euro. Dieser Rückgang ergab sich insbesondere aus den um 1,2 Mio. Euro gesunkenen ausstehenden Warenrechnungen und den um 0,4 Mio. Euro niedrigeren kreditorischen Debitoren.

Im Gegenzug stiegen die sonstigen Rückstellungen um 1,4 Mio. Euro. Dieser Anstieg ergab sich aus der Zuführung von Rückstellungen für Abfindungen im Rahmen des zur Kostenreduzierung beschlossenen und eingeleiteten Mitarbeiterabbaus in Höhe von 1,3 Mio. Euro und aus dem kurzfristigen Anteil der Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen aus bestehenden Mietverträgen in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Nettoverschuldung um 4,5 Mio. Euro auf 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,9 Mio. Euro). Das Working Capital konnte um 4,7 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro gesenkt werden (Vorjahr: 27,3 Mio. Euro).

Die Nettoverschuldung ergibt sich aus der Summe der langfristigen Schulden aus der Anleihe und sonstiger verzinslicher Darlehen unter Hinzurechnung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeit aus der Anleiheverzinsung und nach Abzug der Flüssigen Mittel. Das Net Working Capital errechnet sich aus der Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, von der die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Abzug gebracht werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2015 blieb die Umsatz- und Ergebnisentwicklung deutlich hinter dem Vorjahr und den Erwartungen zurück. Dieser Entwicklung begegnete der Vorstand mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket, das inzwischen eingeleitet und weitgehend umgesetzt ist. Neben der deutlichen Reduzierung der Kosten wurde insbesondere entschieden, den Versandhandel konsequent und zu 100% auf den E-Commerce auszurichten. Mit der Berufung des Online-Experten Dennis van Allemeersch in den Vorstand (COO) schuf der Aufsichtsrat eine weitere Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Online-Handels und damit für den gesamten Beate Uhse-Konzern.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Indikatoren haben eine wesentliche Bedeutung für Beate Uhse, dienen jedoch nicht unmittelbar der Konzernsteuerung.

Mitarbeiter

Ende 2015 beschäftigte der Konzern 572 Mitarbeiter (FTE) gegenüber 620 Mitarbeitern (FTE) zum 31. Dezember 2014. Das entspricht einem Rückgang um 48 Mitarbeiter. Ursächlich hierfür sind die um fünf Filialen geringere Shop-Anzahl im Einzelhandel sowie der Abbau von Mitarbeitern in der Administration, der im Bereich der Holding Services zu einer geringeren Mitarbeiteranzahl führte. Die vom Vorstand beschlossene Schließung weiterer Filialen, die Einstellung des Kataloggeschäfts sowie die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung werden im Geschäftsjahr 2016 zu einem Abbau von 150 Mitarbeitern führen.

FTEs Beate Uhse-Konzern

Nach Regionen	2015	2014
Deutschland	187	225
Niederlande	346	330
Belgien	25	26
Frankreich	10	33
Großbritannien	4	6
	572	620

Nach Vertriebswegen	2015	2014
Einzelhandel	286	300
Versandhandel	152	157
Großhandel	87	97
Entertainment	22	25
Holding Services	25	41
	572	620

Einkauf und Beschaffung

Im Beate Uhse-Konzern erfolgt die Beschaffung zentral im Bereich des Großhandels. Durch die zentrale Abwicklung aller Beschaffungsprozesse ist es möglich, die Produkte zu optimalen Bedingungen und Preisen einzukaufen und die Potenziale zur Verbesserung der Materialeinsatzquote langfristig zu nutzen. Unser Einkauf verfügt selbst über ein fundiertes Wissen zu den Produktinformationen wie auch zu aktuellen Trends und kann damit die Anforderungen aus dem Bereich Merchandising vollumfänglich erfüllen. Kundenwünsche und zukünftige Markttrends werden erfasst (sog. Trendscouting), analysiert und in die Produktentwicklung einbezogen. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Eigenmarken von Beate Uhse kontinuierlich weiterentwickelt werden und immer up to date sind.

Produktqualität

Beate Uhse kooperiert mit einem weltweiten, ausgewählten Netzwerk von Produzenten. Mittels dieser Partnerschaften und konkreten Vertragsvorgaben möchte Beate Uhse seinen Kunden eine hohe Produktvielfalt bieten können und gleichzeitig den Preis- und Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht werden. Darüber hinaus kann durch diese Strategie die Unabhängigkeit von einzelnen Produzenten für den Konzern erhalten werden.

Vergütungsbericht 2015

Beate Uhse arbeitet mit Prüfinstituten zusammen, die gewährleisten sollen, dass die Produkte den Qualitätsansprüchen des Unternehmens und der Kunden sowie den rechtlichen Anforderungen genügen. Hierbei werden alle Kontrollen gemäß den EU-Richtlinien und den verschiedenen Länderanforderungen durchgeführt und dokumentiert.

Vertriebs- und Handelsmarken

Der Beate Uhse-Konzern verfügt europaweit über sehr bekannte Vertriebs- und Handelsmarken. Zu den Vertriebsmarken zählen Beate Uhse (Deutschland, Tschechien, Österreich), Pabo (Holland, Belgien, Großbritannien), Christine le Duc (Holland) sowie Adam & Eve (Frankreich).

In den letzten Jahren hat die Beate Uhse-Gruppe eine Reihe von Handelsmarken erfolgreich im Markt platziert. Hierzu zählen die Mode- und Dessouslinien Besired und BLove sowie die Toy-Marken Taboom und Toy Joy. Beate Uhse konzentriert sich verstärkt auf die Entwicklung und den Vertrieb von Eigenmarken.

Nachhaltigkeit

Wir und unsere Lieferanten erfüllen die Vorgaben der EU hinsichtlich Verpackung und Entsorgung. Des Weiteren verfügen unsere Produkte über eine CE-Zertifizierung. Bei unseren Vertragspartnern für die Wäsche- und Toy-Produktion sowie für die Produktion von Drogerie- und Wellnessartikeln achten wir auf entsprechende Qualitätschecks und Dokumentation der Produktionsvorgänge. Insbesondere die voranstehend genannten Themen werden wir künftig weiter und intensiviert verfolgen.

Ende 2015 haben wir mit der Einführung eines Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001 begonnen. Auf diese Weise wollen wir unsere energiebezogenen Leistungen systematisch verbessern, die Umwelt entlasten und Energiekosten einsparen. Der Energieverbrauch soll deutlich reduziert beziehungsweise die Energieeffizienz erhöht werden. Es handelt sich dabei um einen ständigen Verbesserungsprozess mit jährlicher Überwachung und Auditierung durch externe Prüfer.

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundlagen des Vergütungssystems der Beate Uhse Aktiengesellschaft für Vorstandsmitglieder und gibt einen Überblick über die Vergütung des Aufsichtsrats. Es werden Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsbezüge sowie mögliche Sonderleistungen erläutert.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Darstellung der Vorstandsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt auf Grundlage der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen einheitlichen Mustertabellen. Wesentliches Merkmal dieser Mustertabellen ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen (Tabelle 1) und des tatsächlich erfolgten Zuflusses (Tabelle 2). Bei den Zuwendungen werden zudem die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben. Die Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsvergütung werden in jährlichen Abständen durch den Aufsichtsrat geprüft und festgelegt. Die Vorstandsvergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens sowie an den Aufgaben und Leistungen der Vorstände. Die Vorstandsbezüge sind im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig. Innerhalb der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit der Vergütung gegeben, sie ist angemessen und leistungsorientiert. Die Vorstandsvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Bestandteile der Vorstandsvergütung

- Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten (Fixum)**
 Die jährliche fixe Vergütung wird in zwölf monatlichen Teilbeträgen zum Monatsende gezahlt. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Urlaubsgeld in Höhe von 8% des jährlichen Gesamtbruttogehalts, fällig im Mai jeden Jahres.
- Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten (Bonus)**
 Die Gewährung der variablen Vergütungskomponenten (Bonus) hängt vom Erreichen der vereinbarten Jahresfinanzziele des Beate Uhse-Konzerns ab. Der Bonus wird jeweils am Ende der jährlichen Leistungsperiode bestimmt. Wird ein Bonus gewährt, so beläuft dieser sich auf 1% des Konzern-EBIT, welches über 5,0 Mio. Euro hinausgeht. Der Bonus ist nach oben auf maximal 66% des erfolgsunabhängigen Bruttojahresgehalts begrenzt.

Der Aufsichtsrat kann die Bonifikation auf null reduzieren, falls Umstände vorliegen, die eine Bonuszahlung als „unbillig“ erscheinen lassen. Hierüber entscheidet der Aufsichtsrat bis Ende April des Folgejahres.

Der Vorstand ist verpflichtet, den erhaltenen Bonus ganz oder teilweise an die Beate Uhse Aktiengesellschaft zurückzuzahlen, wenn die Finanzziele des Konzerns im Folgejahr nicht erreicht werden oder eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Beate Uhse-Konzerns eingetreten ist.

- **Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)**
Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder verschiedene Nebenleistungen in unterschiedlichem Umfang. Hierzu zählen insbesondere Zuschüsse zu einer freiwilligen privaten Kranken- und Pflegeversicherung, einer Pensionsversicherung sowie die Nutzung eines Firmenwagens. Die Vorstandsmitglieder waren zudem Begünstigte einer Directors- & Officers-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt. Dieser wurde den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) entsprechend angepasst.

Auf der Hauptversammlung am 29. Juli 2013 wurde der Beschluss gefasst, dass der Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, im Rahmen des Aktienoptionsplans 2013 bis zum 28. Juli 2018 bis zu 4.000.000 Bezugsrechte („Aktienoptionsrechte“) auf bis zu 4.000.000 Inhaberaktien (Stammaktien) der Gesellschaft im Nennbetrag von je 1,00 Euro erhalten kann. Von diesem Gesamtvolumen können insgesamt bis zu 2.000.000 Aktienoptionsrechte (50%) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen der mit ihr verbundenen Unternehmen gewährt werden. Zur Bewilligung von Aktienoptionsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ist allein der Aufsichtsrat gemäß der unter Tagesordnungspunkt 8.3 der Einladung zur Hauptversammlung am 29. Juli 2013 aufgeführten Bestimmungen ermächtigt. Vorgenannte Aktienoptionsrechte wurden bisher nicht gewährt.

- **Sonstige Zusagen**

Versorgungszusagen, sonstige Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

- **Höchstgrenzen der Vergütung**

Gemäß der Empfehlung in Nr. 4.2.3 Abs. 2 S. 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung des Vorstands insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die Gesamtvergütung eines ordentlichen Vorstandsmitglieds ist auf 450 TEUR pro Jahr begrenzt, für den Vorstandsvorsitzenden auf 550 TEUR pro Jahr. Bonusauszahlungen sind auf maximal 66% des erfolgsunabhängigen Bruttojahresgehalts beschränkt.

Im Geschäftsjahr 2015 erhielt der Vorstand eine Gesamtvergütung von 421,6 TEUR (2014: 668,2 TEUR).

Tabelle 1: Vorstandsvergütung 2015 – Zuwendungsbetrachtung

Serge van der Hoof (CEO, Vorstandssprecher),

Eintritt: 1. Januar 2008

Austritt: 23. September 2015

Gewährte Zuwendungen TEUR	2015	2015	2015	2014
	2015	(min)	(max)	
Festvergütung	150,1	150,1	150,1	200,2
Nebenleistungen	9,1	9,1	9,1	12,1
Summe	159,2	159,2	159,2	212,3
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	104,1	0,0
Summe	0,0	0,0	104,1	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	159,2	159,2	263,3	212,3

Erwin Benjamin Cok (COO)*, Eintritt: 1. April 2013

Austritt: 31. März 2015

Gewährte Zuwendungen TEUR	2015	2015	2015	2014
	2015	(min)	(max)	
Festvergütung	58,5	58,5	58,5	234,0
Nebenleistungen	6,0	6,0	6,0	24,0
Summe	64,5	64,5	64,5	258,0
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	34,1	0,0
Summe	0,0	0,0	34,1	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	64,5	64,5	98,6	258,0

* Festvergütung teilweise inklusive Arbeitgeberanteile für Pensionen und Sozialkosten

Cornelis Vlasblom (CFO/Alleinvorstand),
Eintritt: 11. November 2013

Gewährte Zuwendungen TEUR	2015			2014
	2015	(min)	(max)	
Festvergütung	195,5	195,5	195,5	195,5
Nebenleistungen	2,4	2,4	2,4	2,4
Summe	197,9	197,9	197,9	197,9
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	142,6	0,0
Summe	0,0	0,0	142,6	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	197,9	197,9	340,5	197,9

Tabelle 2: Vorstandsvergütung 2015 – Zuflussbetrachtung

Serge van der Hooft (CEO, Vorstandssprecher),
Eintritt: 1. Januar 2008, Austritt: 23. September 2015

Gewährte Zuwendungen TEUR	2015		2014
	2015	2014	
Festvergütung	150,1	200,2	
Nebenleistungen	9,1	12,1	
Summe	159,2	212,3	
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Summe	0,0	0,0	
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	
Gesamtvergütung	159,2	212,3	

Erwin Benjamin Cok (COO)*
Eintritt: 1. April 2013, Austritt: 31. März 2015

Gewährte Zuwendungen

TEUR	2015		2014
	2015	2014	
Festvergütung	58,5	234,0	
Nebenleistungen	6,0	24,0	
Summe	64,5	258,0	
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Summe	0,0	0,0	
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	
Gesamtvergütung	64,5	258,0	

* Festvergütung teilweise inklusive Arbeitgeberanteile für Pensionen und Sozialkosten

Cornelis Vlasblom (CFO/Alleinvorstand),
Eintritt: 11. November 2013

Gewährte Zuwendungen

TEUR	2015		2014
	2015	2014	
Festvergütung	195,5	195,5	
Nebenleistungen	2,4	2,4	
Summe	197,9	197,9	
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	
Summe	0,0	0,0	
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	
Gesamtvergütung	197,9	197,9	

Die Angaben zur Vorstandsvergütung gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB entsprechen den Beträgen in der Tabelle 2: Vorstandsvergütung 2015 – Zuflussbetrachtung.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Aufsichtsratsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des DCGK. Die Struktur und Höhe der Aufsichtsratsvergütung ist in § 11 der Satzung festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung von 7.500 Euro. Als variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung. Darüber hinaus

erhalten die Mitglieder des Audit Committee einen jährlichen Festbetrag von 7.500 Euro, der Ausschussvorsitzende erhält 11.250 Euro.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer. Des Weiteren wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine Directors- & Officers-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 54,5 TEUR (2014: 54,5 TEUR).

Aufsichtsratsvergütung 2015

TEUR

Aufsichtsratsmitglied	Beruf	Funktion	Ausschüsse	Fixe Vergütung	Zusatz- vergütung*	Variable Vergütung	Vergütung gesamt
Gerard Philippus Cok	Mitglied in de Raad van Bestuur der Accentis N.V.	Vorsitzender	Audit Committee	11,3 (11,3)	7,5 (7,5)	0,0 (0,0)	18,8 (18,8)
Andreas Bartmann	Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH	Stellv. Vorsitzender	Audit Committee	9,4 (9,4)	7,5 (7,5)	0,0 (0,0)	16,9 (16,9)
Udo H. Bensing	Geschäftsführer Taxon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	Mitglied	Audit Committee (Vorsitzender)	7,5 (7,5)	11,3 (11,3)	0,0 (0,0)	18,8 (18,8)

* Aufgrund von Ausschussmitgliedschaft und/oder -vorsitz
(Vorjahresvergütung in Klammern)

Nachtragsbericht

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die möglicherweise einen bedeutenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Beate Uhse-Konzerns haben könnte.

Am 9. März 2016 wurde bekannt gegeben, dass Herr Dennis van Allemeersch vom Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft mit Wirkung zum 15. März als Chief Operating Officer (COO) für den Bereich B2C (E-Commerce und Einzelhandel) in den Vorstand berufen wurde. Herr Cornelis Vlasblom verantwortet als Vorstandsvorsitzender und CFO die strategische Ausrichtung des Konzerns, leitet den Großhandel und das Entertainment und führt darüber hinaus die Bereiche Finanzen, Investor Relations, IT, Recht und Personal.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung²

Das Wachstum in der Eurozone soll führenden Wirtschaftsexperten zufolge auch in 2016 weiter anhalten. Dies bescheinigt das Jahresgutachten 2015/2016 des Sachverständigenrats der Bundesregierung. Nach prognostizierten 1,5% in 2015 erwarten die Experten, dass die Wirtschaftsleistung des Euroraums in 2016 um 1,5% gegenüber 2015 wachsen wird. Der Aufschwung wird durch die großen Länder der Eurozone getragen. Die Niederlande stehen vor einem weiteren Anstieg der Wirtschaftsleistung in 2016. Hier soll der Zuwachs 1,3% betragen. Belgiens Wirtschaftskraft soll im laufenden Jahr ebenfalls zulegen. Prognosen gehen von einem Anstieg um 1,4% aus. Frankreichs Wirtschaft wird ein Wachstum von 0,9% vorausgesagt. Insbesondere die nach wie vor mangelnde Wettbewerbsfähigkeit verhindert hier einen stärkeren Anstieg.

Für Deutschland rechnen die Verfasser der Studie mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,6% für das laufende Jahr 2016. Bei der näheren Betrachtung der größten Volkswirtschaft im Euroraum lässt sich zusammenfassen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer noch sehr gut sind. Neben einer nach wie vor hohen Beschäftigung treiben die niedrigen Zinsen und ein aktuell niedriger Ölpreis weiterhin die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte.

Allerdings hat sich die Stimmung unter den Managern und Entscheidern der Republik zum Jahresbeginn verschlechtert. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands sank von 108,6 Punkten (saisonbereinigt korrigiert) im Dezember 2015 auf nur noch 107,3 Punkte im Januar 2016. Die weiterhin sehr guten Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage wurden zwar nur wenig zurückgenommen. Merkllich hingegen trübten sich jedoch die Erwartungen ein.

² Quellen: ifo-GfK-Konsumreport, Dezember 2015; Jahresgutachten 2015/2016 des Sachverständigenrats; www.gfk.de; Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK); Belgische Nationalbank; ifo Konjunkturtest Januar 2016

Erwartete Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2016 verglichen mit 2015 in %

Land	2016*	2015*
Euroraum (19 Länder)	1,5	1,6
Deutschland	1,6	1,7
Niederlande	1,3	2,0
Belgien	1,4	1,3
Frankreich	0,9	1,1

Quelle: eurostat

* = Prognose des Sachverständigenrats

Zu dem vorausgesagten Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung wird 2016 ebenfalls der private Konsum seinen Beitrag leisten. Das Marktforschungsunternehmen GfK erwartet, dass die privaten Verbraucherausgaben aufgrund der positiven Konsumneigung und der guten Beschäftigungslage weiter ansteigen werden. Für Februar 2016 beträgt der GfK-Konsumklimaindex 9,4 Punkte (Februar 2015: 9,3 Punkte).

Branchenentwicklung

Das Thema Erotik gehört zum gesellschaftlichen Alltag und ist inzwischen nicht nur in der Mitte der Gesellschaft angekommen, sondern dort auch fest verankert. Die Aufmerksamkeit für Erotik ist groß, immer mehr Branchen, wie die Fashion- und Kosmetikindustrie, nutzen diese Themen in ihrer Werbung, um damit eine höhere Aufmerksamkeit zu erzielen. Dies unterstreichen u.a. die verstärkten Werbekampagnen im Fernsehen und in den Print-Medien, bei denen Erotik und Sexualität im Hinblick auf die Produktdarstellung aufgegriffen werden. Vor allem Frauen und Paare leben ihre Sexualität bewusster aus und sprechen offen über ihre Neugier und Bedürfnisse. Entsprechend haben sich das Angebot an Erotik-Artikeln und -Beratung sowie die Produktpräsentation und auch die Produkte an sich verändert. Moderne und stylische Shops haben sich in Innenstadtlagen, in Einkaufszentren, als Shop-in-Shop Konzepte in Drogeriemärkten oder Kaufhäusern positioniert. Die Shops präsentieren sich offen und hell mit geschultem Personal, das eine gute und zielgerichtete Beratung bieten kann. Somit heben sich diese Shops deutlich vom früheren Image der Pornobranche ab und streifen dieses alte Image ab. Neben den Shops bietet der Online-Verkauf von Erotik- oder erotiknahen Produkten wie hochwertiger Lingerie, Toys und Accessoires einen starken Vertriebskanal. Der Online-Einkauf ermöglicht es den Kunden, schneller und einfacher für sich das passende Produkt zu finden und durch den direkten Preisvergleich mit anderen Shops eine Preistransparenz zu schaffen. Dies bedeutet einen erhöhten Preisdruck bei den Anbietern. Des Weiteren nimmt

der Anteil an den Produktweiterentwicklungen rasant zu. Neue Produkte kommen auf den Markt, die sich inzwischen als Designobjekte hochwertig und qualitativ überzeugend präsentieren. Diese Entwicklung führt ebenfalls zur Zunahme von Impulskäufen.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Um die Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu verbessern, fokussieren wir uns künftig noch stärker auf die B2C-Bereiche E-Commerce und Einzelhandel. Dazu wurde das klassische Kataloggeschäft im Februar 2016 eingestellt. Die Marketing- und Vertriebsaktivitäten werden konsequent auf den Onlinehandel ausgerichtet. So werden wir zum Beispiel personalisierte Produktangebote einsetzen, die Kundenbindung über ein neues Loyalty-Programm stärken, unsere Aktivitäten im Bereich Social Media individueller auf die jeweiligen Ländermärkte anpassen und die bereits existierenden Mobile-Apps für Smartphones und Tablets weiterentwickeln. Das Filialnetz wird noch stärker auf die zukunftssträchtigen Zielgruppen Singles und Paare ausgerichtet. Standorte, die nicht in dieses Konzept passen, werden wir schließen. Mit neuen, attraktiven Shops, wie zum Beispiel in Berlin (Öffnung 2016), werden wir unser Filialnetz mit Augenmaß erweitern. Ganz wesentlich ist dabei, dass die neuen Shops mit ihrer Lage und Gestaltung zu 100% auf unsere B2C-Strategie einzahlen. Damit wird das Filialnetz als erlebbares Bild der Marke zur Stärkung unseres wichtigsten Vertriebsbereichs, dem E-Commerce, beitragen. Konkrete Beispiele für die Zusammenarbeit von E-Commerce und Filialhandel sind die instore-Bestellmöglichkeiten, die den Kunden im Shop den direkten Zugriff auf weitere Produktangebote im Online-Shop bieten und die Möglichkeit Online-Bestellungen direkt und per 1-day-delivery in die Filiale zu liefern.

Zur erfolgreichen Weiterentwicklung unserer B2C-Strategie und des Beate Uhse-Konzerns wird die Berufung des B2C-Experten Dennis van Allemeersch (COO) in den Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft entscheidend beitragen.

Daneben wurden Mitte und Ende 2015 umfangreiche Maßnahmen zur Kostenreduzierung eingeleitet und inzwischen umgesetzt. Hierbei bietet insbesondere der Abbau von 150 Mitarbeitern große Einsparpotentiale. Als weitere bedeutende Maßnahme wird erwogen, 2016 die zwei niederländischen Logistikstandorte in einem Logistikzentrum, in Walsoorden, zu zentralisieren. Hieraus würden sich weitere Vorteile in der Kosteneffizienz, im Working Capital und in der Warenbelieferung an unsere Kunden ergeben.

Für 2016 legt der Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft den Schwerpunkt auf die Verbesserung der Ertragslage. Nach dem Verlust im Geschäftsjahr 2015 von 13,3 Mio. Euro (EBIT) wird für das kommende Geschäftsjahr ein operatives Ergebnis in einer Bandbreite von -1 bis 2 Mio. Euro erwartet. Die Umsatzerlöse

werden 2016 noch durch die Schließung von 16 Filialen und die Einstellung des Katalogs sinken und voraussichtlich zwischen 115 Mio. Euro und 120 Mio. Euro liegen. Ab 2017 rechnet der Vorstand aufgrund der aktuellen und künftigen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des B2C-Bereichs mit einem Umsatzwachstum von bis zu 3% gegenüber dem prognostizierten Umsatz 2016. Dieses Umsatzwachstum sowie die Kostenreduzierungen werden ab 2017 zu einem weiteren Anstieg des operativen Ergebnisses im Vergleich zu 2016 führen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Planungs-, Controlling- und Berichterstattungsprozesse der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, möglichst frühzeitig Risiken systematisch zu identifizieren, sie zu bewerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren, um effiziente Gegenmaßnahmen entwickeln und umsetzen zu können. Im Rahmen einer guten und verantwortungsvollen Geschäftsführung sind das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ein wichtiger Schutzschild des Beate Uhse-Konzerns.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen für die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagement des Beate Uhse-Konzerns folgt einem ganzheitlichen und integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Grundzüge des Systems sind in einer Richtlinie definiert.

Die kontinuierliche Überprüfung von Risikopotenzialen erfolgt dezentral durch Risikoverantwortliche in allen Vertriebswegen, Stabsabteilungen und Ländern. In Abständen von sechs Monaten besprechen Risikoverantwortliche und -Manager den Status Quo. Vorab definierte Risikofelder wie „leistungswirtschaftliche Risiken“ oder „IT-Risiken“ dienen einer besseren Übersichtlichkeit, um anhand von Checklisten mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren. Die Risikoanalyse umfasst die vollständige Erfassung der zu überwachenden Risiken durch den Risikoverantwortlichen. Die Bewertung der Risiken erfolgt in zwei Stufen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe. Das Risikomanagement überprüft die Angemessenheit der Bewertungen. Werden Risiken identifiziert, erarbeiten die Risikoverantwortlichen Handlungsempfehlungen zur Eintrittsvermeidung. Das Risikomanagement entscheidet über die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen und überwacht deren Umsetzung. Die Dokumentation erfolgt anhand von standardisierten Vorgaben. Zusätzlich informiert das Risikomanagement den Vorstand regelmäßig über aktuelle Ereignisse des Risikoprozesses. Innerhalb des Aufsichtsrats gibt es einen Projektverantwortlichen, welcher ebenfalls regelmäßig mit den Verantwortlichen des Risikomanagements im Kontakt steht.

Übersicht der definierten Bereiche der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	kleiner 25%
Wahrscheinlich	von 25% bis 75%
Sehr wahrscheinlich	über 75%

Schadenshöhe

Unbedeutend	kleiner 0,5 Mio. Euro
Bedeutend	von 0,5 Mio. Euro bis 2,5 Mio. Euro
Wesentlich	über 2,5 Mio. Euro

In den nachfolgend erläuterten Risikokategorien wird eine jeweils unterschiedliche Anzahl von Risiken mit der dem Risiko entsprechenden Klassifizierung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe betrachtet. Hiervon werden die wichtigsten Risiken nachstehend bei der Darstellung der einzelnen Risikokategorien hinsichtlich ihrer Einstufung aufgezeigt.

Risiken

Branchenrisiken

Europa befindet sich nach wie vor in einem wirtschaftlichen Spannungsfeld. Die Länder der europäischen Union haben die Banken- und Wirtschaftskrise sehr unterschiedlich verkraftet. Dies führt für fast alle Wirtschaftszweige und -branchen zu Umfeldrisiken, da Konsumenten zum Teil ihren Konsum weiter einschränken. Für die Beate Uhse-Gruppe kann dies insbesondere in den Hauptumsatzländern Deutschland, Niederlande und Frankreich zur Verringerung des Absatzvolumens führen.

Beate Uhse fokussiert sich daher sehr auf die Stärkung der bekannten Vertriebsmarken, den Ausbau des E-Commerce, die Umsetzung der Cross-Channel-Strategie und den Ausbau von neuen Produktlinien, um von Kunden besser wahrgenommen zu werden als der Wettbewerb. Ergänzend hierzu arbeitet das Unternehmen fortlaufend an der Optimierung der Einkaufspreise u.a. durch eine Bündelung der konzernweiten Einkaufsstrukturen, um einer möglichen Absatzverringering entgegensteuern zu können.

Branchenspezifisch für den Erotikmarkt ist die lange Phase des Marktumbruchs. Einige Beispiele und die daraus resultierenden Risiken für die Branche und somit für den Beate Uhse-Konzern:

- Konsumenten bestellen Dessous und Toys, ebenso wie andere Handelswaren, verstärkt im Internet. Für die 81 eigenen Beate Uhse-Geschäfte kann die Nachfrageverschiebung einen deutlichen Umsatzrückgang bedeuten.
- Andere Online-Erotikanbieter sowie branchenfremde Wettbewerber wie Kaufhäuser und Drogeriemärkte entdecken den Reiz des Erotikmarkts. Der Gesamtumsatz für Erotikprodukte verteilt sich zunehmend auf mehr Anbieter.
- Der Großhandelsmarkt unterliegt dem Risiko eines anhaltend starken Margendrucks und Wettbewerbs um Kunden.
- Kostenfreie Video-on-Demand-Angebote (VoD) von privaten Fernsehkanälen oder Pay-TV-Sendern gewinnen in der Vermarktung von Erotikfilmen und -inhalten zunehmend an Bedeutung. Das Risiko des Beate Uhse-Konzerns liegt in der Abwanderung von Kunden hin zu kostenfreien Angeboten.

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft stellt dies vor die Herausforderung, sich in allen Vertriebsbereichen des Konzerns weiter zu entwickeln. Der Konzern hat den Wandel des Erotikmarkts frühzeitig erkannt und mit dem Umbau des Konzerns zu einem markengesteuerten Unternehmen vor mehreren Jahren begonnen.

Im Zuge dieser Neuausrichtung wurden und werden alle Vertriebswege in sämtlichen Ländern und deren Marketingmaßnahmen genau überprüft und entsprechend der neuen Ausrichtung zusammengeführt.

Im Großhandel setzt der Konzern seine Qualitätsoffensive fort und zentralisiert alle Aktivitäten im Sinne einer schnellen, effizienten Belieferung der Kunden am Standort Almere. Die Kunden werden durch Vertriebsteams in ihren jeweiligen Ländern betreut. Daneben arbeitet der Großhandel seit einigen Jahren konsequent an der Ausweitung seines Anteils an Eigenmarken, um Wettbewerbsvorteile zu erschließen.

Dem Druck durch kostenfreie VoD-Angebote begegnet Beate Uhse durch qualitativ hochwertige Angebote und sehr gute Suchfunktionen, sodass die konzernerneigenen VoD-Portale weiterhin Alleinstellungsmerkmale haben. Zukünftige Neuerungen orientieren sich noch stärker an den Wünschen der Kunden.

Die Erotikbranche unterliegt aufgrund des Jugendschutzes weltweit stark voneinander abweichenden Gesetzen. Insbesondere im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland sind die gesetzlichen Bestimmungen eng gefasst, insbesondere bei den Neuen Medien. Eine weitere Limitierung des Markts durch die Verschärfung von Gesetzen bedeutet ein latentes Risiko, da sie zwangsläufig Umsatzeinbußen nach sich ziehen würde. Der Konzern entwickelt diverse Jugendschutzmaßnahmen, die auf den Websites im Einsatz sind. Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen, wie z. B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V., indirekt an der Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen mitwirken.

Innerhalb dieser Risikokategorie werden die beobachteten Risiken des Einstiegs neuer Mitbewerber sowie des Preiswettbewerbs als sehr wahrscheinlich und wesentlich eingestuft.

Die Änderung der Risikoeinschätzung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem verstärkten Marktauftritt von Mitbewerbern im Online-Vertrieb.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Für die Logistik-Zentren des Großhandels in Almere sowie für die des Versandhandels in Walsoorden besteht ein Betriebsausfall-Risiko z. B. durch einen Feuer- oder Wasserschaden. Störungen der technischen Anlagen und IT-Systeme können zu Ausfällen in der Belieferung an unsere Kunden führen. Beate Uhse schränkt dieses Risiko ein, indem entsprechende Sicherheitssysteme installiert sind. Zudem sind die wirtschaftlichen Folgen derartiger Ausfälle über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsschadensversicherung abgedeckt. Als Handelsunternehmen kauft Beate Uhse weltweit

Produkte. Der Einkauf der Waren unterliegt normalen Handelsrisiken wie Zeitverzögerungen bei der Auslieferung, Wechselkurschwankungen, Erhöhungen von Zöllen und Steuern, Qualitätsschwankungen der gelieferten Produkte und/oder eventuellen Einfuhrbeschränkungen. Im Versand- und Einzelhandel birgt der Einkauf von Waren das Risiko einer Überbevorratung. Beate Uhse begegnet diesen Risiken durch den weltweiten Einkauf bei einer Vielzahl von Lieferanten. Die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern wird somit verringert. Die Beschaffung der im Konzern umgeschlagenen Produkte ist konzernweit im Category Management zentralisiert.

In den zurückliegenden Jahren hat der Beate Uhse-Konzern den Vertrieb innerhalb des Versandhandels zunehmend auf den Onlinehandel und damit auf die veränderten Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Mit der Entscheidung, den Kataloghandel Anfang 2016 einzustellen, setzt sich diese Entwicklung konsequent fort. Wie bei allen unternehmerischen Entscheidungen besteht das Risiko, dass der Versandhandel sich vor dem Hintergrund dieser Entscheidung langsamer bzw. schlechter entwickelt als geplant. Dies könnte zu weiteren Umsatzeinbußen und somit zu Liquiditätseingängen des Konzerns führen. Diesem unternehmerischen Risiko begegnet das Management des Versandhandels durch die laufende Optimierung des Online-Marketings, der ständigen Weiterentwicklung der neu entwickelten E-Commerce-Plattform und der Stärkung des Online-Teams des Versandhandels.

Innerhalb dieser Risikokategorie werden das beobachtete Risiko von Wechselkursschwankungen und das Risiko der optimalen Warenverfügbarkeit als wahrscheinlich und bedeutend eingestuft. Das ebenfalls mit wahrscheinlich klassifizierte Risiko einer unzureichenden Produktqualität könnte im Falle des Eintretens zu einer wesentlichen Schadenshöhe führen. Zur Absicherung von Wechselkursrisiken hat die Beate Uhse Aktiengesellschaft im Sommer 2015 einen Vertrag mit der Rabobank Almere über ein Volumen von 24 Mio. US Dollar und einer Laufzeit von zunächst einem Jahr zu einem fixen Wechselkurs abgeschlossen. Aus diesem Geschäft ergibt sich wiederum das Risiko, dass sich der Wechselkurs im Vergleich zu dem vertraglich vereinbarten Kurs zukünftig negativ für Beate Uhse entwickelt. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich und unbedeutend eingestuft.

Personalrisiken

Der Erfolg des Beate Uhse-Konzerns beruht maßgeblich auf der Leistung der im Unternehmen tätigen Führungskräfte und dem Know-how der Mitarbeiter. Ein Wechsel von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann die Marktstellung und die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. Daneben kann der 2015 zur Kostenreduzierung eingeleitete Abbau von Arbeitsplätzen zu

temporären Störungen in einzelnen Arbeitsprozessen führen. Das Management wirkt diesem Risiko durch einen zeitnahen Austausch mit den Mitarbeitern über die jeweiligen Arbeitsprozesse entgegen und ergreift, wo erforderlich, entsprechende Maßnahmen.

Innerhalb dieser Risikokategorie werden die beobachteten Risiken der Abwanderung von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie aus der Störung in einzelnen Arbeitsabläufen als wahrscheinlich und bedeutend eingestuft.

Informationstechnische Risiken

Die eingesetzten Informationstechnologien werden ständig überprüft, um eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse, insbesondere der logistischen Abläufe im Versand- und Großhandel sowie der Online-Dienstleistungen, zu gewährleisten. Sollte es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen kommen, kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Es besteht das Risiko von Umsatzausfällen und die Gefahr, langfristige Kunden zu verlieren. Beate Uhse sichert sich hier konzernweit durch technische redundante Systeme ab. Das Risiko wird zudem durch eine Versicherung gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden abgedeckt.

Als Content- und E-Commerce-Anbieter ist Beate Uhse nicht vor einem Missbrauch von Internetdaten gefeit. Die Programmierer und Entwickler des Unternehmens arbeiten kontinuierlich an geeigneten Softwarelösungen zur Abwehr solcher Angriffe und werden hierzu regelmäßig geschult.

Das als unwahrscheinlich eingestufte Risiko des Ausfalls der IT-Systeme könnte im Falle des Eintretens, zu einer wesentlichen Schadenshöhe führen. Die Risiken aus dem Missbrauch von Internetdaten werden als wahrscheinlich und bedeutend klassifiziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Unternehmensfinanzierung

Mit Platzierung der Unternehmensanleihe und den hieraus resultierenden Mitteln konnte die Finanzierung des Beate Uhse-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 neu strukturiert werden. Aus dieser Finanzierung ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklung der Ertragslage des Konzerns Risiken daraus, dass einzelne Bedingungen der Anleihe, unter anderem aufgrund der Nichterfüllung von Zahlungsansprüchen der Anleihegläubiger und Dritter, nicht erfüllt werden könnten und damit die Anleihegläubiger eventuell einen Anspruch auf vorzeitige Rückzahlung der investierten Beträge hätten. Wir halten den Eintritt dieses Risikos für unwahrscheinlich, da nach unserer Finanzplanung ausreichend liquide Mittel zur Deckung der

Zinsansprüche aus der Anleihe vorhanden sind. Daneben könnte eine unter den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung, die vollständige Begleichung der vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen gefährden. Der Vorstand überwacht die Einhaltung der Bedingungen der Anleihe und der weiteren Geschäftsentwicklung in besonderem Maße und arbeitet mit Nachdruck an der frühzeitigen Lösung für eine Anschlussfinanzierung, um den finanzwirtschaftlichen Risiken zu begegnen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos, dass aus eigenen Mitteln der Gesellschaft die Zahlungsansprüche der Anleihegläubiger nicht bedient und keine alternative Anschlussfinanzierung realisiert werden kann, wird insgesamt als unwahrscheinlich eingestuft. Im Falle des Eintritts hätte dieses Szenario jedoch bestandsgefährdende Auswirkungen.

Forderungsausfallrisiko

Die einzelnen Vertriebswege des Beate Uhse-Konzerns unterliegen in unterschiedlichem Maße dem Forderungsausfallrisiko. Um diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, prüft die Beate Uhse Aktiengesellschaft in allen B2C- und B2B-Vertriebswegen, soweit möglich, die Bonität von Kunden und die Zahlungsfähigkeit aus Mietverhältnissen beispielsweise im Einzelhandel. Die Zahlungshistorie und mögliche Vertragsbrüche werden dokumentiert. Zur Verringerung des Zahlungsausfalls von Kunden trägt u.a. die Fokussierung auf Online-Aktivitäten im Versandhandel bei. Die dort verstärkt eingesetzten Bezahlmethoden, wie zum Beispiel die Bezahlung per Kreditkarte, sorgen für eine größere Zahlungssicherheit.

Das als wahrscheinlich eingestufte Risiko von Forderungsausfällen könnte im Falle des Eintretens zu einer bedeutenden Schadenshöhe führen.

Risiko von Beteiligungen und langfristigen Vermögenswerten

Die Finanzanlagen der Beate Uhse Aktiengesellschaft unterliegen dem Risiko möglicher Wertminderungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Im Gegensatz zu den Tochterunternehmen ist die Einflussnahme der Beate Uhse Aktiengesellschaft auf Beteiligungsunternehmen eingeschränkt. Aufgrund des hohen Buchwerts stellt eine Wertminderung der Beteiligung an der tmc Content Group AG einen besonderen Risikofaktor dar.

Die Anteile der an der Börse notierten tmc Content Group AG weisen zum 31. Dezember 2015 einen mit Hilfe der Equity-Methode bewerteten Beteiligungsansatz von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) aus. Der Börsenwert der von der Beate Uhse Aktiengesellschaft gehaltenen Anteile beträgt zum Bilanzstich-

tag 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro); das anteilige Eigenkapital beträgt, bezogen auf der zum 30. Juni 2015 von der tmc Content Group veröffentlichten Bilanz, 4,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 3,8 Mio. Euro). Da der Markt für Anteile an der tmc Content Group AG aufgrund des unverändert äußerst geringen Transaktionsvolumens nicht aktiv und ein Rückgriff auf unlängst aufgetretene Geschäftsvorfälle nicht möglich ist, ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF-Verfahrens. Wäre der Börsenwert als maßgeblich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags angesehen worden, läge das Eigenkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft um 3,9 Mio. Euro niedriger.

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft hat in der Vergangenheit deutliche Wertminderungen auf die Beteiligungsansätze der tmc Content Group AG vorgenommen. Diese verringern das Risiko möglicher weiterer Abschreibungen in der Zukunft. Nichtsdestotrotz können Ergebnisverschlechterungen bei der tmc Content Group AG zukünftig notwendige Wertminderungen auf die von Beate Uhse gehaltenen Anteile nach sich ziehen.

Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich eingestuft. Die mögliche Schadenshöhe im Falle des Eintretens könnte bedeutend sein.

Gesamtaussage zur Risikolage

Im Vergleich zum Vorjahr sieht der Vorstand insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung über die Unternehmensanleihe ein erhöhtes Risikopotenzial. Der Vorstand hält die für die Beate Uhse Aktiengesellschaft und damit den Konzern bestehenden Risiken für begrenzt bzw. beherrschbar und geht daher von der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens und des Konzerns aus.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Beate Uhse verfolgt das Ziel, Markt- und Geschäftschancen frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und Strategien zu entwickeln, um diese gezielt zu nutzen und markttreibend zu sein. Die Analyse und Bewertung möglicher Chancen erfolgt anhand implementierter Prozesse im gesamten Konzern. Erkannte Chancen, wie beispielsweise neue Produkt- und Markttrends, werden entsprechend dokumentiert und bewertet. Anhand definierter Abläufe wird geprüft inwieweit Beate Uhse auf die sich bietenden Chancen eingeht und diese für die eigene Unternehmensentwicklung nutzen kann. Dies erfolgt u.a. anhand von Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen oder Investitionsrechnungen. Nach erfolgter Chancenbewertung und -analyse ist über die

Umsetzung zu entscheiden. Anschließend werden Maßnahmen zur Umsetzung formuliert und eingeleitet.

Im Chancenbericht werden verschiedene Arten von Chancen betrachtet. Im Gegensatz zu den Risiken werden bei den Chancen keine entsprechenden Klassifizierungen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Eintrittshöhe dargestellt.

Chancen der gesellschaftlichen Veränderung

Erotik und Sexualität sind inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Im Zuge dieses gesellschaftlichen Wandels und der medialen Aufmerksamkeit rund um Sexualität und Verführung ergeben sich neue Wachstumschancen für Beate Uhse. Der Markt öffnet sich und erfährt eine vorher nie dagewesene Relevanz. Diese neue Aufmerksamkeit und Offenheit in der Gesellschaft können wir nutzen, in dem wir uns u.a. auf neue Shops in zentralen Innenstadtlagen mit gut geschultem Personal konzentrieren und die Mainstreamkanäle wie TV, Print oder Out-of-Home-Poster zum Ausbau unserer E-Commerce-Aktivitäten einsetzen. Zudem zeigt sich, dass durch die genannten Veränderungen eine stärkere Akzeptanz und Nachfrage nach Love-Toys in der Gesellschaft zu beobachten ist. Die Zahl derjenigen, die einen Vibrator oder ein anderes Toy zuhause haben, steigt. Diese Offenheit zeigt sich insbesondere bei den jüngeren Zielgruppen ab 18 Jahren. Hiermit eröffnen sich uns Chancen der Neukundengewinnung und des Wachstums.

Chancen durch neue Zielgruppen

Die Zielgruppe für Erotikartikel hat sich stark gewandelt. Immer mehr Paare reden offen über ihre Bedürfnisse und Wünsche und suchen Anregungen in Erotikshops. Frauen sind in den vergangenen Jahren noch selbstbewusster geworden und stehen zu ihrer Sexualität und möchten diese ausleben. In Partnerschaften übernehmen heutzutage zumeist Frauen die aktive Rolle, wenn es darum geht, Neues auszuprobieren. Auch die Kaufentscheidung wird zumeist von Frauen getroffen. Entsprechend hat sich das Kundenbild vom Hauptkunden Mann hin zu Paaren und Frauen als neue Kunden in der Erotikbranche verändert. Beate Uhse folgt dieser Marktentwicklung konsequent mit der Ausrichtung seiner Produkte und Shop-Konzepte sowie dem Marketing. Wir erwarten, dass sich dieser Trend zukünftig noch weiter verstärken und dann als Standard festigen wird. Aufgrund der Veränderung unseres Sortiments und der ansprechenden Produktpräsentation sieht sich Beate Uhse auf die Veränderungen sehr gut eingestellt und nutzt die Möglichkeiten, auf die Wünsche der neuen Zielgruppe einzugehen. Beate Uhse forciert eine Wandlung von einer Erotik- zu einer Erotik-Lifestyle-Marke, die für Sexual Wellbeing steht. Hieraus ergeben sich Chancen, weitere Neukunden zu gewinnen und mit einem zielgruppenorientierten Sortiment wettbewerbsfähig und markttreibend zu sein.

Chancen aus verändertem Konsumverhalten

Seit Jahren ändert sich das Konsumverhalten der Menschen. Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzen die Möglichkeit, Waren und Produkte via „Online-Shopping“ einzukaufen. Tendenz weiter steigend. Aus dieser Entwicklung nutzen wir mithilfe unseres modernen Online-Shops die Chance, uns weiter im Markt als starker Online-Anbieter von Lifestyle-Erotikartikeln und Fashion zu positionieren. Zudem zeigt sich mit dem Wandel der Branche hin zu einer Lifestyle-Branche, dass insbesondere die weibliche Zielgruppe Erotikprodukte anders einkauft als die frühere Kundengruppe – Shopping bei Beate Uhse wird immer mehr zu einem Impulskauf und ist immer seltener ein Bedarfskauf. Diese Entwicklung führt dazu, dass durch emotionale Ansprache und die Präsentation von Erlebniswelten weitere Umsatzpotenziale gehoben werden können.

Eine weitere gern genutzte Einkaufs-Plattform bieten Smartphone-Apps, über die mit dem Smartphone oder einem Tablet-PC bequem Onlinebestellungen vorgenommen werden können. Um unseren Kunden diese Möglichkeit der Produktsuche und Bestellung zu bieten, planen wir für 2016 die Etablierung einer Beate Uhse-App. So möchten wir die Chance nutzen, unsere Wettbewerbsfähigkeit auszubauen.

Chancen aus der Markt-/Sortimentsveränderung

Inzwischen nehmen immer mehr Drogerie-Märkte und auch vereinzelt Fashion-Anbieter Erotikartikel, wie Toys und Gleitgele, in ihr Sortiment mit auf. Diese Entwicklung bietet uns die Chance, unseren Großhandel bzw. dessen Kundenkreis weiter auszubauen. Der Kundenkreis hat sich so erweitert und unsere potenziellen Kunden kommen nun auch aus branchenfremden Bereichen. Mit unserem Vertriebsteam und über gezielte Mitarbeiterschulungen wollen wir diese Chance nutzen, um uns eine neue Kundenbranche zu erschließen. Durch die Präsenz unserer Produkte in Drogerie-Märkten unterstützen wir darüber hinaus die veränderte Wahrnehmung und Akzeptanz von Sexualität.

Gesamtaussage zur Chancenlage

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die Beate Uhse-Gruppe gut aufgestellt ist, um die sich zukünftig bietenden Chancen zu erkennen und umzusetzen. So bieten sich Möglichkeiten zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Beate Uhse.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten. Die im IKS definierten Regeln, Prozesse und Maßnahmen dienen dazu, die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sicher zu stellen und Schäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte verursacht werden könnten, abzuwehren. Die Ausgestaltung und Angemessenheit des IKS wird durch den Vorstand verantwortet und in seiner Wirksamkeit durch den Aufsichtsrat bzw. durch seinen Prüfungsausschuss überwacht.

Das auf den Rechnungslegungsprozess bezogene IKS ist Teil des gesamten internen Kontrollsystems, das in das unternehmensweite Risikomanagementsystem eingebettet ist. Es beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Gesetzmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der internen und externen Jahres- und Konzernrechnungslegung sowie der zeitgerechten und verlässlichen finanziellen Berichterstattung.

Neben IT-gestützten Prozesskontrollen dienen zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip, die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Arbeitsanweisungen der Überwachung der Abläufe. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen setzen gut ausgebildete Mitarbeiter die Rechnungslegungsprozesse um und prüfen Änderungen von Rechnungslegungsstandards auf die Relevanz unserer Jahres- und Konzernrechnungslegung. Soweit angemessen, schützen Berechtigungskonzepte und Zugangsbeschränkungen die eingesetzten IT-Systeme gegen unbefugte Zugriffe. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Daneben berichtet der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über festgestellte rechnungslegungsrelevante Risiken sowie wesentliche Schwächen des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Insbesondere stellt die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer sowie die Prüfung der einbezogenen Abschlüsse der bedeutenden Konzerngesellschaften die wesentliche prozessunabhängige Überwachung der Rechnungslegung sicher.

Ergänzend regelt ein Bilanzierungshandbuch die Umsetzung der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Konzernrechnungslegung.

Die beschriebenen Maßnahmen tragen in angemessener Form dazu bei, den wesentlichen Risiken im Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess zu begegnen. Diese bestehen darin, dass die einbezogenen lokalen Abschlüsse der Konzerngesellschaften sowie der Konzernabschluss aufgrund von unbeabsichtigten oder vorsätzlichen Fehlverhalten nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass die Veröffentlichung des Jahres- und Konzernabschlusses verspätet erfolgt. Diese Risiken können das Vertrauen der Aktionäre und Anleihegläubiger oder die Reputation von Beate Uhse nachhaltig beeinträchtigen.

Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 78.074.696,00 Euro und ist eingeteilt in 78.074.696 Inhaber-Stammaktien zu einem Nennwert von je 1,00 Euro. Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen für die Aktien der Beate Uhse Aktiengesellschaft bestehen nicht. Jede Aktie garantiert auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.229 Aktien, die Beate Uhse im eigenen Bestand hält, ruhen Stimmrecht und Dividendenanspruch.

Die Aktien der Beate Uhse Aktiengesellschaft lauten auf den Inhaber. Daher sind der Beate Uhse Aktiengesellschaft nicht alle Aktionäre bekannt. Zur Ermittlung bedeutender Beteiligungen kann die Beate Uhse Aktiengesellschaft nicht auf ein Aktienregister zurückgreifen; vielmehr sind ihr nur diejenigen Aktionäre zuverlässig bekannt, die als Inhaber von nach dem WpHG meldepflichtigen Beständen ihren Anteilsbesitz bei der Gesellschaft angezeigt haben. Am 31. Dezember 2015 hielt die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, 29,66 % und die Venus Hyggelig GmbH, Kiel, Deutschland, 13,11 % an der Beate Uhse Aktiengesellschaft. Der Verwaltungsgesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Sparkassenorganisation GbR, Kiel, Deutschland, der Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Kiel, Deutschland, und der Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co KG, Kiel, Deutschland, dem Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein, Kiel, Deutschland, ist die Beteiligung der Venus Hyggelig GmbH, Kiel, Deutschland, zuzurechnen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % sind nicht bekannt. Es existieren keine Sonderrechte für Inhaber von Aktien, die Kontrollbefugnisse verleihen würden.

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft beteiligt sind, ist dem Vorstand nicht bekannt.

Gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung sowie § 84 Abs. 1 und Abs. 2 AktG bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und entscheidet über ihre Zahl. Er kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann ebenfalls stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Bei Vorliegen von unter § 84 Abs. 3 AktG aufgeführten Gründen kann der Aufsichtsrat die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Nach § 9 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2014 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals von 10 % beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ein- oder mehrmals ausgeübt werden, auch durch Konzerngesellschaften oder für Rechnung der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften handelnde Dritte. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien endet am 30. Juni 2019.

Die Hauptversammlung vom 29. Juli 2013 hat die Gesellschaft ermächtigt, dass mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 4.000.000 Bezugsrechte („Aktioptionsrechte“) auf bis zu 4.000.000 Inhaberaktien (Stammaktien) der Gesellschaft im Nennbetrag von je 1,00 Euro gewährt werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktioptionsrechten aus dem Aktioptionsplan 2013, zu deren Ausgabe der Vorstand und, im Falle der Ausgabe an Mitglieder des Vorstands, der Aufsichtsrat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2013 ermächtigt wurde. Die Ermächtigung kann bis zum 28. Juli 2018 ausgeübt werden.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 ist das Grundkapital um bis zu 35.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von jeweils 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 unter Tagesordnungspunkt 6 ausgegeben werden. Danach wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 28. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 60.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungs- bzw. Bezugspflichten) auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem Gesamtnennwert des Grundkapitals von insgesamt bis zu 35.000.000,00 Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. In dem vorgenannten Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in bestimmten in der Ermächtigung näher bezeichneten Fällen, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Wegen der Einzelheiten wird auf den Beschlussvorschlag von Vorstand und

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Aufsichtsrat zu Tagesordnungspunkt 6 der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2015 der Gesellschaft verwiesen, die im Bundesanzeiger am 6. Mai 2015 veröffentlicht worden ist. Die notarielle Niederschrift der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 mit dem Beschluss über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen und über die Schaffung eines Bedingten Kapitals 2015 wurde beim Handelsregister bei dem Amtsgericht Hamburg (HRB 138234) hinterlegt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2012 ist der Vorstand bis zum 31. Juli 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu 39.037.348,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; das Bezugsrecht kann jedoch in den folgenden Fällen vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ausgeschlossen werden:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen für einen Betrag von insgesamt bis zu zehn von Hundert des bei Wirksamwerden oder – sollte dieser Wert geringer sein – bei Ausnutzung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals, soweit der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- zum Erwerb von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft;
- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder anderen Führungskräften hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

Gemäß § 9.2. der Anleihebedingungen der Unternehmensanleihe 14/19 ist jeder Teilschuldverschreibungsgläubiger berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen außerordentlich zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag, zuzüglich etwaiger bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel („Change of Control“) bei der Emittentin während der Laufzeit der Anleihe stattfindet.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Konzernwebsite unter www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Corporate Governance nachzulesen.



KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz 2015/2014

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6	8.021	8.538
Geschäfts- oder Firmenwert	6	6.763	8.663
Sachanlagen	7	7.885	10.224
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	2.482	3.401
Anteile an assoziierten Unternehmen	9	6.344	6.895
Latente Steueransprüche	36	3.124	5.393
		34.619	43.114
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	10	20.340	26.070
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	13.661	16.159
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	11	2.997	3.700
Ertragsteuererstattungsansprüche		52	98
Flüssige Mittel	12	5.221	9.711
		42.271	55.738
Bilanzsumme		76.890	98.852

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13	78.075	78.075
Eigene Anteile	16	-3.463	-3.463
Kapitalrücklage	17	-89	-89
Gewinnrücklagen	18	3.295	3.295
Sonstige Rücklagen IAS 19		-891	-784
Bilanzverlust		-69.014	-50.625
Rücklage aus der Währungsumrechnung	18	849	1.484
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1	1
		8.763	27.894
Langfristige Schulden			
Anleihen und sonstige verzinsliche Darlehen	24	29.373	29.453
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	4.324	4.346
Sonstige Rückstellungen	20	1.457	605
Sonstige finanzielle Schulden und sonstige Schulden	21	327	679
Latente Steuerschulden	36	216	240
		35.697	35.323
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.436	14.905
Sonstige finanzielle Schulden und sonstige Schulden	22	14.871	16.091
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	287	286
Sonstige Rückstellungen	23	2.498	1.109
Ertragsteuerschulden		3.338	3.244
		32.430	35.635
Bilanzsumme		76.890	98.852

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern 2015/2014

TEUR	Anhang	2015	2014	Abw.	Abw. %
Umsatzerlöse	30	128.805	142.908	-14.103	-9,9
Umsatzkosten	31	-68.489	-69.972	1.483	-2,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		60.316	72.936	-12.620	-17,3
Sonstige betriebliche Erträge	32	3.808	10.989	-7.181	-65,3
Vertriebskosten	33	-60.477	-58.359	-2.118	3,6
Allgemeine Verwaltungskosten	34	-16.546	-20.765	4.219	-20,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-77	-97	20	-20,6
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	9	-342	313	-655	-209,3
Betriebsergebnis (EBIT)		-13.318	5.017	-18.335	-365,5
Finanzerträge	35	167	157	10	6,4
Finanzierungsaufwendungen	35	-3.005	-2.777	-228	8,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-16.156	2.397	-18.553	-774,0
Ertragsteuern	36	-2.233	143	-2.376	-1.661,5
Konzernergebnis		-18.389	2.540	-20.929	-824,0
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-18.389	2.453	-20.842	-849,7
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0	87	-87	-100,0
Ergebnis je Aktie (EPS)					
unverwässert (in Euro)	39	-0,24	0,03	-0,27	-900,0
verwässert (in Euro)	39	-0,24	0,03	-0,27	-900,0

Konzern Gesamtergebnisrechnung 2015/2014

TEUR	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	-18.389	2.540
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-153	-428
Steuereffekte auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	46	131
Sonstiges Ergebnis aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird	-107	-297
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-635	124
Sonstiges Ergebnis aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-635	124
Gesamtergebnis	-19.131	2.367
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-19.131	2.301
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	66

Kapitalflussrechnung Konzern 2015/2014

TEUR	2015	2014
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-16.156	2.397
Berichtigungen für:		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.356	5.283
Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	-392
Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-394	244
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	372	-5.394
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.778	-3
Sonstigen Vermögenswerte	7.976	-9.401
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.470	4.409
Sonstigen Schulden	-603	109
Finanzerträge	-167	-157
Finanzaufwendungen	3.005	2.777
Ertragsteuerzahlungen	0	-158
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-302	-287
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	765	886
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	-2.972	-6.883
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	557	61
Auszahlungen aus Konsolidierungskreisveränderungen	0	-889
Erhaltene Zinsen	13	13
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.638	-6.812
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	0	30.000
Transaktionskosten – Anleihe	0	-911
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	0	0
Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente	-2.550	-1.588
Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten	0	-12.068
Aufnahme von Dritten	0	0
Rückzahlung an Dritte	0	-2.451
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.550	12.982
Nettoveränderung der liquiden Mittel	-4.490	5.882
Wechselkursbedingte Änderungen	0	8
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode*	9.711	3.821
Flüssige Mittel am Ende der Periode*	5.221	9.711
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.221	9.711

*Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang 12) Flüssige Mittel

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2015

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage
Saldo zum 1.01.2014	78.075	-3.463	-89
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste			
Gesamtergebnis			
Ausschüttung an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss			
Saldo zum 31.12.2014	78.075	-3.463	-89
Saldo zum 1.01.2015	78.075	-3.463	-89
Periodenergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste			
Gesamtergebnis			
Ausschüttung an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss			
Saldo zum 31.12.2015	78.075	-3.463	-89

Gewinn- Rücklagen	Sonstige Rücklagen IAS 19	Bilanz- verlust	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Summe	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe Eigenkapital
3.295	-487	-51.360	1.339	27.310	-65	27.245
		2.453		2.453	87	2.540
			145	145	-21	124
	-297			-297		-297
	-297	2.453	145	2.301	66	2.367
		-1.718		-1.718	0	-1.718
3.295	-784	-50.625	1.484	27.893	1	27.894
3.295	-784	-50.625	1.484	27.893	1	27.894
		-18.389		-18.389	0	-18.389
			-635	-635		-635
	-107			-107	0	-107
	-107	-18.389	-635	-19.131	0	-19.131
				0	0	0
3.295	-891	-69.014	849	8.762	1	8.763







KONZERNANHANG

1) Informationen zum Unternehmen

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Suhrenkamp 59, 22335 Hamburg, Deutschland, („Beate Uhse AG“ oder „der Konzern“), ist seit dem Geschäftsjahr 2015 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Nr. 138234 eingetragen. Die Beate Uhse-Unternehmensgruppe ist als einer der weltweit führenden Anbieter von Erotik- und Sexprodukten in sieben europäischen Ländern vertreten. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 50 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst (Entertainment). Der Konzern betreibt 81 Shops in vier Ländern. Der Versandkatalog wird bis Anfang 2016 in vier Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse-Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.com und www.pabo.nl.

Der Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 31. März 2016 durch den Vorstand der Beate Uhse Aktiengesellschaft aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt.

b. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

c. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt:

EU-Endorsement bis zum 31.12.2015	Standard/ Interpretation	Inhalt	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab/nach	Auswirkungen
13.6.2014	IFRIC 21	Leitlinien zur Passivierung einer Schuld für Abgaben	17.6.2014	Keine
18.12.2014	Jährliches Verbesserungsprojekt	„Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle“	1.1.2015	Keine

Auswirkungen der erstmals in der Berichtsperiode anzuwendenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

IFRIC 21 „Abgaben“

Die Interpretation bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Die Interpretation war in der EU erstmals für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen. Für das am 1. Januar 2015 beginnende Geschäftsjahr ergaben sich aus der Anwendung von IFRIC 21 keine Auswirkungen.

Jährlicher Verbesserungsprozess IFRS 2011–2013

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle) Änderungen veröffentlicht. Vier Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40) sind durch die Änderungen betroffen. Die Änderungen waren in der EU für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden und hatten keine Relevanz für den Konzern.

Neue und geänderte IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

EU-Endorsement	Standards/ Interpretationen	Inhalt	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab/nach	Voraussichtliche Auswirkungen
Noch nicht übernommen	IFRS 9	Neuer Standard „Finanzinstrumente: Einordnung und Bewertung von Finanzinstrumenten“ *	1.1.2018	Keine wesentlichen
Endorsement- Prozess ausgesetzt	IFRS 14	Neuer Standard „Regulatorische Abgrenzungsposten“ *	1.1.2016	Keine
Noch nicht übernommen	IFRS 15	Neuer Standard „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ *	1.1.2018	Keine wesentlichen
Noch nicht übernommen	IFRS 16	Neuer Standard „Leasingverhältnisse“ *	1.1.2019	Wird noch geprüft
Noch nicht übernommen	Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 u. IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme *	1.1.2016	Keine
Noch nicht übernommen	Änderung an IFRS 10 u. IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Bis auf Weiteres verschoben	Wird noch geprüft
Noch nicht übernommen	Änderung an IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste *	1.1.2017	Wird noch geprüft
Noch nicht übernommen	Änderungen an IAS 7	Verbesserung der Darstellung von Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (Angabeninitiative) *	1.1.2017	Wird noch geprüft
17.12.2014	Jährliches Verbesserungsprojekt	„Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle“	1.2.2015	Gering bis keine
17.12.2014	Änderung an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19 ‚Leistungen an Arbeitnehmer‘)	1.2.2015	Keine wesentlichen
23.11.2015	Änderung an IAS 16 u. IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016	Keine

(Fortsetzung s. nächste Seite)

EU-Endorsement	Standards/ Interpretationen	Inhalt	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab/nach	Voraussichtliche Auswirkungen
24.11.2015	Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	Keine
2.12.2015	Änderung an IAS 16 u. IAS 38	Leitlinien zu den anzuwendenden Methoden der Abschreibung	1.1.2016	Keine
15.12.2015	Jährliches Verbesserungsprojekt	„Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle“	1.1.2016	Gering bis keine
18.12.2015	Änderungen an IAS 1	Angabeninitiative	1.1.2016	Keine
18.12.2015	Änderung an IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	1.1.2016	Keine

* noch kein EU-Endorsement erfolgt

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Neuer Standard, der am 24. Juli 2014 in seiner finalen Fassung verabschiedet wurde. Der Standard befasst sich mit dem Ansatz, der Bewertung und der Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der neue Standard wird voraussichtlich einen geringen Einfluss auf die Rechnungslegung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns haben, der sich aus dem neuen Klassifizierungsmodell für Finanzinstrumente und dem hieran anknüpfenden Bewertungsmodell, insbesondere in Bezug auf die Erfassung erwarteter Verluste, ergibt. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich der Übernahme durch die EU, zulässig. Die genauen Auswirkungen, wie sie sich aus IFRS 9 ergeben könnten, werden derzeit noch vom Konzern geprüft.

IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“

Neuer Standard, der am 30. Januar 2014 verabschiedet wurde. Mit dem Standard wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRS-Abschluss als auch in den Folgeabschlüssen. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen

werden. Außerdem sind bestimmte Angaben vorgeschrieben.

IFRS 14 gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Der Standard ist für den Konzern nicht einschlägig, da kein EU-Endorsement erfolgen wird.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Es handelt sich bei IFRS 15 um einen neuen Standard, der am 28. Mai 2014 veröffentlicht und zuletzt am 11. September 2015 geändert (Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts) wurde. Dieser ist vorbehaltlich der Übernahme durch die EU nunmehr auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. In IFRS 15 wird auf Basis eines fünfstufigen Konzepts vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Ausgehend von der Identifikation eines Kundenvertrags sind die hierin enthaltenen Leistungsverpflichtungen sowie der vereinbarte Transaktionspreis zu bestimmen. Dieser ist auf die Leistungsverpflichtungen zu verteilen und nach Maßgabe der Leistungserfüllung zeitraum- oder zeitpunktbezogen als Umsatz zu erfassen. Mit der Einführung dieses Konzepts geht zudem die Anforderung an die Abschlussersteller einher, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Abgesehen von den erweiterten Anhangangaben, werden aus der erstmaligen Anwendung des Standards kein wesentlicher Ergebniseffekt erwartet. Aufgrund der Möglichkeit einer veränderten Zuordnung von Fair Values zu den einzelnen Leistungspaketen kann bei Dienstleistungen z. B. im Bereich Entertainment ein einmaliger, jedoch unwesentlicher Ergebniseffekt auftreten.

IFRS 16 „Leasing“

Neuer Standard, der am 13. Januar 2016 veröffentlicht wurde und die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu regelt. Für Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor, sodass die vormals nach IAS 17 zu treffende Unterscheidung zwischen finance- und operate-Leasing entfällt. Das Modell resultiert in der Erfassung sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in der Bilanz. Ausnahmen hiervon gelten für Leasingverträge, die eine Laufzeit von 12 Monaten oder weniger umfassen oder die Nutzungsüberlassung geringwertiger Vermögenswerte zum Gegenstand haben (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen finance- und operate-Leasing. Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber unterscheidet sich hierbei nur unwesentlich von dem in IAS 17 verankerten Modell. Der neue Leasingstandard sieht zudem umfangreiche Anhangangaben vor, die einen besseren Einblick in die bestehenden Leasingverhältnisse gewähren sollen. IFRS 16 ist vorbehaltlich der Übernahme durch die EU erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die genauen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wie sie sich vor allem aus den künftig in der Bilanz auszuweisenden Leasingvereinbarungen und den erweiterten Anhangangaben ergeben könnten, werden derzeit noch geprüft.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“

Die am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungen adressieren Sachverhalte, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Sie treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Da die Beate Uhse-Gruppe keine Investmentgesellschaft darstellt und der Konzern keine Investmentgesellschaften umfasst, ergeben sich aus den Änderungen keine Auswirkungen.

Änderungen an IAS 28/IFRS 10 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Die Änderungen adressieren einen Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“. Mit ihnen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Änderungen an IAS 12 „Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste“

Am 19. Januar 2016 hat der IASB Änderungen an IAS 12 veröffentlicht, die die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarstellen sollen. Die Änderungen sollen vorbehaltlich der Übernahme durch die EU für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die möglichen Auswirkungen werden derzeit noch durch den Konzern geprüft.

Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“

Im Zusammenhang mit der sog. Angabeninitiative wurden am 29. Januar 2016 Änderungen an IAS 7 veröffentlicht, die auf eine verbesserte Darstellung der Veränderung von Finanzschulden zielen. Hierzu wurden diejenigen Sachverhalte, die der Finanzierungstätigkeit eines Konzerns zugerechnet werden sollen, konkretisiert. Die Änderungen sollen vorbehaltlich der Übernahme durch die EU für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die möglichen Auswirkungen werden derzeit noch durch den Konzern geprüft.

Jährlicher Verbesserungsprozess IFRS 2010–2012

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle) Änderungen veröffentlicht. Sieben Standards (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38) sind durch die Änderungen betroffen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden eines Geschäftsjahres, welches am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnt, anzuwenden und haben nur geringe oder gar keine Relevanz für den Konzern.

Änderung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Der IASB hat am 21. November 2013 weitere Änderungen an IAS 19 herausgegeben. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der geänderten Regelungen.

Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen“

Mit den am 30. Juni 2014 verabschiedeten Änderungen werden fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns.

Änderungen an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

Die Änderungen an IFRS 11 betreffen die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit. Es wird die Bilanzierung für den Fall verdeutlicht, dass diese Anteile einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Änderungen wurden am 6. Mai 2014 verabschiedet und sind ab dem 1. Januar 2016 verpflichtend anzuwenden. Aus den Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns erwartet.

Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Leitlinien zu den anzuwendenden Methoden der Abschreibung“

Die am 12. Mai 2014 verabschiedeten Änderungen befassen sich mit der Anwendung von Abschreibungsmethoden. Es wird dargestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Danach ist die umsatzbasierte Methode keine zulässige Abschreibungsmethode gemäß IAS 16. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden nicht erwartet. Es werden keine Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns erwartet.

Jährlicher Verbesserungsprozess IFRS 2012–2014

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle) Änderungen veröffentlicht. Vier Standards (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34) sind durch die Änderungen betroffen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden eines Geschäftsjahres, welches am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnt, anzuwenden und haben nur geringe oder gar keine Relevanz für den Konzern.

Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“

Die am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungen zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Sie treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es werden keine Änderungen bei der Darstellung des Abschlusses erwartet.

Änderungen an IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“

Mit den am 12. August 2014 veröffentlichten Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aufgrund des Regelungsbezugs zum Einzelabschluss ergeben sich keine Auswirkungen für den Konzern.

d. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse Aktiengesellschaft und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von der Beate Uhse Aktiengesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen können der Anteilsbesitzliste am Ende dieses Anhangs entnommen werden. Es werden sämtliche aktive Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die MJP KG und die Calston Industries werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil aufgrund der eingeschränkten Möglichkeit der Informationsbeschaffung kein beherrschender Einfluss besteht. Aus Wesentlichkeitsaspekten werden keine weiterführenden Erläuterungen zu diesen Gesellschaften erbracht.

Die beiden Gesellschaften haben in Summe sowohl Bilanzsumme, Umsatzerlöse als auch Ergebniswirkungen von weniger als 1% der Gruppe.

Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen des Vorjahres, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestanden:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
		31.12.2015 in %	31.12.2014 in %	2015 in TEUR	2014 in TEUR	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR
Beate Uhse Italia GmbH	Bozen, Italien	0	0	0	-48	0	0
Kondomeriet AS	Kolbotn, Norwegen	0	0	0	134	0	0

Im Geschäftsjahr 2014 sind Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Der Konzern war bis zum Geschäftsjahr 2014 mit 50% am Kapital der Beate Uhse Italia GmbH, Bozen, Italien, beteiligt. Allerdings hatte die Gesellschaft aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Konzern und anderen Investoren die Möglichkeit, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung der Beate Uhse Italia zu benennen und abzurufen und besaß somit die Beherrschung über die maßgeblichen Tätigkeiten der Beate Uhse Italia. Folglich wurde die Beate Uhse Italia von dem Konzern beherrscht und voll konsolidiert.

Die Beate Uhse Einzelhandels GmbH hat mit notariellem Vertrag vom 3. November 2014, Urkundenrolle Nr. 35476, seine Anteile an der Beate Uhse Italia GmbH zum 31. Oktober 2014 veräußert.

TEUR	31.12.2014
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und sonstigen Rechten	723
Gesamte erhaltene Gegenleistung	723
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64
Vorräte	286
Langfristige Vermögenswerte	
Sachanlagen	94
Geschäfts- oder Firmenwert	252
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten	268
Langfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	38
Latente Steuerschulden	0
Veräußertes Nettovermögen	390
Erhaltene Gegenleistung	723
Aufgegebenes Nettovermögen	-390
Nicht beherrschende Anteile	0
Veräußerungsgewinn	333
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Veräußerungspreis	12
Abzüglich: mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Gesamter Nettozahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung	12

Mit Vertrag vom 15. März 2011 verkaufte die Beate Uhse Aktiengesellschaft ihre 80% Beteiligung an der Kondomeriet A/S, Norwegen. Der Kaufpreis belief sich auf 3,0 Mio. Euro und wurde mit 12% jährlich verzinst. Im Rahmen des Vertrags vereinbarte die Beate Uhse Aktiengesellschaft die Möglichkeit zum sofortigen Rüberwerb der Gesellschaftsanteile in einem Zeitraum bis zum 1. Januar 2017. Die Consipio Holding B.V. hielt eine Put-Option mit dem Recht, die Gesellschaftsanteile im Zeitfenster vom 1. Juli 2013 bis zum 1. Januar 2017 an die Beate Uhse Aktiengesellschaft

zu verkaufen. Am 22. Dezember 2014 erklärten die Beate Uhse Aktiengesellschaft und die Consipio Holding B.V. einen gegenseitigen Verzicht für die bestehende Put- und Call-Option. Dies hatte zur Folge, dass die Kondomeriet zum 31. Dezember 2014 entkonsolidiert wurde.

TEUR	31.12.2014
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln in 2011 und Darlehens- und Zinsverzicht	4.925
	4.925
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	893
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	303
Vorräte	1.465
Langfristige Vermögenswerte	
Sachanlagen	1.037
Geschäfts- oder Firmenwert	140
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten	2.069
Langfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	0
Latente Steuerschulden	0
Veräußertes Nettovermögen	1.769
Erhaltene Gegenleistung	4.925
Aufgegebenes Nettovermögen	-1.769
Nicht beherrschende Anteile	0
Veräußerungsgewinn	3.156
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Veräußerungspreis in 2014	0
Abzüglich: mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-893
Gesamter Nettozahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung	-893

Die Veräußerungsgewinne waren im Geschäftsjahr 2014 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Im Berichtsjahr sind keine Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Weder zum 31. Dezember 2015 noch im Vorjahr bestanden wesentliche weitere Finanzinformationen von Tochtergesellschaften, bei denen Minderheiten bestanden.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

3) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass die Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen und Annahmen trifft sowie Schätzungen vornimmt, die sich auf die Höhe der zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnte jedoch zu Ergebnissen führen, die in der Zukunft wesentliche Anpassungen des Buchwerts der betreffenden Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich machen.

a. Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

b. Unsicherheiten bei der Schätzung und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse Aktiengesellschaft unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG. Bei einem Gesamtvolumen von 41.000.000 Aktien entspricht dies einem Anteil von 26,83%. Die Anteile an der tmc Content Group AG werden somit zum 31. Dezember 2015 nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, ermittelt der Konzern den

möglichen Wertberichtigungsbedarf mittels Gegenüberstellung des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist.

Der im Rahmen des Wertminderungstests mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF-Verfahrens ermittelte Nutzungswert beträgt zum Bilanzstichtag 6.429 TEUR (Vorjahr: 7.047 TEUR) und liegt somit überhalb des sich nach der Equity-Methode ergebenden Buchwerts von 6.344 TEUR. Die in das Bewertungsmodell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten, erfordern unter anderem aber auch eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen erwirtschaftet werden. Daneben unterliegt der angesetzte, gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) Schätzungen.

Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert ist, muss der Konzern die erwarteten künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cash Flow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelaufzinsen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 6.763 TEUR (2014: 8.663 TEUR).

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden in der Anhangsangabe 6 genauer erläutert.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Lizenzen und Rechte auf die Nutzung von Filmen oder anderen medialen Leistungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten, da es sich hierbei um ein Portfolio von heterogenen Inhalten handelt. Die Buchwerte der Lizenzen und Rechte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3.529 TEUR (Vorjahr: 4.092 TEUR).

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet daher, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2015 wurden latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 2.687 TEUR (2014: 4.682 TEUR) angesetzt. Als Grundlage des Ansatzes dient eine aus der Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanung mit einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren.

Für weitere bestehende Verlustvorträge von 72.044 TEUR (Körperschaftsteuer) bzw. 46.650 TEUR (Gewerbesteuer) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Weitere Details zu Steuern werden in der Anhangsangabe 36 Ertragsteuern erläutert.

4) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

a. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

b. Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierbaren Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für

einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

Gewerbliche Schutzrechte	Unbestimmt
Rechte/Lizenzen	4–10 Jahre ¹⁾
Software	3–8 Jahre

¹⁾ bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

c. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten ebenfalls im Buchwert der Sachanlage

als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende geschätzte Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Technische Anlagen und Maschinen	5–20 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–8 Jahre

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

d. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den zurechenbaren Gewinn der Anteilseigner des assoziierten Unternehmens und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzern-einheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

e. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich zum 31. Dezember überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein Segment, das auf dem Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der (denen) der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Im aktuellen Berichtsjahr wurde zum Ende des dritten Quartals ein zusätzlicher Wertminderungstest durchgeführt.

f. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Der Konzern verfügte im Geschäftsjahr über keine Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“. Außerdem verfügte der Konzern über keine originären Finanzinstrumente der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.“

Ausgereichte Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte (siehe i).

g. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts

wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen), nach Auflösung zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

h. Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

i. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet als derivative Finanzinstrumente insbesondere Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern sowie Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von Wechselkursschwankungen des Euro gegenüber dem US-Dollar. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verpflichtung, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden von derivativen Finanzinstrumenten sofort erfolgswirksam erfasst, soweit keine nachgewiesenen effektiven Sicherungsbeziehungen bestehen.

j. Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betreffen Steuern aus der laufenden und früheren Veranlagung sowie latente Steuern. Ertragsteuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust- oder Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen werden diese Steuern mit dem Eigenkapital verrechnet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Grundsätzlich werden auf alle zu versteuernden temporären Differenzen latente Steuern abgegrenzt, es sei denn, die Differenzen erwachsen aus:

- dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts
- dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der
 - a. kein Unternehmenszusammenschluss ist oder
 - b. zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche, die die latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

k. Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

l. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30–90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen

Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

m. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben.

n. Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

o. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für die in Deutschland tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In den Niederlanden besteht eine vergleichbare Grundversorgung, wonach die Arbeitnehmer einem Versorgungsplan angehören, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Mit Zahlung der Beiträge an diesen Fonds bestehen für die in den Niederlanden tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein so genanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden, (ZBF GmbH) Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt. Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Rücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und beinhaltet sowohl laufenden als auch nachträglichen Dienstzeitaufwand sowie Gewinne und Verluste bei Abgeltungen.

Nettozinsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und berechnet durch Anwendung des zur Abzinsung verwendeten Zinssatzes zu Beginn der Berichtsperiode auf die leistungsorientierte Nettoverpflichtung oder den Vermögenswert zu Beginn jeder Berichtsperiode.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Zum Abschlussstichtag gab es kein qualifiziertes Planvermögen gemäß IAS 19.

q. Sonstige Rückstellungen

Allgemeine Ansatz- und Bewertungskriterien

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen.

Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Restrukturierungen

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Es handelt sich somit nur um die Beträge, welche durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht im Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Konzerns stehen.

r. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Einsatz fest. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen und derivative Finanzinstrumente. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

s. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

t. Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Eine verlässliche Schätzung des Ergebnisses ist dann möglich, wenn die Höhe der Umsatzerlöse sowie die angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten für das Geschäft und der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode).

u. Aufwandserfassung

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zahlungen aufgrund von Operating-Leasingverträgen (Mietverträgen) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in gleichmäßigen Beträgen über die Laufzeit des Miet- oder Leasingvertrags verteilt aufwandswirksam erfasst.

v. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Fremdkapitalkosten als Aufwand erfasst.

w. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem

Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

x. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

y. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualverbindlichkeiten werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

z. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

5) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Bei der Segmentberichterstattung blieb die Berichtsstruktur des vorangegangenen Jahresabschlusses unverändert.

Operative Segmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Absatzwegen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Einzelhandel
Das Segment Einzelhandel umfasst sämtliche Einzelhandels-filialen der Beate Uhse-Gruppe.
- Versandhandel
Das Segment Versandhandel umfasst den Online- und Offline-Vertrieb der Gruppe. Der Vertrieb wird insbesondere durch die Shopping-Websites wie auch durch den Produkt-katalog und Mailings beworben. Der Offline-Vertrieb der Gruppe wurde im Februar 2016 eingestellt.
- Großhandel
Das Segment Großhandel deckt den B2B-Bereich ab. Im Wesentlichen beliefert die Scala-Gruppe europäische Groß-kunden verschiedener Branchen von Erotikgroßhändlern bis hin zu Drogerieketten.
- Entertainment
Das Segment Entertainment bietet Kunden verschiedenste Entertainment-Inhalte via Internet, Festnetztelefonie und mobiler Endgeräte.
- Holding Services
Die Aktivitäten des Segments Holding Services umfassen im Wesentlichen die Zurverfügungstellung einer Konzern-Liqui-ditätssteuerung, die Vermietung von Gebäuden sowie die Zurverfügungstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segment-ergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäfts-segmente wurden die Untersegmente „E-Commerce“ und „Kata-log“ für das Geschäftssegment Versandhandel zusammengefasst. Die Zusammenfassung erfolgt aufgrund der Homogenität der beiden Untersegmente.

Die Beate Uhse-Gruppe hat keine wesentlichen Kunden oder Kundenabhängigkeiten, die in Summe über 10% der Umsatzerlöse abnehmen.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Manage-ment getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen.

Informationen zu den Geschäftssegmenten des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 sowie des Vorjahres sind am Ende dieses Anhangs dargestellt.

Darüber hinaus stellt die Segmentberichterstattung umfangreiche Informationen zu den geografischen Bereichen dar.

Die Segmentaufteilung nach Absatzwegen lässt eine Aufteilung der Umsatzerlöse auf die verschiedenen geographischen Regionen nach Ansässigkeit der jeweiligen Kunden problemlos zu.

Erläuterung zur Konzernbilanz

6) Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

31.12.2015

TEUR	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/ Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2015 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	94	4.092	4.352	8.663	17.201
Zugänge – extern erworben –	0	441	978	0	1.419
Abgänge netto	0	-33	-4	0	37
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-977	-928	-1.900	3.805
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	6	0	0	6
31. Dezember 2015	94	3.529	4.398	6.763	14.784
1. Januar 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94	25.427	16.941	18.827	61.289
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-21.335	-12.589	-10.165	44.089
Buchwert zum 1. Januar 2015	94	4.092	4.352	8.663	17.201
31. Dezember 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94	26.113	17.797	18.827	62.831
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-22.584	-13.399	-12.065	-48.048
Buchwert zum 31. Dezember 2015	94	3.529	4.398	6.763	14.784

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Wertaufholungen
(Vorjahr: 392 TEUR) erfasst.

Die Abschreibungen auf Rechte und Lizenzen sowie auf Software
werden in den Umsatzkosten erfasst.

31.12.2014

TEUR	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/ Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2014 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	94	3.350	3.684	9.064	16.192
Zugänge – extern erworben –	0	2.206	1.821	0	4.027
Abgänge netto	0	-256	-12	-9	-277
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-1.605	-1.141	-392	-3.138
Zuschreibungen	0	392	0	0	392
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	5	0	0	5
31. Dezember 2014	94	4.092	4.352	8.663	17.201
1. Januar 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94	23.504	16.356	18.850	58.804
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-20.154	-12.672	-9.786	-42.612
Buchwert zum 1. Januar 2014	94	3.350	3.684	9.064	16.192
31. Dezember 2014					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	94	25.427	16.941	18.827	61.289
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-21.335	-12.589	-10.165	-44.089
Buchwert zum 31. Dezember 2014	94	4.092	4.352	8.663	17.201

a. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („CGU“) zugeordnet.

In Übereinstimmung mit der Überwachungstätigkeit des Managements werden als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Bereich des Einzelhandels die jeweiligen Filialen auf Länderebene zusammengefasst. Die Werthaltigkeitstests der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für die vier relevanten Länder mit Filialbestand durchgeführt. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie der Großhandel CGUs dar.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	2015	2014
Einzelhandel	2.636	4.536
Großhandel	3.593	3.593
Entertainment	534	534
Summe Geschäfts- oder Firmenwerte	6.763	8.663

b. Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014

Bei folgenden bei der Berechnung des Nutzungswertes der CGUs zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsatz- und Cash Flow-Prognosen
- Rothertragsmargen

Bei der Umsatz- und Cash Flow-Prognose für die Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall pro Land überprüft und bewertet.

Die Planungsrechnungen im Bereich Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Bei den Rothertragsmargen gehen die Planungen aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktion und der Erschließung neuer Bezugsquellen von einem Anstieg aus. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Im Falle dass der Nutzungswert unterhalb des Buchwerts der jeweiligen CGU liegt, wird darüber hinaus der Veräußerungspreis abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen für beide Werte basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach fünf Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Nachsteuerzinssatz beträgt für sämtliche CGUs 5,64% (Vorjahr: 5,92%).

Abweichend zum Vorjahr wurde im aktuellen Geschäftsjahr bei der Planungsrechnung von einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren anstatt von drei Jahren ausgegangen. Es handelt sich hierbei um eine Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzung i.S.d. IAS 8, die aufgrund einer geänderten Planungstechnik für eine höhere Schätzgenauigkeit sorgt. Der Effekt auf das Ergebnis aus dieser Änderung ist nicht zu ermitteln.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde zum 30. September aufgrund von angepassten Ertragsaussichten insbesondere des Segments Einzelhandel, ein zusätzlicher Wertminderungstest der CGUs des Segments Einzelhandel durchgeführt. Der dabei ermittelte erzielbare Betrag der CGU Einzelhandel Niederlande lag um 1.900 TEUR unterhalb des Buchwerts der CGU in Höhe von 3.528 TEUR. In Höhe der Unterdeckung wurde ein Wertminderungsaufwand in den Vertriebskosten erfasst.

Der Wertminderungstest der weiteren geschäfts- oder firmenwerttragenden CGUs im Konzern führte zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf von 401 TEUR aufgrund des Ausscheidens der geschäfts- oder firmenwerttragenden CGU Kondomiert AS und der Beate Uhse Italia GmbH.

c. Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei möglicher Abweichung der Cash Flows (+10%/-10%) wäre der unterjährige Wertminderungsbedarf um 199 TEUR höher bzw. um 841 TEUR niedriger gewesen. Bei einer Änderung des Abzinsungssatzes um +0,5%/-0,5% wäre der unterjährige Wertminderungsbedarf um 505 TEUR höher bzw. um 553 TEUR niedriger gewesen.

Für die anderen geschäfts- oder firmenwerttragenden CGUs ist nach einer detaillierten Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2015 die Geschäftsführung zu der Überzeugung gelangt, dass der Buchwert der Vermögenswerte auch bei möglicher Abweichung der Cash Flows (10%) bzw. des Abzinsungssatzes (0,5%) in voller Höhe realisiert werden wird. Die Situation wird weiter aufmerksam verfolgt, und es werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte.

7) Sachanlagen

31.12.2015

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
1. Januar 2015 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	468	9.756	10.224
Zugänge – extern erworben –	60	1.236	1.296
Abgänge netto	-51	-33	-84
Konsolidierungskreisveränderung	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-164	-3.387	-3.551
Zuschreibungen	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0	0
31. Dezember 2015	313	7.572	7.885
1. Januar 2015			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	2.817	50.669	53.487
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.350	-40.913	-43.263
Buchwert zum 1. Januar 2015	468	9.756	10.224
31. Dezember 2015			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	2.664	50.635	53.299
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.352	-43.062	-45.414
Buchwert zum 31. Dezember 2015	313	7.573	7.885

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertminderungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.706 TEUR in den Vertriebskosten erfasst. Hiervon entfallen 456 TEUR auf das Segment Großhandel und betreffen das Logistiksystem in Almere.

Im Segment Einzelhandel wurden aufgrund der Schließungen des Beate Uhse Erotik-Museums in Berlin (1.200 TEUR) und von Einzelhandelsfilialen (50 TEUR) Wertminderungen in Höhe von 1.250 TEUR erfasst.

In den Betriebs- und Geschäftsausstattungen sind Buchwerte aus dem Finanzierungsleasing des Knapp Logistiksystems von 3.771 TEUR (Vorjahr: 3.993 TEUR) enthalten. Es wurden weder

Zugänge, Abgänge noch Wertminderungen der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen erfasst. Die Wertentwicklung ist ausschließlich auf die planmäßige Abschreibung zurückzuführen.

31.12.2014

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
1. Januar 2014 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	998	10.293	11.291
Zugänge – extern erworben –	239	2.617	2.856
Abgänge netto	-559	-397	-956
Konsolidierungskreisveränderung	0	-762	-762
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-210	-1.936	-2.146
Zuschreibungen	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-59	-59
31. Dezember 2014	468	9.756	10.224
1. Januar 2014			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	3.161	54.949	58.110
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.163	-44.656	-46.819
Buchwert zum 1. Januar 2014	998	10.293	11.291
31. Dezember 2014			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	2.817	52.658	55.475
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.349	-42.902	-45.251
Buchwert zum 31. Dezember 2014	468	9.756	10.224

8) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2015	2014
Kautionen	895	1.230
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	766	728
Sonstige Ausleihungen	28	535
Übrige	793	908
Summe	2.482	3.401

Es wurden Wertberichtigungen auf Sonstige Ausleihungen an einen Lieferanten in Höhe von insgesamt 546 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgenommen und in den Verwaltungskosten erfasst. Die Wertberichtigungen betreffen das Segment Holding Services. Darüber hinaus wurden Wertminderungen auf Kautionen bei der französischen Tochtergesellschaft in Höhe von insgesamt 344 TEUR vorgenommen und in den Vertriebskosten erfasst.

9) Assoziierte Unternehmen

TEUR	2015	2014
tmc Content Group AG	6.344	6.895

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse Aktiengesellschaft unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG, Baar, Schweiz. Dies entspricht einem Anteil von 26,83%. Die Gesellschaft ist im Bereich Entertainment tätig.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen der tmc Content Group AG:

TEUR	2015	2014
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	13.765	12.715
Kurzfristige Vermögenswerte	3.380	2.840
Summe Aktiva	17.145	15.555
PASSIVA		
Eigenkapital	15.030	14.326
Kurzfristige Schulden	1.952	1.089
Langfristige Schulden	163	140
Summe Passiva	17.145	15.555
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Umsatzerlöse	6.794	7.018
Jahresergebnis Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	1.276	1.167
	209	0

Das anteilige Ergebnis an der tmc Content Group AG für das Geschäftsjahr 2015 wurde mit -342 TEUR (Vorjahr: 313 TEUR) berücksichtigt.

TEUR	2015	2014
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	15.030	14.326
Beteiligungsquote des Konzerns in %	26,83	26,83
Geschäfts- oder Firmenwert	31.816	31.816
Abwertungen	-29.305	-28.765
Buchwert der Konzernbeteiligung an der TMC	6.344	6.895

Die Gesellschaft hat gemäß Satzung das Recht, bei Hauptversammlungen der tmc Content Group AG 26,83% der Stimmrechte auszuüben.

Der Konzern ermittelt zusätzlich, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung i.S.d. IAS 39 für die Anteile des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen vorliegen. Im Laufe des Geschäftsjahres lag der Börsenkurs der Anteile unterhalb des Buchwerts der Beteiligung an der tmc Content Group AG. Der Konzern ermittelt dazu den erzielbaren Betrag der Beteiligung. Bei objektiven Hinweisen, dass der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwerts liegt, wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand i.S.d. IAS 39 erfolgswirksam erfasst.

Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem Nettoveräußerungswert und dem Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Börsenkurs in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines DCF-Verfahrens ermittelt. Der so ermittelte Nutzungswert beträgt 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro). Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf. Das Bewertungsgutachten wird von einem externen, unabhängigen Spezialisten erstellt. Der erzielbare Betrag wird anhand der Ermittlung des Nutzungswerts ermittelt.

Die Anteile der tmc Content Group AG weisen zum 31. Dezember 2015 einen Wert von 6,3 Mio. Euro aus. Der Börsenwert der von der Beate Uhse Aktiengesellschaft gehaltenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 2,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 3,6 Mio. Euro). Dieser beizulegende Zeitwert basiert auf dem notierten Preis an der Börse in Frankfurt; dieser stellt einen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Hierarchie des IFRS 13 dar. Das anteilige Eigenkapital beträgt 4,0 Mio. Euro (2014: 3,8 Mio. Euro). Wäre der Börsenwert als maßgeblich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags angesehen worden, läge das Eigenkapital der Beate Uhse Aktiengesellschaft um 3,9 Mio. Euro niedriger.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts

Bei folgenden, bei der Berechnung des Nutzungswerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Cash Flow-Prognosen
- Kapitalisierungszinssatz

Cash Flow-Prognosen

Die für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Cash Flow-Prognosen unterstellen eine bestimmte Umsatzentwicklung der tmc Content Group AG, die in den folgenden Jahren Steigerungsraten von durchschnittlich 1,8% aufweisen. Diese Umsatzsteigerungen wurden aus den aktuellen Geschäftsplänen entnommen und basieren auf dem Businessplan der Gesellschaft, der aus der Historie abgeleitete Entwicklungen berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows beinhalten sämtliche Risiken, die die Unternehmensleitung abschätzen kann.

Kapitalisierungszinssatz

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Abzinsungssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf Basis gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) hergeleitet. Der der Bewertung zugrundeliegende Kapitalisierungszinssatz belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 4,4% (Vorjahr: 4,5%). Die Geschäftsrisiken werden vollständig durch Abschläge innerhalb der Zahlungsmittelzuflüsse berücksichtigt.

Sensitivität

Bei Änderung der beiden wesentlichen Schätzungsannahmen zur Cash-Flow-Prognose und zum Kapitalkostensatz würden sich folgende Auswirkungen ergeben:

- Änderung des WACC um +50 Basispunkte (-690 TEUR)
- Änderung des WACC um -50 Basispunkte (891 TEUR)
- Änderung der Cash Flow-Prognose um +5% (306 TEUR)
- Änderung der Cash Flow-Prognose um -5% (-305 TEUR)

10) Vorräte

TEUR	2015	2014
Handelswaren	16.327	21.170
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	236	222
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75	562
Unterwegs befindliche Ware	3.702	4.116
Summe	20.340	26.070

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis der Vorräte von 1.020 TEUR (Vorjahr: Abschreibungen von 160 TEUR) im Zusammenhang mit der Reduzierung der Verkaufsflächen vorgenommen, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. Hiervon entfallen 500 TEUR auf das Segment Großhandel, 400 TEUR auf das Segment Versandhandel sowie 120 TEUR auf das Segment Einzelhandel.

11) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

TEUR	2015	2014
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.698	2.066
Sonstige Forderungen	651	730
Währungsderivate	159	0
Debitorische Kreditoren	430	705
Umsatzsteuerguthaben	55	147
Sonstige Ausleihungen	0	45
Übrige	4	7
Summe	2.997	3.700

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen debitorische Kreditoren, sonstige Forderungen, Derivate und Umsatzsteuerguthaben. Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich um eine consideration received (empfangene Gegenleistung), die i.S.d. IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurde.

12) Flüssige Mittel

TEUR	2015	2014
Guthaben bei Kreditinstituten	4.421	8.792
Schecks	718	810
Kassenbestände	82	109
Summe	5.221	9.711

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich die oben definierten flüssigen Mittel.

13) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 78.074.696,00 Euro. Es ist eingeteilt in 78.074.696 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag zu je 1,00 Euro.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Umlauf befindliche Aktien

	Aktien/Stücke
Anzahl Stammaktien	78.074.696
Eigene Aktien per 1.1.2014	-281.229
Im Umlauf befindliche Aktien per 1.1.2014	77.793.467
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2014	0
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12.2014	77.793.467
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2015	0
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12.2015	77.793.467

14) Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. August 2012 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Juli 2017 um bis zu 39.037.348 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

15) Bedingtes Kapital

a. Bedingtes Kapital 1

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2013 um bis zu 4.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 Inhaberaktien (Stammaktien) der Gesellschaft im Nennbetrag von je 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2013, zu deren Ausgabe der Vorstand und, im Falle der Ausgabe an Mitglieder des Vorstands, der Aufsichtsrat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2013 gemäß Ziffer 8.3 ermächtigt wurde.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. Juli 2013 gemäß Ziffer 8.3 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Lieferung eigener Aktien oder durch Barzahlung erfüllt.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest.

Im Geschäftsjahr 2015 sind wie im Vorjahr keine Ausgaben erfolgt.

b. Bedingtes Kapital 2

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 ist das Grundkapital um bis zu 35.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von jeweils 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 unter Tagesordnungspunkt 6 ausgegeben werden. Danach wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 28. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 60.000.000,00 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungs- bzw. Bezugspflichten) auf auf den Inhaber lautende

Aktien der Gesellschaft mit einem Gesamtnennwert des Grundkapitals von insgesamt bis zu 35.000.000,00 Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. In dem vorgenannten Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in bestimmten in der Ermächtigung näher bezeichneten Fällen, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das bedingte Kapital ist im Geschäftsjahr 2015 ausgelaufen.

Die notarielle Niederschrift der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 mit dem Beschluss über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen und über die Schaffung eines Bedingten Kapitals 2015 wurde beim Handelsregister bei dem Amtsgericht Hamburg (HRB 138234) hinterlegt.

Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen ist in 2015 nicht erfolgt.

16) Eigene Anteile

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2014 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals von 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ein- oder mehrmals ausgeübt werden, auch durch Konzerngesellschaften oder für Rechnung der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften handelnde Dritte. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien endet am 30. Juni 2019.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Eigene Aktien Stück	Anteil am Grundkapital in %	Anschaf- fungskosten in TEUR
Bestand 1.1.2014	281.229	0,360	3.463
Veräußerung	0		
Bestand 31.12.2014	281.229	0,360	3.463
Veräußerung	0		
Bestand 31.12.2015	281.229	0,360	3.463

17) Kapitalrücklage

Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung um 7.090.000 Aktien zum Nennwert von 1,00 Euro im Zuge des Erwerbs der Playhouse-Gruppe wurde die Differenz zwischen dem Nennwert und dem am 1. April 2009 (Erwerbszeitpunkt) gültigen Kurswert von 0,63 Euro in Summe von -2.623 TEUR mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage enthält darüber hinaus den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse-Gruppe.

Der Buchwert der in der Kapitalrücklage erfassten aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2015 unverändert 792 TEUR.

18) Art und Zweck der sonstigen Rücklagen

a. Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

b. Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

c. Sonstige Rücklagen IAS 19

Gemäß IAS 19 werden die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Effekt von 153 TEUR (Vorjahr: -428 TEUR) wurde um den darin enthaltenen latenten Steueranteil in Höhe von 46 TEUR (Vorjahr: 131 TEUR) gemindert und ergebnisneutral in den sonstigen Rücklagen IAS 19 erfasst.

19) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

a. Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse-Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse-Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse-Konzerns in den Niederlanden gehören einem Versorgungsplan an, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Die Beate Uhse-Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge, sie haftet nicht für etwaige versicherungsmathematische Ergebnisse des Fonds.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diese beitragsorientierten Versorgungspläne von 816 TEUR (Vorjahr: 1.633 TEUR) entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

b. Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt. Die unter Beate Uhse Aktiengesellschaft ausgewiesenen Beträge beinhalten die Angaben der Tochterunternehmen Beate Uhse Einzelhandels GmbH sowie der Versa Distanzhandel GmbH.

Das mit den Verpflichtungen direkt im Zusammenhang stehende Vermögen ist in Versicherungsverträgen angelegt. Es wird darüber hinaus keine wesentliche Aktiv-Passiv-Steuerung der Anlagestrategie vorgenommen. Die im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Plänen stehenden wesentlichen Risiken sind mit der Zusammensetzung der Empfänger verbunden. Sämtliche in den Versorgungsplan einbezogene Leistungsempfänger sind bereits aus dem aktiven Arbeitsverhältnis ausgeschieden. Die Risiken sind im Wesentlichen auf zwei Inputfaktoren zusammenzufassen.

Zinsänderungsrisiko Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Gehaltsrisiko Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Renten der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Rentenerhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer unwesentlichen Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Das Risiko der Zahlung von Leistungen an Angehörige der begünstigten Arbeitnehmer (Witwen- und Waisenrente) ist ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Zinsaufwand	-82	-107	-26	-32	-108	-139
Gezahlte Leistungen	250	253	31	21	281	274
Summe	168	146	5	-11	173	135

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.512	3.371	1.120	967	4.632	4.338
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Verluste OCI	114	287	38	142	152	429
Im Ergebnis erfasste Verluste/Gewinne	-168	-146	-5	11	-173	-135
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.458	3.512	1.153	1.120	4.611	4.632

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste enthalten Veränderungen aufgrund von geänderten demographischen und finanziellen Annahmen von jeweils untergeordneter Bedeutung.

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

TEUR	2015	2014
Kurzfristige Schulden	287	286
Langfristige Schulden	4.324	4.346
Summe	4.611	4.632

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1.1.	3.512	3.371	1.120	967	4.632	4.338
Zinsaufwand	82	107	26	32	108	139
Veränderung sonstige Rücklagen IAS 19	114	287	38	142	152	429
Gezahlte Leistungen	-250	-253	-31	-21	-281	-274
31.12.	3.458	3.512	1.153	1.120	4.611	4.632

Für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nachfolgend die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	2015	2014
Zinssatz	2,10%	2,40%
Gehalts-, Anwartschaftsdynamik	0,00%	0,00%
Rentenanpassung	2,00%	2,00%
Inflationsrate	2,00%	2,00%
Fluktuation	Mercer-spezifische Tafeln	Mercer-spezifische Tafeln
Pensionsalter:		
Männer	62 oder 63	62 oder 63
Frauen	62 oder 63	62 oder 63
ZBF GmbH Einzelzusagen	65	65
Invalidität oder Tod	Heubeck-Tafeln 2005G	Heubeck-Tafeln 2005G

Sensitivitätsanalyse der Barwerte aus Pensionsverpflichtungen

TEUR	31.12.2015 Aktuell	31.12.2015 Abweichender Rechnungszins	31.12.2015 Rechnungszins	31.12.2015 Abweichende Anpassung	31.12.2015
Rechnungszins (%)	2,10	2,60	1,60	2,10	2,10
Inflation bzw. Rentenanpassung (%)	2,00	2,00	2,00	2,50	1,50
Beate Uhse Aktiengesellschaft	3.458	3.303	3.627	3.618	3.309
ZBF GmbH	1.153	1.076	1.239	1.229	1.083
Summe Barwerte	4.611	4.379	4.866	4.847	4.392

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2015 betrug 10,3 Jahre (2014: 14,97 Jahre). Diese Zahl setzt sich ausschließlich aus Pensionären zusammen.

Im Folgejahr werden für die Beate Uhse Aktiengesellschaft Pensionszahlungen von 247 TEUR, für die ZBF GmbH Pensionszahlungen von 40 TEUR erwartet.

20) Sonstige Rückstellungen (langfristig)

TEUR	1.1.2015	Zugang	Inanspruchnahme	Auflösung	31.12.2015
Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte	605	5	0	0	610
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0	847	0	0	847
Summe	605	852	0	0	1.457

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen entspricht den geschätzten Kosten für Arbeitslohn und Materialaufwand für den Rückbau der jeweiligen Einzelhandelsfilialen (Segment Einzelhandel). Die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 5 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR). Die langfristigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen umfassen ausschließlich drohende Verluste aus Mietverträgen und betreffen das Segment Einzelhandel. Die Rückstellungen werden voraussichtlich im Wesentlichen in 2017 verbraucht.

21) Sonstige finanzielle Schulden und sonstige Schulden (langfristig)

TEUR	2015	2014
Passive Rechnungsabgrenzung Verbindlichkeiten	317	359
aus Lieferungen und Leistungen	0	247
Marktwert Zinsswaps	3	41
Übrige	7	32
Summe	327	679

22) Sonstige finanzielle Schulden und sonstige Schulden (kurzfristig)

TEUR	2015	2014
Ausstehende Rechnungen	3.702	4.945
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	3.694	3.358
Lohn und Gehalt	1.278	1.484
Zinsverbindlichkeiten aus der Anleihe	1.111	1.111
Kreditorische Debitoren	530	905
Leasingverbindlichkeiten	188	1.123
Übrige	4.368	3.165
Summe	14.871	16.091

23) Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)

TEUR	1.1.2015	Zugang	Inanspruchnahme	Auflösung	31.12.2015
Kundenguthaben	550	0	0	0	550
Indexierung Mieten	68	8	0	0	76
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	491	1.710	0	329	1.872
Summe	1.109	1.718	0	329	2.498

Die Rückstellungen für Kundenguthaben betreffen ausschließlich Kundenüberzahlungen im Segment Versandhandel. Die Zahlungsabflüsse erfolgen jährlich. Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen die Segmente Einzel-, Versand- und Großhandel sowie das Segment Holding Services und enthalten Abfindungen und Drohverluste aus Mietverträgen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 hat das Management einen Plan zur Restrukturierung der Beate Uhse-Gruppe infolge verschlechterter Ertragsaussichten beschlossen. Nach der Ankündigung des Plans erfasste der Konzern eine Rückstellung von 2.669 TEUR für erwartete Restrukturierungskosten, einschließlich der Kosten für Vertragsbeendigungen (1.461 TEUR) und Abfindungen an Arbeitnehmer (1.208 TEUR). Die geschätzten Restrukturierungskosten basieren auf einem detaillierten Plan, der zwischen Vorstand und Arbeitnehmervertretern vereinbart wurde.

24) Anleihen und sonstige verzinsliche Darlehen

TEUR	2015	2014
Leasingverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	11	273
Mittelstandsanleihe	29.362	29.180
Summe	29.373	29.453

Zur Konzernfinanzierung dient die unbesicherte Unternehmensanleihe, die eine Laufzeit von 5 Jahren hat und am 9. Juli 2019 endfällig ist. Die Anleihe ist mit 7,75% verzinst. Die Zinszahlungen sind jährlich zum 9. Juli fällig.

25) Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das wesentliche durch den Konzern verwendete Finanzinstrument, mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, ist die Finanzierung des Konzerns über die Unternehmensanleihe. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören insbesondere Zinsswaps und Währungssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Kursrisiken aus dem Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist insbesondere die Absicherung gegen Zinsrisiken und Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow-Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

a. Zinsrisiko

Durch die Platzierung der Unternehmensanleihe besteht kein Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze.

Zinsswaps

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2015 zu einer Wertzuschreibung von 41 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 6 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2015 zu einer Wertzuschreibung von 35 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR) geführt, die ergebniswirksam erfasst worden wäre.

b. Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus Wareneinkäufen in konzernfremder Währung.

Im Geschäftsjahr wurde zwischen der Beate Uhse Aktiengesellschaft und der Rabobank Almere eine Vereinbarung über eine Währungsabsicherung des US-Dollar geschlossen. Ab dem 3. September 2015 bis zum 21. Juli 2016 erwirbt die Beate Uhse Aktiengesellschaft von der Rabobank alle zwei Wochen 1 Mio. US-Dollar zu einem Preis von 904.404,45 Euro (Kurs 1,10570). Zum Bilanzstichtag beträgt der positive Marktwert 159 TEUR.

Wenn der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar per 31. Dezember 2015 um 10% niedriger gewesen wäre, hätte sich eine Marktwertveränderung von insgesamt -1.250 TEUR ergeben. Wenn der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar per 31. Dezember 2015 um 10% höher gewesen wäre, hätte sich eine Marktwertveränderung von insgesamt +1.580 TEUR ergeben. Diese Wertänderungen wären ergebniswirksam erfasst worden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung für Forderungen und Verbindlichkeiten relevanter Währungen.

TEUR	Kursentwicklung des Euro zur Fremdwährung	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
		2014	2013
USD	+10 %	241	420
USD	-10 %	-295	-513

c. Kredit- und Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

TEUR	0 Tage	< 30 Tage	< 60 Tage	> 60 Tage	Summe
31.12.2015	1.369	1.777	6.324	21.502	30.972
Einzelwertberichtigung					-17.311
Summe					13.661
31.12.2014	4.888	1.646	1.222	24.988	32.744
Einzelwertberichtigung					-16.585
Summe					16.159

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Veränderungen der Wertminderungen

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Stand zu Beginn des Jahres	16.585	17.012
Zuführung	725	597
Übrige Veränderungen	0	-297
Herabsetzung	0	-727
Stand zum Ende des Jahres	17.310	16.585

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Berichtsstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos aufgrund der Tatsache, dass der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

d. Liquiditätsrisiko

Im Juli 2014 wurde durch die Platzierung der Unternehmensanleihe und die aus diesen Mitteln erfolgte Rückführung der bis dahin bestehenden Bankkredite die Finanzierungsstruktur des Beate Uhse-Konzerns neu geregelt. Die Liquidität des Beate Uhse-Konzerns wird durch ein zentrales Cash-Management im Bereich Treasury sichergestellt. In Verbindung mit der ebenfalls zentral gesteuerten Investitionskontrolle wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns auf Grundlage der vertraglichen, nicht abgezinsten Tilgungen.

TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2015						
Verzinsliche Schulden						
- Unternehmensanleihe (zuzüglich Zinsen)	0	0	2.325	36.975	0	39.300
- Tilgungsdarlehen	0	10	0	0	0	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.436	0	0	0	0	11.436
Sonstige finanzielle Schulden	14.871	3	0	0	0	14.874
- davon Finanzderivate	0	3	0	0	0	3

Die Unternehmensanleihe wurde am 9. Juli 2014 mit einem Volumen von 30,0 Mio. Euro platziert. Die mit der Realisierung der Unternehmensanleihe verbundenen Kosten wurden vom Volumen der Anleihe in Abzug gebracht und werden über die Laufzeit der Unternehmensanleihe aufgelöst.

TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2014						
Verzinsliche Schulden						
- Unternehmensanleihe (zuzüglich Zinsen)	0	0	2.350	39.400	0	41.750
- Tilgungsdarlehen	0	301	822	273	0	1.396
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.905	0	0	247	0	15.152
Sonstige finanzielle Schulden	16.091	0	0	41	0	16.132
- davon Finanzderivate	0	0	0	41	0	41

e. Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsranking und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, derivative Finanzinstrumente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfallende Eigenkapital und Anteile ohne beherrschenden Einfluss.

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Verzinsliche Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	29.372	29.453
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.436	15.152
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.871	16.091
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-5.221	-9.711
Finanzielle Verbindlichkeiten, netto	50.458	50.985
Eigenkapital	8.762	27.894
Eigenkapital, finanzielle Verbindlichkeiten, netto	59.220	78.879
Verschuldungsgrad (%)	85,2	64,6

26) Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2015 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

TEUR	Fair Value Level	Buchwert 31.12.2015	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2	2.482	2.482	-	2.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.661	13.661	-	13.661
Sonstige Forderungen (Beate Uhse Italien)	3	651	-	651	651
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2	1.326	1.167	159	1.326
- davon Währungsswaps	2	159	-	159	159
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen und sonstige verzinsliche					
Darlehen (langfristig)	2	29.373	29.373	-	12.911
- davon Anleihe	1	29.362	29.362	-	12.900
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	2	327	324	3	327
- davon Zinsswaps		3	0	3	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	11.436	11.436	-	11.436
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	3	14.873	14.873	-	14.873

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2014 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt:

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

TEUR	Fair Value Level	Buchwert 31.12.2014	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2	3.401	3.401	-	3.401
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	16.159	16.159	-	16.159
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2	1.487	1.487	-	1.487
Sonstige Forderungen (Beate Uhse Italien)	3	723	-	723	723
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen und sonstige verzinsliche Darlehen	2	29.453	29.453	-	30.573
- davon Anleihe	1	29.180	29.180	-	30.300
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	2	679	638	41	679
- davon Zinsswaps		41	-	41	41
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	14.905	14.905	-	14.905
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	3	16.091	16.091	-	16.091

Das maximale Ausfallrisiko für das laufende und vorherige Geschäftsjahr entspricht dem Buchwert der Forderungen und sonstigen Ausleihungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der oben aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 und 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der empfangenen Gegenleistung aus der Veräußerung der Beate Uhse Italien GmbH wird auf Basis einer Discounted-Cashflow-Analyse erstellt (Stufe 3 Fair Value Hierarchie). Es handelt sich hierbei um einen vorteilhaften Liefervertrag an den Käufer aufgrund gegenüber einem marktüblichen Vertrag positiver Konditionen. Die Konditionen und sonstigen Prämissen (Zinssatz, tatsächlichen Abnahmen) werden jährlich aktualisiert, der Marktwert wird dementsprechend angepasst. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2015 beläuft sich auf (651 TEUR, Vorjahr: 723 TEUR).

Aufgrund der Mindestabnahme führen Abweichungen der abgenommenen Mengen zu keinen wesentlichen Wertschwankungen.

Die nachfolgende Hierarchie wird verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen:

- Stufe 1:** Beizulegende Zeitwerte, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten ergeben.
- Stufe 2:** Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3:** Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2015 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wird auf Stufe 2 ermittelt.

a. Zinsänderungsrisiko

Durch die im Juli 2014 mit Platzierung der festverzinslichen Unternehmensanleihe neu geregelte Finanzierungsstruktur unterliegt der Beate Uhse-Konzern zum Bilanzstichtag keinen Zinsänderungsrisiken mehr. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Geschäftsjahr zum 31.12.2015

Festverzinslich TEUR	Innerhalb eines Jahres	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Tilgungsdarlehen, Anleihe	188	11	0	29.362	0	0	29.561
Payer-Swaps	3	0	0	0	0	0	3
Variabel verzinslich TEUR							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	5.221	0	0	0	0	0	5.221

Geschäftsjahr zum 31.12.2014

Festverzinslich TEUR	Innerhalb eines Jahres	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Tilgungsdarlehen, Anleihe	1.123	256	10	7	29.180	0	30.576
Payer-Swaps	0	41	0	0	0	0	41
Variabel verzinslich TEUR							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	9.711	0	0	0	0	0	9.711

b. Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2015 bestanden wie im Vorjahr keine Finanzgarantien.

c. Sicherungsgeschäfte**Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows**

Bei einem Zinsswap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Dieser Barwert wird unten wiedergegeben. Der Durchschnittszinssatz basiert auf den ausstehenden Beständen zum Ende des Geschäftsjahres.

Bewertung der eingesetzten Derivate (Zinsswaps)

Per 31. Dezember 2015 bestanden 2 Payer-Swaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 313 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt darstellt:

313 TEUR mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -3 TEUR

Im Geschäftsjahr 2014 ist eine Wertzuschreibung gegenüber dem 31. Dezember 2013 aus den Zinsswaps von 122 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

Im Geschäftsjahr 2015 ist eine Wertzuschreibung gegenüber dem 31. Dezember 2014 aus den Zinsswaps von 38 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

Per 31. Dezember 2014 bestanden 2 Payer-Swaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 2.813 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt darstellt:

2.813 Mio. Euro mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -41 TEUR

Bewertung der eingesetzten Derivate (Währungsswaps)

Per 31. Dezember 2015 bestanden 7 Währungs-Swaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 7.000 TUSD zur Währungsabsicherung des US-Dollar, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt darstellt:

6,3 Mio. Euro mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert +159 TEUR

Der beizulegende Zeitwert von Währungsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Dieser Barwert wird oben wiedergegeben (Zeitwert). Der Durchschnittszinssatz basiert auf den ausstehenden Beständen zum Ende des Geschäftsjahres.

Es wurde kein Hedge Accounting angewandt.

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Derivate Finanzinstrumente	197	72
Kredite und Forderungen	-1.272	467
Anleihe	0	0
Summe	-1.075	539

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertminderungen auf sonstige Ausleihungen in Höhe von 547 TEUR vorgenommen.

Gesamtzinsertag und -aufwand aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kredite und Forderungen	2.532	1.191

27) Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

Finance Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet ein Logistiksystem des Versandhandels im Rahmen eines Finanzierungsleasings an. Die Leasinglaufzeit beträgt neun Jahre. Der Konzern hat eine vorteilhafte Option, die Anlage am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums unentgeltlich zu übernehmen. Die Verpflichtung aus der Finanzierungsleasingvereinbarung ist durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers besichert. Der den Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz beträgt wie im Vorjahr 5,55%.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund des oben genannten Finance-Leasingverhältnisses:

TEUR	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	188	1.079
Zwischen einem und zwei Jahren	11	246
Summe	199	1.325

TEUR	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres fällig	194	1.079	188	1.079
In mehr als einem, aber nicht später als in fünf Jahren fällig	11	258	11	246
In mehr als fünf Jahren fällig	-	-	-	-
	205	1.337	199	1.325
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-6	-12	0	0
	199	1.325	199	1.325

Der Buchwert des Logistiksystems beträgt 3.771 TEUR (Vorjahr: 3.993 TEUR) und ist im Anlagenspiegel des Konzerns in den Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten.

Der Mietvertrag für das Versandhandel Zentrallager in 4588 KD Walsoorden, Walsoordenstraat 72, Niederlande, wurde am 1. August 2011 abgeschlossen und hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2036. Die ersten zehn Monate wurden mietfrei gestellt.

Operating Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

Folgende **wesentliche** Verträge bestehen zum Bilanzstichtag:

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 BA Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen B.V., Niederlande, von der Immo Almere B.V., Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Großhandel Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 20 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto. Eine Indexanpassung des Mietzins erfolgt jährlich.

TEUR	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	2.752	2.739
Zwischen einem und fünf Jahren	11.336	11.281
Über fünf Jahre	31.461	35.978
Summe	45.549	49.998

Es bestehen keine Mindestleasinggebühren oder bedingte Leasinggebühren. Die Beate Uhse-Gruppe erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Mieterträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von 427 TEUR (Vorjahr: 1.125 TEUR).

28) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2017	2018	2019	2020 und später	Gesamt	Vorjahr Gesamt
Mieten, Räume/Einrichtungen	8.479	7.127	6.225	5.001	36.906	63.738	70.215
Zinsaufwendungen Anleihe	2.325	2.325	2.325	2.325	0	9.300	11.625
Avalgebühren	373	344	314	284	1.826	3.141	4
Dienstleistungen/Fremdarbeiten	13	1	0	0	0	14	9
Wartung/Reinigung/Instandhaltung	294	190	183	185	187	1.037	1.017
Beratungskosten	86	3	3	-	-	92	121
Übrige	3.477	225	120	40	11	3.872	1.496
Summe	15.047	10.213	9.169	7.835	38.929	81.193	84.487

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von 427 TEUR (Vorjahr: 546 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 150 TEUR (Vorjahr: 906 TEUR) erfasst.

29) Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

30) Umsatzerlöse

TEUR	2015	2014
Ware	112.466	125.195
Versandspesen	5.834	6.102
Onlineumsätze	2.932	3.432
Telefonmehrwertdienste	2.039	1.988
Kino	1.579	1.635
Übrige	3.956	4.556
Summe	128.805	142.908

Die Umsatzerlöse setzen sich insgesamt aus dem Verkauf von Waren in Höhe von 112.466 TEUR (Vorjahr: 125.195 TEUR) sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 16.340 TEUR (Vorjahr: 17.713 TEUR) zusammen.

Onlineumsätze beinhalten den Verkauf von Content (Filme, Bilder und Cams), die auf Video-on-Demand-Plattformen angeboten werden.

Telefonmehrwertdienste können Kunden mit der Zahlung einer erhöhten Telefonrechnung in Anspruch nehmen. Die erhöhten Gesprächsgebühren für die Nutzung dieser Dienste werden vom Netzbetreiber, nach Abzug von Kosten für die Verwaltung, an uns weitergeleitet.

In 2015 und 2014 gab es keinen Kunden, der 10% oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen hat.

31) Umsatzkosten

TEUR	2015	2014
Wareneinsatz	-57.357	-57.616
Personal	-7.361	-7.558
Abschreibungen	-1.144	-1.729
Fremdarbeiten	-177	-226
Übrige	-2.450	-2.843
Summe	-68.489	-69.972

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 sind Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 1.020 TEUR in den Wareneinsätzen erfasst worden und betreffen die Segmente Großhandel (500 TEUR), Versandhandel (400 TEUR) und Einzelhandel (120 TEUR). In den Personalkosten sind 538 TEUR Abfindungen an Arbeitnehmer aus der Restrukturierung enthalten.

32) Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2015	2014
Erlöse Mahnungen	1.809	1.877
Mieterträge	427	1.125
Kursdifferenzen	155	192
Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	70	727
Schadensersatzleistungen	7	49
Erträge aus Entkonsolidierung	0	3.490
Ausbuchung Kundenguthaben	0	736
Anpassung der Nutzungsdauer des Anlagevermögens	0	392
Erträge aus dem Verkauf Anlagevermögen	-51	743
Übrige	1.391	1.658
Summe	3.808	10.989

33) Vertriebskosten

TEUR	2015	2014
Werbung	-17.566	-18.529
Personal	-13.323	-14.731
Raumkosten	-9.392	-10.535
Porto, Frachten	-7.618	-7.738
Abschreibungen	-4.998	-1.289
Forderungsverluste	-2.469	-1.834
Übrige	-5.111	-3.703
Summe	-60.477	-58.359

34) Allgemeine Verwaltungskosten

TEUR	2015	2014
Personal	-6.419	-8.030
Raumkosten	-3.372	-3.286
Rechts- und Beratungskosten	-1.495	-2.088
Abschreibungen	-1.761	-2.273
Übrige	-3.499	-5.088
Summe	-16.546	-20.765

35) Zinsergebnis

TEUR	2015	2014
Erträge aus Finanzderivaten (Zinsswaps)	38	72
Übrige	129	85
Finanzerträge	167	157
Aufwendungen aus Anleihen	-2.325	-1.202
Aufwendungen aus sonstigen verzinslichen Darlehen	-211	-853
Aufwendungen aus der Aufzinsung Pensionsrückstellungen	-77	-139
Zinsen aus der Aufzinsung von Steuerrückstellungen	-9	-145
Übrige	-383	-438
Finanzierungsaufwendungen	-3.005	-2.777
Summe Zinsergebnis	-2.838	-2.620

36) Ertragsteuern

Die Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2015	2014
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-48	-434
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	105	140
Summe tatsächliche Ertragsteuern	57	-294
Latente Ertragsteuern	2.290	437
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	-2.233	143

Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der für das Mutterunternehmen anzuwendende Steuersatz beträgt 30,175 % (Vorjahr: 30,175 %) und beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 25 % (Vorjahr: 25 %) beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	-16.156	2.397
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand 30,175 % (Vorjahr 30,175 %)	0	-723
Veränderung latente Steuer	-2.290	437
Steuererstattungen für Vorjahre	105	140
Übrige Effekte	-48	289
Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis	-2.233	866
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-2.233	143

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Latente Ertragsteuerschulden						
Rechte und Lizenzen	0	14	14	14	0	0
Kaufpreisforderung	196	218	22	-218	0	0
Übrige	20	8	-12	0	0	0
	216	240	24	-204	0	0
Latente Ertragsteueransprüche						
Steuerliche Verlustvorträge	2.687	4.682	-1.995	810	0	0
Zwischenergebniseliminierung	221	168	53	-15	0	0
Bewertung der Pensionsverpflichtungen	216	542	-372	-154	46	130
	3.124	5.393	-2.314	642	46	130
Latenter Ertragsteueraufwand			2.290	437	46	130

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2015 über körperschaftsteuerliche Verlustvorräte von 80.506 TEUR (Vorjahr: 70.747 TEUR) sowie über gewerbesteuerliche Verlustvorräte von 58.112 TEUR (Vorjahr: 46.676 TEUR) aus Konzerngesellschaften, für die in Höhe von 2.687 TEUR aktive latente Steuern abgegrenzt wurden. Die Verlustvorräte stehen in Höhe von 46.461 TEUR zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung. In Höhe von 25.583 TEUR ist die Verrechnung auf neun Jahre begrenzt.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2015 noch zum 31. Dezember 2014 wesentliche abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die latente Steuern gebildet wurden.

37) Personalaufwand

TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	-19.336	-22.191
Urlaubsgeld	-516	-861
Abfindungen	-916	-709
Tantiemen	-170	-179
Gesetzliche soziale Aufwendungen	-3.707	-4.028
Freiwillige soziale Aufwendungen	-32	-31
Lohnnebenkosten	-30	-410
Aufwendungen für Altersvorsorge	-818	-866
Übrige	-1.583	-1.072
Summe	-27.108	-30.347

Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

	2015	2014
Einzelhandel	287	300
Versandhandel	152	157
Großhandel	87	97
Entertainment	22	25
Holding Services	25	41
Summe	572	620

38) Aufteilung der Abschreibungen nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

Planmäßige Abschreibungen

TEUR	2015	2014
Umsatzkosten	1.144	1.729
Vertriebskosten	4.998	1.289
Allgemeine Verwaltungskosten	1.761	2.262
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	3
Summe	7.903	5.283

39) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

a. Ergebnis

TEUR	2015	2014
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-18.389	2.453
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-18.389	2.453

b. Anzahl der Aktien

TEUR	2015	2014
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen.

40) Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzverlust der Beate Uhse Aktiengesellschaft von 16.151.777,78 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

41) Sonstige Angaben

Veröffentlichung gemäß § 21 WpHG

Im Geschäftsjahr 2015 gingen folgende Stimmrechtsmitteilungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein:

Die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg,

Deutschland, am 6. Mai 2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,78058% (das entspricht 3.732.421 Stimmrechten) betragen hat.

Die UniCredit S.p.A, Rom, Italien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 6. Mai 2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,78058% (das entspricht 3.732.421 Stimmrechten) betragen hat. 4,78058% der Stimmrechte (das entspricht 3.732.421 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft jeweils 3% oder mehr beträgt: UniCredit Bank AG.

Die Th. B. H. Ruzette Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 20. April 2015 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Theodorus B. H. Ruzette, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 20. April 2015 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Die UniCredit Bank AG, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Hamburg, Deutschland, am 12. Oktober 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,71535% (das entspricht 2.120.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Hamburg, Deutschland, am 12. Oktober 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,71535% (das entspricht 2.120.000 Stimmrechten) betragen hat. 2,71535% der Stimmrechte (das entspricht 2.120.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Sonstige Meldungen:

Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, hat uns am 12. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400; WKN: 755140 am 12. April 2013 29,66% (das entspricht 23.157.309 Stimmrechten) betragen hat. Diese Meldung aktualisiert die Stimmrechtsmitteilung der Consipio Holding B.V. gem. § 21 Abs. 1 WpHG vom 14. März 2008.

Die Global Vastgoed B.V., 4004 JV Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 6. April) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt.

Die W.J.M. Kroes Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 29. Mai 2009) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) der W.J.M. Kroes Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihr zugerechnete Stimmrechte werden von der folgenden, von ihr kontrollierten Gesellschaft gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse Aktiengesellschaft 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V.

Herr Walter Johannes Maria Kroes, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 21. Oktober 2009 (Korrektur der Meldungen vom 21. Juli 2009) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11. März 2009 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden ihm 9,08745% (7.095.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden von den folgenden, von ihm kontrollierten Gesellschaften gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse Aktiengesellschaft 3% oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V., W.J.M. Kroes Holding B.V.

Herr Edouard A. Stöckli, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Januar 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,47% (das entspricht 367.667 Stimmrechten) betragen hat.

Die Venus Hyggelig GmbH, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat.

Die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co KG, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2012 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH zuzurechnen.

Die Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Dezember 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH, 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die Verwaltungsgesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Sparkassenorganisation GbR, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 23. Dezember 2011 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11% (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11% der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG und Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

Die Rotermund Holding AG in Nachtragsliquidation, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 21. März 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,82% (das entspricht 2.200.839 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Reuben Rotermund hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. April 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, Deutschland, am 21. März 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,82% (das entspricht 2.200.839 Stimmrechten) betragen hat. 2,82% der Stimmrechte (das entspricht 2.200.839 Stimmrechten) sind Herrn Rotermund gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

In Folge der am 11. März 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung haben sich die vorgenannten prozentualen Beteiligungen ggfs. entsprechend geändert.

42) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen IAS 24

a. Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Angaben zu den Organen“.

b. Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

c. Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

d. Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu „Veröffentlichungen gemäß § 21 WpHG“.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

e. Transaktionen mit Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

An der Immo Almere B.V., Walsoorden, Niederlande, ist die Summa Finance B.V., Niederlande, mit 100% beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance B.V. wiederum werden von der Summa N.V., Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere B.V. und der Scala Agenturen B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1.157 TEUR (Vorjahr: 1.162 TEUR). Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Aus diesem Mietvertrag bestehen unter Berücksichtigung einer Indexierung zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10.953 TEUR.

Die Summa Vastgoed B.V., eine 100%ige Tochter der Summa Finance B.V., Niederlande, ist Vermieter von acht Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, B.V., Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abge-

schlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 363 TEUR (Vorjahr: 361 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 724 TEUR. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

Erwin Benjamin Cok, bis 31. März 2015 Mitglied des Vorstands der Beate Uhse Aktiengesellschaft, ist alleiniger Eigentümer der Devatrade Managementdiensten, Belgien. Für Managementleistung wurden im Geschäftsjahr dem Einzelhandel Belgien 17 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR), und dem Versandhandel Niederlande 114 TEUR (Vorjahr: 94 TEUR) berechnet. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 hat die Scala Agenturen B.V. Waren über die European Business Consultants, Niederlande, veräußert. Alleiniger Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Es wurden Waren im Wert von 890 TEUR veräußert. Aus diesen Verkäufen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 238 TEUR. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Während des Geschäftsjahres 2015 gewährte die Consipio Holding B.V., Niederlande, zwei kurzfristige Darlehen an die Scala Agenturen B.V. mit einem Gesamtbetrag von 3.115 TEUR. Diese Darlehen wurden für die Zahlung von Verbindlichkeiten gewährt, um Preisnachlässe in Anspruch nehmen zu können. Für die Darlehen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 166 TEUR angefallen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten aus diesen kurzfristig gewährten Darlehen.

Die Beate Uhse Licencing B.V. hat eine Verpflichtung gegenüber der TMC Content Group AG zur Lieferung von Filmrechten an die TMC Content Group AG, über einen Gesamtbetrag von 341 TEUR. Dieser Betrag reduziert sich, wenn die Filmrechte geliefert werden.

Die Summa Finance B.V. hat 67% Anteil in Mohist B.V. Die Mohist B.V. berechnete 2015 einen Gesamtbetrag von 0 TEUR an die Beate Uhse B.V. für Personalüberlassungen (Vorjahr: 582 TEUR).

Die Devatrade N.V. stellte der Pabo B.V.B.A. 130 TEUR (Vorjahr: 160 TEUR) und der Christine Le Duc B.V. 0 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) für Verwaltung- und Fahrzeugkosten in Rechnung.

Zusammenfassend führten Konzerngesellschaften im Laufe des Geschäftsjahres die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören.

Es wurden Dienstleistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 2.671 TEUR (Vorjahr: 2.853 TEUR) erbracht.

Ein Verkauf an nahestehende Unternehmen und Personen ist weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr erfolgt.

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

Forderungen gegen Unternehmen und Personen: 238 TEUR (Vorjahr: 65 TEUR).

43) Angaben zu den Organen

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören bzw. gehörten an:

Serge van der Hoof
(Ausgeschieden am 23. September 2015)
CEO – Chief Executive Officer;
Vorstand Operatives Geschäft B2B
Finanzvorstand
Vorstandsvorsitzender

Erwin Benjamin Cok
(Ausgeschieden am 31. März 2015)
COO – Chief Operating Officer;
Vorstand operatives Geschäft B2C,
Marketing

Cornelis Vlasblom
CFO – Chief Financial Officer;
Vorstand Operatives Geschäft
B2B und Entertainment, Finance, IT,
Legal, Operations, Logistics, Human
Resources
Seit dem 23. September 2015 als
Alleinvorstand verantwortlich für alle
Teilbereiche.

Dennis van Allemeersch
COO – Chief Operating Officer;
Vorstand operatives Geschäft B2C
(E-Commerce und Einzelhandel)
Berufen am 15. März 2016

Vorstandsvergütung 2015

Serge van der Hoof (CEO), Eintritt: 1. Januar 2008, Austritt: 23. September 2015

Gewährte Zuwendungen TEUR	Zuwendungsbetrachtung				Zuflussbetrachtung	
	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2014
Festvergütung	150,1	150,1	150,1	200,2	150,1	200,2
Nebenleistungen	9,1	9,1	9,1	12,1	9,1	12,1
Summe	159,2	159,2	159,2	212,3	159,2	212,3
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	104,1	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	104,1	0,0	0,0	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	159,2	159,2	263,3	212,3	159,2	212,3

Erwin Benjamin Cok (COO)*, Eintritt: 1. April 2013, Austritt: 31. März 2015

Gewährte Zuwendungen TEUR	Zuwendungsbetrachtung				Zuflussbetrachtung	
	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2014
Festvergütung	58,5	58,5	58,5	234,0	58,5	234,0
Nebenleistungen	6,0	6,0	6,0	24,0	6,0	24,0
Summe	64,5	64,5	64,5	258,0	64,5	258,0
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	34,1	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	34,1	0,0	0,0	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	64,5	64,5	98,6	258,0	64,5	258,0

Cornelis Vlasblom (CFO/Alleinvorstand), Eintritt: 11. November 2013

Gewährte Zuwendungen TEUR	Zuwendungsbetrachtung				Zuflussbetrachtung	
	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2014
Festvergütung	195,5	195,5	195,5	195,5	195,5	195,5
Nebenleistungen	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Summe	197,9	197,9	197,9	197,9	197,9	197,9
Einjährige variable Vergütung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehrjährige variable Vergütung	0,0	0,0	142,6	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	142,6	0,0	0,0	0,0
Versorgungsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtvergütung	197,9	197,9	340,5	197,9	197,9	197,9

Der Aufsichtsrat wurde 2015 von folgenden Mitgliedern besetzt:

Gerard Philippus Cok	Knokke-Heist, Belgien Mitglied in de Raad van Bestuur der Accentis N.V., Jeper/Belgien Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Audit Committeees	Udo H. Bensing	Hamburg Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Geschäftsführer Taxon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg Vorsitzender des Audit Committeees
Andreas Bartmann	Hamburg Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH, Hamburg Mitglied des Audit Committeees stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats		

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft arbeitet seit dem 10. September 2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifiziertem Ausschuss. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern hat sich der Aufsichtsrat entschieden, alle Sachthemen im gesamten Gremium zu erarbeiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Gerard Philippus Cok	Mitglied in de Raad van Bestuur (Verwaltungsrat) der Accentis N.V., Ieper, Belgien
Andreas Bartmann	Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburg Marketing GmbH, Hamburg

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR, der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2015 betragen 54,5 TEUR. Ein variabler Bestandteil wurde nicht gezahlt. Es erhielten der Aufsichtsratsvorsitzende 18,8 TEUR, der Stellvertreter 16,9 TEUR, das übrige Aufsichtsratsmitglied 18,8 TEUR.

44) Anteilsbesitz von Organmitgliedern

Der Alleinvorstand Cornelis Vlasblom hielt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 keine Aktien.

45) Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat jährlich, zuletzt am 9. März 2016, abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. März 2016 berief der Aufsichtsrat der Beate Uhse Aktiengesellschaft Herrn Dennis van Allemeersch als COO in den Vorstand. Herr van Allemeersch ist verantwortlich für die B2C-Bereiche E-Commerce und Einzelhandel.

47) Honorare des Abschlussprüfers

Der für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Honoraraufwand für die Abschlussprüfung der Beate Uhse Aktiengesellschaft betrug 110 TEUR. Der Abschlussprüfer der Beate Uhse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 ist die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Tätigkeiten umfassen die Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses. Sonstige Leistungen wurden in Höhe von 23 TEUR erbracht.

48) Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg
- Lebenslust Retail GmbH, Flensburg
- Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg

Hamburg, den 31. März 2016

Cornelis Vlasblom
(CFO)

Dennis van Allemeersch
(COO)

Segmentberichterstattung Konzern 2015/2014

Segmentdaten nach Vertriebswegen TEUR	Einzelhandel		Versandhandel		Großhandel	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	32.615	44.369	56.661	60.013	54.767	55.514
- davon mit Dritten	32.615	44.330	55.851	59.694	33.676	33.485
- davon mit Konzerngesellschaften	0	39	810	319	21.091	22.029
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-1.924	-398	-919	-1.401	-292	-1.065
Abschreibungen auf Sachanlagen	-789	-1.225	-401	-383	-1.063	-416
Wertminderungen auf Sachanlagen	-1.200	0	0	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	-10	0	0
Zinsergebnis	-904	-651	-649	-583	-305	-759
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
EBT *	-6.835	3.709	-2.467	2.937	-837	679
Ertragsteuern	3	-353	-31	-145	-249	-52
Jahresergebnis *	-6.832	3.356	-2.498	2.792	-1.086	627
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen, Vorräte und Steueransprüche)	11.350	15.436	19.973	24.061	30.392	25.210
Vorräte	4.637	4.653	7.158	8.036	8.540	13.381
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Investitionen in das langfristige Vermögen	1.252	1.928	865	1.918	27	2.721
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	642	0
Schulden (ohne Steuerschulden)	20.094	17.398	26.587	28.274	31.986	32.749

* Ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen.

	Entertainment		Holding Service		Konsolidierung		Konzernwert	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	6.989	5.667	0	0	-22.227	-22.655	128.805	142.908
	6.663	5.399	0	0	0	0	128.805	142.908
	326	268	0	0	-22.227	-22.655	0	0
	-664	-129	-6	-145	0	0	-3.805	-3.138
	-48	-57	-132	-65	0	0	-2.433	-2.146
	0	0	0	0	0	0	-1.200	0
	0	0	-547	0	0	0	-547	-10
	221	536	-1.201	-1.163	0	0	-2.838	-2.620
	0	0	-342	313	0	0	-342	313
	1.102	816	-7.107	-6.019	-12	275	-16.156	2.397
	-19	-57	-1.937	750	0	0	-2.233	143
	1.083	759	-9.044	-5.269	-12	275	-18.389	2.540
	14.366	10.022	134.191	138.689	-163.242	-153.022	47.030	60.396
	5	0	0	0	0	0	20.340	26.070
	0	0	6.344	6.895	0	0	6.344	6.895
	772	260	57	56	0	0	2.973	6.883
	494	391	3.172	2.468	-4.177	-2.512	131	347
	8.194	2.005	46.000	45.035	-68.286	-57.987	64.575	67.474

Segmentberichterstattung Konzern 2015/2014

Segmentdaten nach geografischen Regionen TEUR	Deutschland		Niederlande	
	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	45.076	45.597	72.967	77.064
- davon mit Dritten	44.883	45.176	52.285	54.833
- davon mit Konzerngesellschaften	193	421	20.682	22.231
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-258	-326	-3.261	-2.513
Abschreibungen auf Sachanlagen	-509	-612	-1.697	-1.052
Wertminderungen auf Sachanlagen	-1.200	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-547	-10
Zinsergebnis	-2.694	-1.880	-134	-626
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-342	313	0	0
EBT *	-5.573	926	-11.138	-1.710
Ertragsteuern	-1.939	-360	-164	950
Jahresergebnis *	-7.512	566	-11.302	-760
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen, Vorräte und Steueransprüche)	104.945	107.784	97.797	96.203
Vorräte	260	2.255	19.025	22.831
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.344	6.895	0	0
Investitionen in das langfristige Vermögen	961	1.208	1.691	4.962
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	92	313	4.216	2.546
Schulden (ohne Steuerschulden)	39.773	34.829	85.477	81.175

* Ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen.

	Frankreich		übriges Europa		Konsolidierung		Konzernwert	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	17.916	18.831	15.073	24.071	-22.227	-22.655	128.805	142.908
	17.916	18.831	13.721	24.068	0	0	128.805	142.908
	0	0	1.352	3	-22.227	-22.655	0	0
	-115	0	-171	-299	0	0	-3.805	-3.138
	-51	-54	-176	-428	0	0	-2.433	-2.146
	0	0	0	0	0	0	-1.200	0
	0	0	0	0	0	0	-547	-10
	0	0	-10	-114	0	0	-2.838	-2.620
	0	0	0	0	0	0	-342	313
	464	343	91	2.563	0	275	-16.156	2.397
	-32	-90	-98	-357	0	0	-2.233	143
	432	253	-7	2.206	0	275	-18.389	2.540
	583	1.095	6.947	8.336	-163.242	-153.022	47.030	60.396
	184	160	871	824	0	0	20.340	26.070
	0	0	0	0	0	0	6.344	6.895
	11	10	310	703	0	0	2.973	6.883
	0	0	0	0	-4.177	-2.512	131	347
	-737	161	8.348	9.296	-68.286	-57.987	64.575	67.474

Anteilsbesitz Beate Uhse Aktiengesellschaft

Name, Sitz	Operative Tätigkeit	Anteil %	Konsolidierung	Eigenkapital 31.12.2015 TEUR	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2015 TEUR
Direkte Beteiligungen					
Beate Uhse B.V., Walsoorden, Niederlande	HS	100,00	V	34.122	-1.130
Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg	EH	100,00	V	-486	-2.601 ²⁾
Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG, Flensburg	GH	100,00	V	4.379	298
Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg	ENT	100,00	V	5.687	660 ²⁾
Lebenslust Retail GmbH, Flensburg	EH	100,00	V	-861	-874 ²⁾
MJP Medien-Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenburg	ENT	70,40	-	171	1 ³⁾
Scala Beteiligungs GmbH, Flensburg	GH	100,00	V	90	7
tmc Content Group AG, Baar, Schweiz	ENT	26,83	E	14.135 ⁴⁾	708 ⁴⁾
Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg	VH	100,00	V	4.582	1.009 ²⁾
Indirekte Beteiligungen – über Beate Uhse B.V.					
Global Distributors Netherlands B.V., Tiel, Niederlande	GH	100,00	V	325	-6
Global Internet B.V., Tiel, Niederlande	GH	100,00	V	-257	-71
Ladies Night Deutschland B.V., Tiel, Niederlande	GH	100,00	V	-2.324	-2.325
Teilkonzern Beate Uhse Retail Holding B.V. – über Beate Uhse B.V.					
Beate Uhse Ltd., Birmingham, Großbritannien	EH	100,00	V	-1.077 ¹⁾	-2
Beate Uhse Retail Holding B.V., Walsoorden, Niederlande	EH	100,00	V	4.061	-2.245
Christine le Duc B.V., Walsoorden, Niederlande	EH	100,00	V	3.315	-1.066
Gezed B.V., Amsterdam, Niederlande	EH	100,00	V	2.723	318
Retail Belgie BVBA, Brügge, Belgien	EH	100,00	V	-325	162 ⁵⁾
RT BVBA, Brüssel, Belgien	EH	100,00	V	-1.114	-309 ⁵⁾
Teilkonzern Gezed Holding B.V. – über Beate Uhse B.V.					
Beate Uhse Licensing B.V. (vormals Adult Video Netherlands Productions B.V.), Almere, Niederlande	GH	100,00	V	-2.967	543
Gezed Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	GH	100,00	V	12.858	-214
Scala Agenturen B.V., Almere, Niederlande	GH	100,00	V	14.793	-460
Scala Agenturen UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	GH	100,00	V	408 ¹⁾	-130
Teilkonzern Scandinavia AB – über Teilkonzern Gezed Holding B.V.					
Beate Uhse OY, Helsinki, Finnland	HS	100,00	V	7 ¹⁾	0
Beate Uhse Scandinavia AB, Täby, Schweden	HS	99,97	V	2.704 ¹⁾	0

Name, Sitz	Operative Tätigkeit	Anteil %	Konsolidierung	Eigenkapital 31.12.2015 TEUR	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2015 TEUR
Teilkonzern Pabo B.V. – über Beate Uhse B.V.					
Beate Uhse Poland B.V., Walsoorden, Niederlande	VH	100,00	V	-3.732	-453
Beate Uhse United Kingdom B.V., Walsoorden, Niederlande	VH	100,00	V	8.414	-603
Beate Uhse Versandhandelsgesellschaft mbH, Innsbruck, Österreich	VH	100,00	V	5.197	2.647
Calston Industries Inc., Toronto, Kanada	VH	38,00	-	272 ⁷⁾	-150 ⁶⁾
Pabo B.V., Hulst, Niederlande	VH	100,00	V	29.542	828
Pabo BVBA, Kieldrecht, Belgien	VH	100,00	V	5.877	463 ⁷⁾
Pabo Holding B.V., Hulst, Niederlande	VH	100,00	V	3.374	-4.737
Pabo Services SARL, Tourcoing, Frankreich	VH	100,00	V	396	47
Pabo SASU, Tourcoing, Frankreich	VH	100,00	V	1.397	384
Service Company Poland S.p.o.o.	VH	100,00	-	-	- ⁹⁾
über Pabo B.V.					
MCLS Direct marketing N.V., Belgien	ENT	1,44	-	-	- ¹⁰⁾
über Beate Uhse Einzelhandels GmbH					
Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg	EH	100,00	V	90	39 ⁸⁾
Erotic Delite AG, Haag, Schweiz	EH	100,00	V	-5 ¹⁾	996
über Beate Uhse new medi@ GmbH					
COM VTX Multi Media B.V., Rotterdam, Niederlande	ENT	100,00	V	2.803	502
D.N.I. Dutch Net Info B.V., Rotterdam, Niederlande	ENT	100,00	V	25	-31
M.O.S. Media Online Services B.V., Hoorn, Niederlande	ENT	100,00	V	121	-182
über Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG					
BUG Service GmbH (vormals Lebenslust GmbH), Flensburg	GH	100,00	V	-1.087	9
ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden	GH	100,00	V	-5.251	-239

V = vollkonsolidiert

E = Ausweis und Bewertung gemäß §§ 311, 312 HGB

- = kein Einbezug gemäß § 296 Abs. 2 HGB sowie § 311 Abs. 2 HGB

EH = Einzelhandel

VH = Versandhandel

ENT = Entertainment

GH = Großhandel

HS = Holding Service

¹⁾ Umrechnung zu historischen Kursen²⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Aktiengesellschaft³⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2014. Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 lag nicht vor.⁴⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31.12.2014 umgerechnet in TEUR.⁵⁾ 99,5% der Anteile werden von der Beate Uhse Retail Holding B.V. und 0,5% von der Beate Uhse B.V. gehalten.⁶⁾ Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2010 in TCAD. Der aktuelle Jahresabschluss lag nicht vor.⁷⁾ 99,9% der Anteile werden von der Pabo Holding B.V. und 0,1% von der Beate Uhse B.V. gehalten.⁸⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Einzelhandels GmbH⁹⁾ Diese Gesellschaft ist inaktiv¹⁰⁾ Keine Angaben wegen Geringfügigkeit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 31. März 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dinter)	(Meier)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 31. März 2016

Cornelis Vlasblom
(CFO)

Dennis van Allemeersch
(COO)







WEITERE INFORMATIONEN

Bilanz Beate Uhse Aktiengesellschaft 2014/2015

Aktiva

TEUR	2015	2014
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	128	98
Sachanlagen	37	36
Finanzanlagen	95.109	109.270
	95.274	109.404
Umlaufvermögen		
Vorräte	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.214	19.051
Liquide Mittel	1.217	5.277
	24.430	24.328
Rechnungsabgrenzungsposten	64	18
Bilanzsumme	119.768	133.750

Passiva

TEUR	2015	2014
Eigenkapital		
Grundkapital	78.075	78.075
Nennbetrag eigene Anteile	-280	-280
Kapitalrücklage	8.000	8.000
Bilanzverlust	-16.152	-140
	69.643	85.655
Rückstellungen	5.722	5.540
Verbindlichkeiten	44.403	42.555
Bilanzsumme	119.768	133.750

Gewinn- und Verlustrechnung Beate Uhse Aktiengesellschaft

TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	633	487
Sonstige betriebliche Erträge	1.323	2.175
Personalaufwand	-800	-1.616
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21	-37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.017	-3.234
Beteiligungsergebnis	-12.797	5.090
Zinsergebnis	-1.310	-1.442
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.990	1.423
Steuern vom Einkommen / Ertrag	0	-1
Sonstige Steuern	-22	-3
Jahresergebnis	-16.012	1.419
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-140	-1.558
Bilanzgewinn	-16.152	-139

Mehrjahresübersicht 2005 bis 2015

Mio. EUR		2005	2006	2007	2008
Umsatzerlöse		284,8	270,9	268,0	252,9
Ertragslage					
EBITDA		32,0	24,4	15,7	19,0
EBIT		22,7	14,8	-4,4	7,1
EBT		20,4	12,0	-7,9	3,1
Jahresergebnis		14,4	10,0	-13,2	2,3
Weitere Ertragskennziffern					
Umsatzrendite nach Steuern	%	5,0	3,7	-4,9	0,9
Finanzlage					
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		24,3	16,9	13,4	8,7
Flüssige Mittel		6,8	6,4	7,4	5,6
Abschreibungen		9,5	9,7	20,1	20,1
Vermögen und Kapital					
Bilanzsumme		189,7	222,9	183,4	176,4
Eigenkapital		83,6	84,5	66,4	94,6
Eigenkapitalquote	%	44,1	37,9	36,2	53,6
Langfristige Vermögenswerte		111,6	142,3	106,0	92,2
Kurzfristige Vermögenswerte		78,0	80,6	77,4	83,4
Aufwendungen					
Umsatzkosten		109,1	107,6	116,7	105,4
Vertriebskosten		142,6	142,4	136,4	129,6
Sonstiges					
Mitarbeiter (FTEs ab 2009)	absolut	1.523	1.458	1.414	1.301
Dividende je Aktie	EUR	0,14	0,10	-	-
Kurs zum 31. Dezember	EUR	6,10	4,04	1,82	0,59
Höchstkurs des Jahres	EUR	10,37	6,95	5,80	2,03
Tiefstkurs des Jahres	EUR	5,80	4,00	1,79	0,58
Aktien im Umlauf zum Jahresende	absolut	47.042.292	47.042.381	47.042.425	70.703.475
Marktkapitalisierung zum Jahresende		288,7	191,2	85,6	27,8

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
230,7	197,7	149,0	144,3	142,0	142,9	128,8
13,1	-21,0	3,3	8,3	10,1	10,0	-5,3
2,7	-59,0	-5,2	1,4	3,4	5,0	-13,3
-0,1	-60,7	-8,2	-0,4	1,3	2,4	-16,2
1,9	-67,6	-7,8	-0,8	3,7	2,5	-18,4
0,8	-34,2	-5,3	-0,6	2,6	1,8	-14,3
13,3	6,4	14,6	5,7	7,4	-0,3	-0,3
7,3	4,6	4,8	4,6	3,8	9,7	5,2
10,4	38,0	8,5	6,9	6,7	5,3	8,0
183,6	124,0	94,1	88,5	82,6	27,9	76,9
100,8	33,6	25,8	25,6	27,2	27,9	8,8
54,9	27,1	27,4	28,9	33,0	100,0	11,4
94,8	57,2	48,5	40,7	42,1	43,1	34,4
88,8	66,8	45,6	47,6	40,5	55,7	42,5
97,3	90,5	71,9	74,8	67,5	70,0	68,5
114,3	117,5	71,7	56,6	58,7	58,4	60,5
1.048	975	816	704	663	620	572
-	-	-	-	-	-	-
0,65	0,36	0,27	0,80	0,67	0,60	0,18
0,87	0,75	0,45	0,90	1,20	0,78	0,72
0,42	0,34	0,26	0,27	0,63	0,61	0,18
78.074.696	78.074.696	78.074.696	78.074.696	78.074.969	78.074.696	78.074.696
50,8	35,9	21,1	62,6	52,3	47,6	14,1

Beate Uhse Aktiengesellschaft Finanzkalender 2016

Datum	Ereignis
31. März 2016	Veröffentlichung des Konzern-/Jahresabschlusses
13. Mai 2016	Quartalsmitteilung innerhalb des 1. Halbjahres
27. Juni 2016	Hauptversammlung
19. August 2016	Veröffentlichung des Halbjahresberichts
15. November 2016	Quartalsmitteilung innerhalb des 2. Halbjahres

Kontakt

Beate Uhse Aktiengesellschaft
Investor Relations
Jürgen Schulz
Telefon 0049 (0)461 / 99 66-0
Fax 0049 (0)461 / 99 66-99377
E-Mail ir@beate-uhse.de
Website www.beate-uhse.ag

Impressum

Herausgeber
Beate Uhse Aktiengesellschaft
Suhrenkamp 59
D-22335 Hamburg

www.beate-uhse.ag

Redaktion

Beate Uhse Aktiengesellschaft
HCE Haubrok AG

Prüfung

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gestaltung

Beate Uhse New Medi@ GmbH

Beate Uhse Aktiengesellschaft
Suhrenkamp 59
D-22335 Hamburg
www.beate-uhse.ag